MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

176 (17.4.1913) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-158434

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 176. — Mannheim, Donnerstag, 17. April 1913. — (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Die Erkrankung des Papstes.

* **Rom**, 16. April. Der „Corriere d'Italia" schreibt: Dr. Amici, der sich jeden Abend ständig in dem an das Gemach des Papstes anstoßenden Zimmer aufhält, habe auf Anfrage bestätigt, daß er für die Genesung des Papstes gute Hoffnung hege, die auch von Dr. Marchiafava geteilt würde. Der Papst, dessen Geist vollständig klar ist, unterhielt sich mit seiner Umgebung, nahm auf Anordnung seiner Aerzte Nahrung zu sich und ruhte ein wenig. Dr. Amici stattete um 2 Uhr nachmittags dem Kranken wieder einen Besuch ab und stellte keine Veränderung fest. Dr. Amici erklärte, das Fehlen einer Verschlimmerung sei gleichbedeutend mit einer leichten Besserung. Der Puls war normal, das Herz arbeitet gut; die Körpertemperatur beträgt 36,8 Grad. Der „Corriere d'Italia" fügt hinzu, daß die Temperatur im letzten Augenblick um einen Strich gestiegen sei, doch sei Dr. Amici deshalb nicht besorgt gewesen.

Nach dem „Giornale d'Italia" ist die Krankheit des Papstes eine wirkliche Influenza, bei der die Luftwege in Mitleidenschaft gezogen sind, jedoch keine Lungenentzündung. Eine Wendung in der Krankheit müsse bald eintreten, denn das Andauern des gegenwärtigen Zustandes würde Gründe für eine ungünstige Prognose abgeben. Das Blatt fügt hinzu, der Papst habe bis 5 Uhr nachmittags kein Fieber gehabt; das Allgemeinbefinden sei befriedigend. Der Kranke habe Nahrung zu sich genommen und habe mit seiner Schwester und seiner Nichte geplaudert. Wie es scheint, wird der Bruder des Papstes, Angelo, seine Reise nach Rom noch aufschieben.

* **Rom**, 16. April. Nach der „Tribuna" erklärten die Schwester und die Nichte des Papstes, die heute vormittag den Vatikan verließen, vor ihrer Rückkehr dorthin, sie hätten gute Nachrichten von dem Ergehen des Papstes; nur seine auffällige Schwäche mache sie besorgt. Die „Tribuna" fügt hinzu, gegen 2 Uhr sei im Vatikan versichert worden, der Papst habe kein Fieber; sein Befinden sei besser als am Vormittag. Viele Kardinäle und Diplomaten haben persönlich Erkundigungen im Vatikan eingezogen.

Der Zwischenfall von Nancy.

* **Paris**, 16. April. Die „Liberté" macht zu der vom Staatssekretär v. Jagow in der heutigen Reichstagssitzung abgegebenen Erklärung, daß das von den Metzer Behörden mit den von dem Nancyer Vorfall betroffenen Leuten aufgenommene Protokoll dem Botschafter Frhrn. v. Schön übersandt werden soll, folgende Bemerkung: „Nicht ohne Ueberraschung kann man dieses Verfahren hinnehmen, welches bezüglich eines Zwischenfalles eingeleitet werden soll, der sich auf französischem Boden abgespielt hat, und für den ausschließlich die französische Gerichtsbarkeit zuständig ist."

* **Paris**, 16. April. Aus Nancy wird gemeldet, daß an der von der Regierung angeordneten Untersuchung die Staatsanwaltschaft sowie die staatliche und die städtische Polizei teilnehmen. Einige der am meisten kompromittierten Leute seien bekannt. Da jedoch bei den Nancyer Behörden keinerlei Strafanzeige erstattet wurde, hatten diese bisher keinen Grund, irgendwie vorzugehen.

* **Paris**, 16. April. Bezüglich des angeblichen Vorfalles in einem Theater in Grenoble wird vom französischen Minister des Innern erklärt, daß nach den ihm zugekommenen Mitteilungen sich in dem erwähnten Theater keinerlei Zwischenfall der von einigen hiesigen Blättern geschilderten Art zugetragen hat.

Der allgemeine Ausstand in Belgien.

* **Bremen**, 16. April. Nach Nachrichten, welche dem „Norddeutschen Lloyd" aus Antwerpen zugegangen sind, hat sich die Lage im dortigen Hafen derart gebessert, daß morgen auf den zur Zeit in Antwerpen liegenden Lloyddampfern „Schwaben", „Thüringen" und „Borkum" mit allen Luken gearbeitet werden kann. Der Lloyddampfer „Sierra Ventana" war heute morgen fertig geladen und konnte demgemäß mittags fahrplanmäßig seine Reise nach Südamerika fortsetzen.

* **Antwerpen**, 16. April. Gestern ruhte die Löschung der Erzdampfer in dem hiesigen Hafen nahezu völlig. Heute morgen konnte schon eine größere Zahl Arbeiter eingelegt werden. Die Getreidedampfer löschen in normaler Weise, so daß auf die entsprechenden Drahtmeldungen hiesiger Firmen schon eine merkliche Belebung der Getreidekäufe über Antwerpen beginnt. Ueberhaupt macht sich in Antwerpen eine unverkennbare Besserung der Lage im Gegensatz zu den Industriebezirken bemerkbar.

* **Brüssel**, 16. April. In der heutigen Sitzung der belgischen Kammer beantragte der Radikale Lorand ein Referendum über die Opportunität der Einleitung einer Verfassungsrevision. Er verlangte für seinen Antrag beschleunigte Beratung. Hierauf setzte man die Debatte über die Heeresvorlage fort und nachdem ein Redner der Rechten gesprochen hatte, beantragten die Sozialisten die Vertagung der Beratung auf vierzehn Tage, da die Kammer und das Land nicht in der Verfassung seien, derartige Beratungen fortzuführen. Es entspann sich hierauf eine Debatte über den Streik. In deren Verlauf erklärte der Liberale Heymans, die Politik des Ministeriums ermangele die Offenheit, denn der Ministerpräsident habe Hoffnungen erweckt, die er nicht erfüllen dürfte oder wollte. Auch Vandervelde stellte nochmals fest, daß bei der Abwendung des Generalstreikes im Monat Februar den vermittelnden Bürgermeistern der großen Städte von seiten des Ministerpräsidenten Hoffnung auf eine Einigung gemacht wurde. Der Ministerpräsident erklärte, er habe nur gesagt, die Frage der Kommunal- und Provinzwahlen zur Prüfung zu stellen, aber er habe nicht von den allgemeinen Wahlen gesprochen. Er ließ in seiner Rede durchklingen, daß, wenn wieder Ruhe im Lande sei, man nochmals an die Diskussion der Verfassungsfrage herantreten könne. Die Debatte wird morgen fortgesetzt.

Der österreichische Thronfolger.

⊙ **London**, 17. April. (Von uns. Lond. Bur.) Der Triester Korrespondent der „Daily News" telegraphiert seinem Blatte, daß neue Gerüchte auftauchen, denen zufolge der Gesundheitszustand des österreichischen Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand manches zu wünschen übrig lasse. Es wird behauptet, daß die Krankheit, von der er vor ungefähr 20 Jahren befallen wurde, nämlich die Schwindsucht, von neuem ausgebrochen sei. Der genannte Korrespondent fügt hinzu, daß der Zustand des Kaiserlichen Prinzen offenbar nicht bedenklich sein werde, da er ja kürzlich der Regatta in Pola beiwohnte. Aber immerhin sei es auffallend, daß er während der letzten Jahre den Winter stets in Davos und das Frühjahr stets an der Küste des Adriatischen Meeres zubrachte.

Weltlage und Balkankrieg

Die Aufrollung der armenischen Frage.

Vorgestern und gestern haben wir Nachrichten aus ganz verschiedenen Quellen veröffentlicht, nach denen Rußland die armenische Frage aufzurollen beabsichtige. Die eine Quelle — eine südslavische — wollte wissen, daß Rußland eine geheime Wühlarbeit in Armenien betreiben lasse, unter den Armeniern sei eine Bewegung gegen das jungtürkische Regime im Gange, das sich große Bedrückungen habe zu schulden kommen lassen; man suche vor allem die Kurden zum Anschluß an die Erhebung zu bewegen. Besteht eine derartige Gärung unter den Armeniern, so ist es nach früheren Geschehnissen mehr als wahrscheinlich, daß russische Agenten sie schüren und den Ausbruch von Unruhen nach Kräften fördern. In Paris soll eine armenische Delegation, die Europa für die Anliegen ihrer Heimat zu interessieren suchte, lebhafte Beziehungen zu Herrn Iswolsky unterhalten. Die andere Quelle — eine englische — behauptet sogar, daß die armenische Frage schon über diese ersten Stadien hinausgelangt sei. Rußland werde verlangen, daß die im Berliner Vertrag versprochenen Reformen ausgeführt werden, und es sei gewillt, wenn nötig, die Reformen zu erzwingen. Wir brauchen nicht zu sagen, was die Aufrollung der armenischen Frage, die das Signal zur Aufteilung der asiatischen Türkei sein würde, für Deutschland bedeuten würde.

Erst vor zwei Tagen hat Herr von Jagow der Türkei die tatkräftigste Mitwirkung Deutschlands „bei ihrer neuen Kräftigung und Erstarkung in dem reichen und erst zum Teil erschlossenen asiatischen Gebiete" in Aussicht gestellt; sehr besonnene Politiker haben darauf hingewiesen, daß die Verlegung des Orientproblems nach Asien die Möglichkeit direkter scharfer Gegensätze zwischen Deutschland und Rußland biete, daß für Deutschland die Unabhängigkeit und Selbständigkeit der Hauptgebiete der asiatischen Türkei eine Lebensfrage sei, daß Deutschland für ihre Unabhängigkeit oder genauer ausgedrückt, gegen ihre Aufteilung unter die Mächte des Dreiverbandes unter Umständen einen Krieg wagen müsse.

Inzwischen scheint sich nun für Rußland die erwünschte — oder gar herbeigeführte? — Handhabe zum Einschreiten in Armenien zu bieten. In Bitlis haben die ersten blutigen Zusammenstöße zwischen Türken und Armeniern stattgefunden. Wird Rußland nun das „spezielle Mandat" beanspruchen, die Durchführung der Reform in Armenien zu erzwingen? Dann freilich stände Europa vor weit ernsteren Fragen, als sie der Balkankrieg aufgeworfen hat.

Ueber die

Metzeleien in Bitlis

erhalten wir folgende telegraphische Meldungen:

* **Konstantinopel**, 16. April. Das Ministerium des Innern veröffentlicht folgendes Communiqué: Armenische Blätter veröffentlichen ein dem armenischen Patriarchat zugegangenes Telegramm aus Bitlis, wonach sich der dortigen türkischen Bevölkerung eine große Erregung bemächtigt hat, verursacht durch ein von einem Unbekannten verübtes Verbrechen, das den Armeniern zugeschrieben wird. Vier Armenier seien verwundet worden. In der Stadt herrsche ein panikartiger Schrecken. Nach einem Telegramm des Walis von Bitlis über diesen Vorgang, wurde ein Türke in Bitlis aus unbekannten Gründen von neun Armeniern getötet. Daraufhin zogen die Verwandten des Getöteten in größter Aufregung an der Spitze eines Volkshaufens vor den Regierungskonak und verlangten strenge Bestrafung der Schuldigen. An der Versicherung, daß die Regierung alles Mögliche tun werde, kehrte sich die Menge nicht, sondern verlangte die sofortige Hinrichtung der Mörder. Schließlich brachten sie den Leichnam des Getöteten vor den Konak und erklärten, die Leiche zurückzulassen, bis sie begraben werde. Die Behörden ergriffen entsprechende Maßnahmen, die Menge wurde zerstreut und der Leichnam von der Bevölkerung bestattet. Später wurden die Verwandten des Getöteten eines der Mörder namens Avedis habhaft, mißhandelten ihn, seine Frau, seine Mutter und noch eine Person, die ihm zu Hilfe geeilt war. Zwei dieser Angreifer wurden verhaftet, der dritte entkam. Es sind strenge Maßnahmen ergriffen, um ihn festzunehmen und die Ordnung aufrecht zu erhalten.

* **Konstantinopel**, 16. April. Nach einem weiteren Telegramm des Walis von Bitlis sind acht des Mordes beschuldigte Armenier verhaftet worden.

Deutschland und die Türkei.

* *Konstantinopel, 16. April. Ismail Hakki Bey Babanzadeh widmet im heutigen „Tanin" der Haltung Deutschlands warme Worte des Dankes und der Anerkennung. Die deutsche Regierung und die öffentliche Meinung Deutschlands hätten sich durch ein besonders taktvolles Benehmen gegenüber dem Unglück der Türkei ausgezeichnet. In der Zeit der großen Katastrophe sei es der Reichskanzler gewesen, der in entschiedener Sprache die Notwendigkeit des Bestandes des osmanischen Reiches betont habe. Deutschland habe für die Türkei nicht das Schwert ziehen können, es hätte seine Politik mit Rücksicht auf seine Interessen wählen müssen. Im Gegensatz zu ihm hätten aber die Mächte, die ältere Interessen im Orient besaßen, den Mund aufgetan, um die Türkei zu schmähen. Hakki bemerkt dann über die von Deutschland in der Friedensfrage verfolgte Politik, diese sei im Vergleich zu der der anderen Mächte wohlwollender gewesen. Deutschland habe in der Frage der Grenzen und der Kriegsentschädigung am meisten, von allen Mächten das Interesse der Türkei verfochten, und ihr gegenüber die gleiche Haltung bewahrt wie inbetreff Rumäniens. Nachdem Hakki die Hoffnung ausgesprochen hatte, Deutschland werde mit den anderen Mächten bei den Friedensverhandlungen den Standpunkt der Türkei vertreten, zitiert er die wohlwollenden Worte, die Staatssekretär von Jagow vor kurzem in Hinsicht auf die Hilfe gesprochen hat, die Deutschland der nach dem Kriege sich wiederaufraffenden Türkei zu leisten gedenkt. Hakki schließt: „Die Türkei stößt nicht die helfende Hand zurück. Wir sind gewohnt, den kleinsten Freundschaftsdienst in dem größten Maße zu vergelten."

⊡ **Berlin**, 17. April. (Von uns. Berl. Bur.) Der Artikel des Tanin, in dem Ismail Hakki Deutschland für dessen wohlwollendes und taktvolles Verhalten in der Abgrenzungs- und Kriegskostenfrage zu Gunsten der Türkei dankt, ist umsomehr bemerkenswert, als Ismail Hakki von Voreingenommenheit für Deutschland frei ist und als entschiedener Franzosenfreund gilt. Man darf wohl sagen, daß dieser Artikel den Eindruck widerspiegelt, den die Rede des Reichskanzlers Bethmann-Hollweg sowie des Staatssekretärs von Jagow hier nicht nur in den leitenden Kreisen, sondern in der gesamten Bevölkerung, soweit sie sich mit öffentlichen Dingen befaßt, gemacht hat.

*

Deutschland und England.

⊙ **London**, 17. April. (Priv.-Tel.) Der Daily Expreß behauptet, daß Sir Edward Grey den König auf seiner Reise nach Berlin zu der Hochzeit der Prinzessin Viktoria Luise bestimmt begleiten werde. Das Blatt macht darauf aufmerksam, daß es etwas ganz außerordentliches sei, daß der Minister

MARCHIVUM

des Aeußern den König von England auf seiner Reise begleiten werde. So lange nämlich Sir Edward Grey Minister des Aeußern ist, hat er England noch nie zu dem Zwecke eines offiziellen Besuches verlassen. Als König Edward 7. seine berühmten Besuche in Paris und Petersburg abstattete, da war er niemals von dem Minister des Aeußern begleitet, sondern stets von dem damaligen ständigen Unterstaatssekretär des Aeußern, Sir Charles Hardinge, der das Foreign office vertrat. Der Daily Epreß behauptet außerdem, daß es noch immer möglich sei, daß auch der Kaiser von Rußland zu der Hochzeit nach Berlin kommen werde.

*

Die Pariser Konferenz.

w. Paris, 16. April. An den anfangs nächster Woche beginnenden internationalen Verhandlungen zur Regelung der Finanzverhältnisse zwischen der Türkei und den Balkanstaaten nimmt als Vertreter der deutschen Regierung Minister Dr. Frhr. von der Lanken-Wakenitz teil. Als finanzielle Sachverständige sind von der deutschen Regierung ernannt: der deutsche Vertreter bei der Dette Publique Minister R. Pritsch, ferner Dr. Paul von Schwabach, Chef des Bankhauses S. Bleichröder und Wirklicher Legationsrat Dr. Helfferich, Direktor der Deutschen Bank.

Der Waffenstillstand.

⊙ London, 7. April. (Priv.-Tel.) Der Konstantinopeler Korrespondent des Daily Telegraph in Petersburg behauptet, daß er aus guter Quelle erfahren habe, daß ein 10tägiger Waffenstillstand am Montag aufgrund einer mündlichen Vereinbarung abgeschlossen wurde. Der Konstantinopeler Vertreter des Newyork Herald meldet, daß es Izzet Pascha, der Oberkommandierende der Türken und General Sawow, der Oberbefehlshaber der Bulgaren waren, die am Montag zusammentraten und mündlich die Einstellung der Feindseligkeiten auf 10 Tage vereinbarten. Derselbe Korrespondent konnte Izzet Pascha, der von der Front nach Konstantinopel zurückkehrte, für einige Augenblicke sprechen. Izzet Pascha erklärte ihm in der Hauptsache, daß er sich sehr entschieden für den Frieden aussprechen müsse.

Rumänien und Bulgarien.

⊡ Berlin, 17. April. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Rom wird gemeldet: Nach hier eingetroffenen Nachrichten wird heute in Petersburg ein bulgarisch-rumänisches Abkommen veröffentlicht werden, wonach Silistria mit 3 Kilom. Umkreis an Rumänien fällt, gegen die Verpflichtung, die Posten nicht zu befestigen und auswandernde Bulgaren zu entschädigen.

Der Handel mit Montenegro.

⊙ London, 17. April. (Von uns. Lond. Bur.) Der Cetinjer Korrespondent der Times telegraphiert seinem Blatte, daß dort eingetroffenen Nachrichten zufolge, die aus dem montenegrinischen Hauptquartier von Skutari kamen, die montenegrinischen Truppen den Befehl erhielten, jene Stellungen zu besetzen, die von den Serben verlassen wurden. Man könne daraus nicht schließen, daß ein weiterer Angriff vorbereitet wäre.

*

⊙ London, 17. April. (Von uns. Lond. Bur.) Der Konstantinopeler Korrespondent der Times meldet, daß gegen 100 Offiziere und viele Verwundete von der Tschataldscha-Linie in Konstantinopel soeben eingetroffen seien.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 17. April 1913.

Bassermann und die Reform des diplomatischen Dienstes.

Alte Verdächtigungen wärmt der Berliner Korrespondent der Neuen Zürcher Zeitung wieder auf. Er schreibt in einem Artikel über die Reform des diplomatischen Dienstes:

Zu denen, die am lautesten und schärfsten Kritik an den Leistungen der Diplomatie übten, gehörte der nationalliberale Führer Bassermann, der in seinen Reden mit Vorliebe das Roß der auswärtigen Politik tummelt. Seine Widersacher haben den ehrgeizigen Mannheimer Rechtsanwalt nicht ganz ohne Grund im Verdacht, daß er sich selbst für den berufensten Anwärter für die wichtigsten auswärtigen Repräsentantenposten hält; er ließ seine Stimme nicht umsonst am lautesten erschallen, als durch Marschalls Hinschied die Londoner Botschaft verwaist war; seine Parteifreunde verfehlten auch nicht, in die Liste der Kandidaten den Namen Bassermann aufzunehmen.

Bekanntlich war es die Kreuz-Zeitung, die zuerst mit diesen Verdächtigungen hausieren ging und dem Führer der nationalliberalen Partei bei seinem energischen Eintreten für die Reform des diplomatischen Dienstes die persönlichen Motive unterstellte, die nun auch der Berliner Vertreter der Neuen Zürcher Zeitung sich zu eigen zu machen für gut findet. Bassermann selbst hat diese Verdächtigungen mit gutem Humor in seiner Rede über die auswärtige Politik vom 23. Februar d. J. in Mannheim zurückgewiesen und durch die leichte und spöttische Behandlung, die er ihnen zuteil werden ließ, bewiesen, wie hoch er über solchen Anwürfen steht. Er sagte damals nach dem Bericht des „Mannh. Gen.-Anz." (No. 90 vom 24. Febr. d. J.):

Gerade die französische Diplomatie beweist, daß das diplomatische Handwerk heute keine Geheimwissenschaft mehr ist, und daß es richtig ist, wenn man die Diplomaten da nimmt, wo man sie findet, so aus Industriekreisen oder wie in Frankreich, aus den Kreisen der Advokaten. Ich sage das auf die Gefahr hin, daß in der „Kreuzzeitung" wieder steht, ich machte diese Bemerkungen immer in dem Moment, in dem ein Botschafterposten frei sei. (Große Heiterkeit.) Mir ist das, was ich bin, gut genug. Aber ich sage, das französische System, ein System, das vielleicht mit dem parlamentarischen System zusammenhängt, hat sich bisher glänzend bewährt. Das weist darauf hin, daß der reine Examensweg, wie er in der guten alten Zeit angebracht war, nicht mehr aufrecht zu erhalten ist, daß wir nach einer andern Richtung das System ändern müssen. Nicht nur die reichsten Familien sollten in der Lage sein, ihre Söhne die Diplomatenkarriere ergreifen zu lassen. (Sehr richtig!) Ich will damit nicht sagen, daß nicht auch in reichen Familien Intelligenzen zu finden sind. Aber Reichtum und Intelligenz sind nicht immer miteinander verbunden. Ich meine, an wichtiger diplomatischer Stelle des Deutschen Reiches wäre mir weniger Reichtum und mehr Intelligenz lieber.

Wir finden es tief bedauerlich, daß trotz dieser Zurückweisung, trotz der hinreichenden sachlichen Motivierung, die Bassermann seinen Forderungen in Mannheim und so oft auch im Reichstage gegeben hat, diese Verdächtigungen aufs neue sich hervorwagen. Es ist weder üblich noch anständig einem im öffentlichen Leben stehenden Manne Motive zu unterschieben, die er selbst ablehnt. Und es ist dieses Verfahren um so verwerflicher, wenn auch nicht der Schatten eines Beweises für die leichtfertige Verdächtigung beigebracht wird. Wer Bassermanns Wirken nur einigermaßen verfolgt hat, weiß, mit wie tiefem sachlichen Ernst er für den Gedanken einer großzügigen imperialistischen deutschen Politik streitet, deren eine — und nicht unwesentlichste — Vorbedingung die Schaffung einer den neuen Bedingungen internationaler Politik vollkommen gewachsene Diplomatie ist. Um des „größeren Deutschlands," nicht um persönlichen Ehrgeizes willen, fordert Bassermann die Reform des diplomatischen Dienstes — das läßt sich aus den Rede und dem Wirken des nationalliberalen Parteiführers beweisen, die gegenteiligen Behauptungen sind leichtfertige Annahmen, um deren Beweis man sich nicht weiter bemüht, nachdem man sie in die Welt gesetzt hat. Daß sachliche Motive, nicht solche persönlichen Ehrgeizes Bassermanns Forderungen bestimmen, erhellt übrigens auch schon daraus, daß Herr v. Jagow in der Budgetkommission ihnen entgegenzukommen versprochen hat; auch der Verfasser des Artikels der Neuen Zürcher Zeitung bestreitet die Reformbedürftigkeit der deutschen Diplomatie nicht. Um so unbegreiflicher und unverzeihlicher erscheint es uns, daß er sich zum Verbreiter von Klatsch und Medisance aus dem Lager der parteipolitischen Gegner Bassermanns macht. Er liefert damit nur Wasser auf die Mühle jener Kreise, die die Diplomatie als Privilegium gewisser durch Geburt oder Reichtum begünstigten Stände erhalten wollen. G.

Deutsches Reich.

⊡ **Der Ausschuß der Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer**, die älteste Organisation der Agrarier, veröffentlicht eine lange Erklärung zu der Deckungsfrage bei der neuen Wehrvorlage. Mit dem einmaligen Wehrbeitrag ist die Erklärung einverstanden. Sie verwirft jedoch die Vorschläge des Reichsschatzsekretärs zur Deckung der Dauerkosten der Wehrvorlage. Es heißt wörtlich: Wir sind nicht in der Lage, auf die seitens des Bundesrats gemachten Steuerentwürfe einzugehen, dürfen aber die Erwartung aussprechen, daß, falls eine Einigung über die dem Reichstage vorgelegten Steuerentwürfe nicht oder nicht in genügendem Umfange zustande kommt, dann, abgesehen von etwaigem Zurückgreifen auf früher abgelehnte Monopolvorlagen, ein weiterer Ausbau der bestehenden indirekten Steuern in Angriff genommen werden wird. Dieses System zeigt, wenn man das Ausland zum Vergleich heranzieht, sehr bedeutende Lücken. Die Unterhaltung unserer Wehrkraft zu Lande, sowie die Schaffung einer starken Flotte würde Deutschland nicht allzu schwer belasten, wenn uns nicht gleichzeitig die Sozialpolitik im Gegensatz zu anderen Großstaaten überaus schwere Lasten auferlegte, welche sich durch die Erweiterung der Sozialpolitik in neuester Zeit noch um ein Bedeutendes steigern. Die vielbesprochene Allerhöchste Botschaft von 1881 verlangt den weiteren Ausbau einer indirekten Reichssteuer auch für die Erfordernisse der Sozialpolitik. Gerade bei der Beratung einer Armeevorlage sollte man nicht übersehen, daß zur Erhaltung sowie zu einer unserer Bevölkerungszunahme entsprechenden Steigerung unserer Wehrkraft ein unbedingtes Erfordernis ist, abgesehen von der Erhaltung unserer gesunden ländlichen Bevölkerung, eine kräftige Weiterentwicklung unseres Wirtschaftslebens. Letzteres wird aber nach unserer Ueberzeugung durch eine zuweitgehende Verschärfung der direkten Belastung auf das schwerste geschädigt werden.

— **Majestätsbeleidigungsprozeß.** Wegen Majestätsbeleidigung verhandelte gestern unter Ausschluß der Oeffentlichkeit die Strafkammer zu Frankfurt a. M. gegen den verantwortlichen Redakteur Richard Wittrisch von der sozialdemokratischen Volksstimme. Das Blatt hatte einen Artikel über die Kaiserrede vom 12. Februar im deutschen Landwirtschaftsrat gebracht und die Rede scharf kritisiert. Wittrisch wurde zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Die Beleidigung wurde nicht nur in einem Vergleich Wilhelms II. mit dem König von Portugal, sondern auch darin erblickt, daß sich aus dem Artikel herauslesen ließ, daß der Kaiser kein nützliches Mitglied der menschlichen Gesellschaft sei.

Badische Politik.

Die Wahlen zur Landwirtschaftskammer.

):(Karlsruhe, 16. April. Als Wahlkommissär für die auf den 17. Mai 1913 anberaumten Wahlen zur Landwirtschaftskammer im 24. Wahlbezirk (Amtsbezirke Wiesloch und Sinsheim) ist an Stelle des Großh. Oberamtmanns Heß in Wiesloch der Großh. Oberamtmann Maier in Sinsheim ernannt worden.

Die Jahrhundertfeiern.

Bei den Sammlungen für das Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig

hat sich die Opferwilligkeit der deutschen patriotischen Vereine in ganz besonders vorteilhaftem Lichte gezeigt. Es sind im Laufe der Jahre bis Anfang 1913 von ihnen zu den Kosten des Denkmals insgesamt etwa 140 000 Mk. beigesteuert worden. Unter den Vereinen stehen die Gesangvereine mit mehr denn 33 000 Mk. an erster Stelle, es folgen die Schützenvereine mit über 16 000 Mk., die Militärvereine mit über 15 000 Mark, die Turnvereine mit über 7000 Mk. und die Radfahrervereine mit über 5000 Mk. Von anderen Vereinen verschiedener Gattungen kamen über 62 000 Mk. ein. Allen Mitgliedern der genannten Vereine sei für ihre reichen Beiträge hier noch einmal herzlich gedankt. Bei dieser Gelegenheit seien auch die Summen der aus den sonstigen Quellen bis Anfang 1913 geflossenen Spenden zusammenfassend mitgeteilt. Von den deutschen Fürstlichkeiten steuerten bei: der Kaiser 10 000 Mk., König Albert von Sachsen, der König von Württemberg, Prinz-Regent Luitpold von Bayern und der Großherzog von Baden je 1000 Mk. Die deutschen Städte, die 1863 zum ersten Male den Grundstein legten, brachten bis jetzt insgesamt 47 000 M. auf, Leipzig allein (das Jahr 1913 noch mitgerechnet) die höchst dankenswerte Summe von 173 000 M., abgesehen davon, daß die Stadt auch das Baugelände für das Völkerschlachtdenkmal im Werte von etwa 1 Million Mark geschenkt hat. Deutsche Gemeinden spendeten über 25 000 M. Aber nicht bloß das jetzt schon im Jünglings- und Mannesalter stehende, sondern auch das erst heranwachsende Geschlecht hat für das Ehrenmal deutschen Ruhmes, an dem es sich noch einmal sein Leben lang freuen wird, sein nicht geringes Scherflein beigesteuert: die Schulen Leipzigs haben dafür die stattliche Summe von rund 50 000 M. gesammelt, eine frühere Sammlung in den Schulen Sachsens, Anhalts und Braunschweigs brachte 13 000 M. Einen hübschen Zuschuß zu den Kosten werden auch die gegenwärtig noch in vielen Städten Deutschlands stattfindenden vaterländischen Festspiele zum Besten des Völkerschlachtdenkmals (Sitz in Düsseldorf) ergeben. Am größten ist natürlich aber die Summe der Mitgliedsbeiträge des Deutschen Patriotenbundes und der Sonderbeiträge aus freiwilligen größeren gelegentlichen Spenden deutscher Männer und Frauen mit über 585 000 M. Wie man sieht, hat der patriotische Gedanke des National-Denkmals überall im deutschen Volke begeisterte Zustimmung gefunden, daher wird auch die Einweihungsfeier am 18. Oktober d. J. eine allgemeine sein. Jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau kann sich durch Lösung einer Festkarte daran beteiligen. Anmeldungen sind an den Deutschen Patriotenbund, Leipzig, Blücherstraße 11, zu richten.

Schneefall und Frost.

* Aus der Westpfalz, 15. April. Die Kälte der letzten Tage und Nächte hat in unserer ganzen Westpfalz ungeheuer großen Schaden angerichtet. Welch ungeheuren Schaden die Kälte an der Frühobsternte angerichtet hat, davon kann man sich erst ein Bild machen, wenn man bedenkt, daß allein in der Gemarkung des Ortes Altenkirchen im Vorjahre für 60—70 000 Mark Kirschen abgesetzt

Feuilleton.

Was die Bäume von der Geschichte des Wetters erzählen.

Ein Baum ist ein lebendiger Bericht von all den klimatischen Veränderungen, die vor sich gegangen sind, seit er sein Wachstum begann. Jeder „Ring", jede Jahresschicht von neuem Holz, weist in der Dicke und Art des Wachstums so charakteristische Merkmale auf, daß der, der gelernt hat, diese Schriftzüge der Natur zu entziffern, die Art der die Veränderung hervorrufenden Bedingungen genau erkennt. Waldbrände, die in der Vergangenheit gewütet haben, der Einfall irgend eines feindlichen Insekten, eine Regenzeit oder eine Periode der Dürre — alles ist deutlich dargestellt in der Holzbildung des Stammes von Jahr zu Jahr.

Die Forschung in diesem neuen Zweig der Klimakunde ist hauptsächlich in Amerika ausgebildet worden; die Regierung hat diesen Tatsachen ihre Aufmerksamkeit zugewendet, und zahlreiche Sachverständige der Behörde sind in letzter Zeit am Werke gewesen, um aus einem umfangreichen, auf diese Weise gesammelten Tatsachenmaterial Schlüsse zu ziehen für die Klimaschwankungen, die der amerikanische Kontinent in der Vergangenheit durchlebt hat. Besonders sind unter der Leitung des Carnegie-Instituts in Washington zwei Jahre lang Messungen an den Riesenbäumen von Kalifornien vorgenommen worden, die an andern Bäumen des Landes ausgeführten Untersuchungen des Forest Service der Vereinigten Staaten ergänzten. Im Hardwood Record wird nun eine zusammenfassende Darstellung der gewonnenen Resultate geboten.

Einige der Bäume, die man vom Wetter der Vergangenheit erzählen ließ, blicken auf ein Alter von 20 Jahrhunderten und mehr zurück. Dem ältesten Baum konnte eine Zahl von 3150 Jahren nachgerechnet werden. Sorgfältiges Studium der Art des Wachstums bei über 300 kalifornischen Riesenbäumen, die alle 2000 Jahre und mehr alt waren, läßt die Tatsache als erwiesen gelten, daß sehr bedeutende Schwankungen in den klimatischen Bedingungen während Perioden von einigen hundert Jahren auftraten. Auch die Tausende von Messungen und Analysen, die von dem Forest Service bei der Beobachtung des Wachstums der Wälder gesammelt wurden, umfassen eine große Menge von sehr alten Bäumen der verschiedensten Arten, die dann besonders studiert wurden. Einige dieser Arten sind die westliche gelbe Fichte in den nördlichen und südlichen Grenzgebieten ihres Vorkommens, die Jeffrey-Fichte in Südkalifornien, die Douglas-Kiefer im Nordwesten, die weiße Eiche und die gelbe Pappel in den südlichen Alleghaniens und die Rotfanne im Norden. Nur indem man den Durchschnitt aus dem Wachstum sehr dieser Bäume nimmt, die in weit entfernten Teilen des Landes und unter völlig verschiedenen lokalen Bedingungen aufwachsen, ist es möglich, die Fehlerquellen auszuscheiden, die durch die vielen örtlichen Faktoren entstehen, die die Entfaltung der einzelnen Bäume und Wälder bedingen. So ist z. B. ein Schluß, den man aus dem Studium der gelben Fichte in Arizona ziehen kann, der, daß das Klima im Südwesten trockener geworden ist, daß die Winter kürzer und der Schneefall geringer sind als früher, und zwar schon seit einer langen Zeit. Diese Annahme wird unterstützt durch das Vorhandensein von großen Bewässerungsanlagen in den Ruinen der alten Bewohner dieses Landes, aus denen hervorgeht, daß Wasser früher reichlich vorhanden war in Gegenden, die heute keine Spur mehr von Brunnen, Strömen und andern Feuchtigkeitsquellen aufweisen. Aus dem Wachstum einer bestimmten Baumart in Idaho geht hervor, daß auch dort die Winter kürzer sind und der Schneefall geringer als früher, aber in diesem Falle war der Wechsel der klimatischen Bedingungen für das Wachstum der Bäume günstig, weil dadurch eine längere Zeit des Wachstums herbeigeführt wurde.

Um das innere Leben der Bäume zu studieren, verwendet man eine Art von Drillbohrer, der einen soliden Holzkern vom Innern bis zur Rinde entfernt. Durch diese Form der Untersuchung wird sich das Material noch außerordentlich vermehren lassen und so neues Licht auf das Klima einer 3000jährigen Vergangenheit geworfen werden.

Gr. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Die Walküre.

Gastspiel der Königlichen Sängerin Lilla Hafgren-Waag.

Ein vortreffliches Wälsungenpaar gab dem ersten Akt der Walküre die Prägung, dazu Herr Frank als Hunding, Herr Bodanzky als Leiter von bemerkenswerter Ruhe und ein wohl ausgerüstetes, seine große Aufgabe mit sichtlicher Liebe durchführendes Orchester. Außerdem hatten wir einen neuen Wotan, denn statt des beurlaubten Herrn Bahling trat ein junger Sänger auf, Herr Harry de Garmo vom Stadttheater Lübeck. Er bedarf wohl noch sehr der leitenden Hand eines Regisseurs, der ihm so manche Einzelheit zeigt, aber gesanglich bestand unser Gast mit Ehren. Ein junger Sänger, der „etwas gelernt hat", der die große Erzählung sprachlich wie musikalisch geschickt aufbaut, der solcher Schwierigkeit mit richtiger Intention begegnet, verdient unsere Beachtung. Die Stimme, ein vom tiefen As bis zur Höhe gleichmäßig ansprechender Baßbariton, klingt kernig und wird mit künstlerischem Maßhalten behandelt. Die Erfahrung lehrt, daß solche jugendliche Stimmen an Weichheit wie an Fülle, an Rundung wie an Schönheit allmählig zunehmen. Danken wir der erfreulichen Aushilfe, dem jungen Sänger günstige Fortschritte wünschend.

Ueber unser Wälsungenpaar ist nichts Neues zu

MARCHIVUM

werden konnten, welche Ernte für dieses Jahr vollständig vernichtet ist. Die herrlichen Obstanlagen im ganzen Glantale haben außerordentlich stark gelitten. Alles was vor wenigen Tagen noch in Blüte stand und grün war, ist nunmehr schwarz. Die bereits eingesäten Gärten müssen wieder neu bestellt werden, die Obsternte, besonders aber diejenige für Kirschen, Pflaumen ist vollständig dahin.

* Winnweiler, 15. April. Der plötzliche Wetterumschlag mit eisiger Kälte und Schneestürmen brachte in den Wildstand einen förmlichen Wandertrieb, denn wohin man blickt, sieht man das Wild in Rudeln und an Plätzen, wo dasselbe sonst nicht zu schauen ist. Auf dem „Kirchfeld" in der Nähe des Trambacherhofes wurden sogar Wildschweine gesehen; auf dem Eisvogel und im Hainzentale stehen die Rehe in ganzen Scharen und blicken hungernd in die Winterlandschaft; einige Jagdpächter fanden gestern erfrorene junge Hasen und erfrorene Wildtauben und Eulen. Hart mitgenommen wurden die im heurigen Januar gesetzten Bäumchen, die meisten sind total erfroren.

kc. Aus Baden, 15. April. Aus dem ganzen Lande liegen nunmehr die Meldungen über die Schäden der drei letzten Frostnächte vor. Es wird uns hierüber von fachmännischer Seite folgendes geschrieben: Einzelne Baum- und Blütenuntersuchungen im Acher-, Rench- und Bühlertal, am Kaiserstuhl und im Elztal ergaben übereinstimmend nachstehende Resultate: Die schon verblühten und gute Fruchtansätze zeigenden Pfirsiche sind nahezu ganz erfroren. Völlig vernichtet ist die vielversprechende Aprikosenernte, die zum Teil erbsengroßen Fruchtansätze fallen wie Zunder ab. Die von Blüten übersäten Süßkirschen sind zu 9 Zehntel Prozent erfroren, die Blüten sind braun, dagegen werden die noch nicht abgeblühten Sauerkirschen noch einigen Ertrag liefern, da sie noch ziemlich zurück waren. Sehr stark mitgenommen wurden in der Bühler Gegend auch die Frühzwetschgen, während die s. T. schon in vollster Blüte stehenden Pflaumen, Reineclauden und Mirabellen eine vielfach beobachtete Widerstandsfähigkeit zeigten und noch nicht völlig ertraglos erscheinen, auch die Spätzwetschgen lassen noch Erträgnisse hoffen. Schwer mitgenommen ist das Kernobst und zwar am meisten die Birnen. Die Blüten sind größtenteils schwarz erfroren, nur wenige gesunde Knospen finden sich noch. Bei den Aepfeln sind die meisten Frühsorten, die empfindlicher sind, geschädigt, die späteren Sorten zeigen vielfach gesunde Knospen, so daß hierin noch eine kleine Ernte zu erwarten ist. Vom Beerenobst sind Himbeeren und Erdbeeren sehr wenig betroffen, da sie noch weit zurück, die Stachelbeeren sind wo sie noch nicht weit voran waren, ebenfalls gelind weggekommen, dagegen sind fast alle an Südhängen gelegenen Johannisbeersträucher erfroren; die Heidelbeeren sind überall da, wo sie schon weiter waren, empfindlich geschädigt worden. Diese Ergebnisse beziehen sich durchweg auf die tieferen Tallagen, in mittleren Lagen und in höheren Gebirgsstellen ist der Schaden bei weitem geringer. Im mittleren Enztal sind z. B. in ein und demselben Gebiete alle im Tale befindlichen Obstbäume völlig erfroren, während die Berglagen wenig betroffen wurden. Leider hat diesen meist am Sonntag erfolgten Untersuchungen die Sonntag Nacht in der durchweg 5° Celf. und teilweise Rauhreif sich einstellte und die ebenfalls ca. 3 Grad Celf. aufweisende Montag Nacht noch weitere ungünstige Momente hinzugefügt.

§ Stuttgart, 15. April. Obwohl von allen Seiten die Nachrichten so ungünstig lauten, daß man daraus schon die Gewißheit entnehmen mußte, daß unsere gesamte Obsternte so gut wie vernichtet ist, und auch der Wein schwer geschädigt wurde, haben wir uns doch nochmals an denjenigen Stellen, welche für die Beurteilung als die maßgebenden angesehen werden müssen, nach der Sachlage erkundigt. Durch diese Mitteilungen werden leider die trübsten Darstellungen bestätigt. Ueber den Schaden, den der so plötzlich eingetretene Frost am Weinstock verursacht hat, läßt sich zurzeit wohl noch kein umfassendes Urteil abgeben. Mit Sicherheit und ohne Pessimist zu sein, läßt sich aber sagen, daß in den besseren Lagen, wo die Reben in der Vegetation schon weiter voran waren, ein sehr schwerer Schaden entstanden ist. Aus Stuttgart, Untertürkheim, Weinsberg und Heilbronn liegen Nachrichten vor, daß die besseren Lagen überaus schwer gelitten haben. Was das Obst anbelangt, so ist der Sachschaden viel größer, als man auf den ersten Anblick sehen kann. Viele Blütenblätter sind noch schön weiß, aber der Griffel ist erfroren. Ganz vernichtet ist die Kirschen-, Pflaumen-, Aprikosen- und Reineclauden-Blüte, ebenso auch die Birnenblüte und zum aller größten Teil auch die Aussicht auf eine Apfelernte. Im günstigsten Fall ist nur noch auf einen Erfolg bei ganz spät blühenden Apfelsorten zu rechnen. Im allgemeinen kann man sagen, daß der ganze Obstertrag in Württemberg vernichtet ist, da auch die Blütenknospen erfroren sind. Sogar die Bäume, insbesondere junge, sind zum Teil erfroren. Auch das bis zu zweijährige Holz in den Baumschulen ist zugrunde gegangen. Wir haben es also tatsächlich mit einer Katastrophe für unseren Obstbau zu tun. Was die erfrorenen Obstbäume anbelangt, so erinnert der heurige Vorgang an den überaus strengen Winter 1879/80. Damals erfroren die Bäume aber mitten im Winter, während heuer der Frühling ihnen den Garaus gemacht hat.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 17. April 1913.

9. Badisches Sängerbundesfest in Mannheim

Pfingsten 1913.

Es sind neuerdings aus Bürgerkreisen Mannheims eine weitere Anzahl Privatquartiere zur Verfügung gestellt worden. So erfreulich eine derartige Tatsache für die Arrangeure des Festes ist, so sehr muß nochmals ausdrücklich betont werden, daß die Offerten der Nachfrage gegenüber immer noch nicht im richtigen Verhältnis stehen und nach wie vor weiteres Zimmermaterial in beträchtlicher Menge unbedingt noch beschafft werden muß. In etwa drei Wochen tritt das Fest in die Erscheinung; es ist daher aufs innigste zu wünschen, daß der Lokalpatriotismus sich noch kräftiger regt, denn bisher, und eine große Zahl weiterer Meldungen über Unterkunftsangebote bei Privatleuten beim Wohnungsausschuß-Vorsitzenden Ad. Hartmann, D 3, 12, einlaufen. Mit der Besichtigung der bereits offerierten Privatquartiere wird die betr. Kommission nunmehr unverzüglich beginnen. *

Schonet Natur und Tiere.

Natur und Vogelschutz müssen die Schlagworte aller Erzieher, nicht nur Vater und Mutter, sondern auch der Lehrer, an die Kinder sein. Die Kinder müssen schon frühzeitig über die wunderbaren Naturvorgänge, besonders das Pflanzen- und Tierleben, aufgeklärt und ermahnend zur Schonung angehalten werden. Gedankenlosigkeit, stumpfe Alltagsstimmung, oft aber auch die Gemeinheit zerstören mit ihren unwürdigen Taten und rauhen Händen die Wunder der Natur, die reichsten Schätze des Frühlings. Es bedeutet dies eine Rücksichtslosigkeit auf Menschen, die als Mitbürger das Recht und den Anspruch darauf haben, die Naturschönheiten in den öffentlichen Anlagen, Wald und Flur zu bewundern. Sinnlos oder aus alberuen Gelüsten werden von den Bäumen die jungblühenden Zweige und die Blumen, ja sogar die noch nicht gereiften Knospen abgebrochen. Schon nach kurzer Zeit werden die Blumen ihrem Schicksal überlassen und bei Seite geworfen. Achtlos werden dadurch Naturerzeugnisse zerstört, an denen sich gerne mancher Naturfreund durch den bloßen Anblick erfreuen würde. Aus Baum und Strauch redet tausendfältiges Leben mit all' seinen Kräften und Wundern, nicht mit leisem Flüstern, sondern mit lauter und eindringlicher Stimme.

Die für die Naturgeschichtsstunde nötigen Blumen, Sträucher usw. sollen sich die Herren Lehrer gefl. selbst besorgen und nicht, wie das früher vielerort der Fall war, die Kinder beauftragen, diese zu besorgen. Das Bestreben der Kinder, möglichst schöne Exemplare dem Lehrer zu präsentieren, hat oft die Begleiterscheinung gezeitigt, daß Hunderte von keimenden oder schon blühenden Pflänzchen zu Grunde gehen. Den Kindern Lust und Liebe für die Natur beizubringen müßte eines der Leitmotive im Schulwesen sein. Es werden dabei Gefühle für Schönheit und Liebe zu einer Sache ausgelöst, die der gesamten kultivierten Menschheit zugute kommen. Kurz, es ist ein Erziehungsmittel, dem bis jetzt leider nur noch zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird. In richtiger Erkenntnis der Bedeutung dieses Faktors haben deshalb auch die Erziehungsheime oder Arbeitsschulen die ausübende Pflanzen- und Tierpflege mit zu ihren Aufgaben gemacht. Es ist dies eine allseitig anzuerkennende Maßnahme und verdient Achtung und Empfehlungen zur Nachahmung. Die in verschiedenen deutschen Städten angelegten Schulgärten bedeuten in dieser Beziehung einen begrüßenswerten Fortschritt. Allenthalben lege man den Kindern ans Herz: „Vergreift Euch nicht an Blumen, Blättern oder Sträuchern, sie stellen das Eigentum vieler Naturfreunde dar. Kennzeichnet alle diejenigen, die dieser Forderung zuwiderhandeln!"

Schonet die Tiere, besonders die Vögel, die nun wieder zu uns gekommen sind, um durch ihren Sang und ihr Gezwitscher vielen stillen Lauschern in Wald und Feld eine Erholung zu gewähren. Der Vogelsang ist ein Verbrechen und kann nicht hart genug bestraft werden. Leider gibt es auch noch viele gewissenlose und hartherzige erwachsene Menschen, die diesen verwerflichen Unfug — ja sogar als Sport — treiben. Reich, Staat, Kommune und Private sollten mehr als dies bisher geschehen, danach streben, daß diesem Tun ein Ende gemacht wird. Die bereits vorhandenen Gesetze müssen erweitert und verschärft werden. Auch hier sollten die Schulen ihr besonderes Augenmerk darauf richten, den Kindern die Bedeutung und den Nutzen der Vögel klarzumachen. Darum: „Schonet die Vögel, laßt das Ausheben der Nester, die doch mit ihrem eventuellen Inhalt nichts nutzen können. Die jungen Vögel gehen zu Grunde und die Nester zerfallen. Pflanzen und Tiere sind lebende Wesen. Auch sie fühlen, wie du selbst!"

Ein charakterisierendes Bild hierzu gibt uns eine hiesige Dame. Diese bemerkte, als sie am letzten Freitag einen Spaziergang durch den Luisenpark machte, von der Ferne in einem Gebüsch zwei Knaben im Alter von 10 bis 13 Jahren und war der Meinung, daß diese irgend einem Spiele huldigten. Wie war aber die Dame enttäuscht, als sie beim Näherkommen die Wahrnehmung machen mußte, daß einer der Jungens, der mit einem kleinen Gewehr bewaffnet war, den Versuch machte, Vögel abzuschießen. Als die Dame den Knaben Vorhalt über ein solch' verwerfliches Treiben machte, kam sie schlecht an, denn sie wurde mit recht unartigen Redensarten bedacht. Gerade dieser Fall beweist so recht, wie notwendig und angebracht es ist, vorstehende mahnende Worte an Eltern und Erzieher zu richten. L.

* **Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe.** Angenommen zu Postgehilfen: Karl Gängel, Paul Kurz, Edmund Ringeisen in Heidelberg, Oskar Baron, Otto Becker, Ernst Braun, Heinrich Bauselmaier, Heinrich Lehmann, Friedrich Löser, Albert Oeherle, Eugen Sapp, Rudolf Schneider, Karl Walbmann, Hans Zink in Karlsruhe, Wilhelm Egenberger, Robert Heller in Mannheim, Joseph Keller in Mosbach, Gustav Gall, Karl Kinzig, August Uebelhör in Pforzheim; zum Telegraphengehilfen: Richard Bauer in Karlsruhe; zum Postagenten: Karl Rüssel in Spöck. — Ernannt zu Ober-Postassistenten: die Postassistenten: Albert Bauer, Siegmund Genannt, Simon Klotz, Ludwig Lang, Karl Riehl in Karlsruhe, Karl Eichhorn in Wiesloch, Franz Fellchner in Pforzheim, Gustav Haffner in Mannheim-Waldhof, Ludwig Hild in Mannheim, Edmund Klingel in Rastatt, Karl Leucht in Baden-Baden, Peter Weber in Hockenheim, Karl Weis in Karlsruhe-Mühlburg; zu Ober-Telegraphenassistenten: die Telegraphenassistenten: Ewald Garbe, August Jacobi in Mannheim, Heinrich Ehrlacher, Hermann Hember, Franziskus Schellhammer in Karlsruhe, Rudolf Schneider in Heidelberg; zum Telegraphenassistenten: der Telegraphenhilfe Erwin Berger in Karlsruhe. — Etatsmäßig angestellt: die Postassistenten: Karl Bender, Rudolf Brunel, Gustav Dennig, Paul Heeß, Karl Schäuble, Friedrich Steugel, Friedrich Wesel, Emil Zubrod, Karl Frank aus Mannheim-Neckarau, Friedrich Kanz aus Köln, Julius Maier aus Heidelberg, Karl Schumann aus Gernsbach, Friedrich Wahl aus Bruchsal, sämtlich in Karlsruhe, Heinrich Baier, Paul Mangler, Adam Kloe aus Mannheim, Robert Schweiger, sämtlich in Pforzheim, Albert Deißler, Wilhelm Gerstner aus Lützelsachsen, Max Greiner, Adalbert Hillenbrand, Heinrich Jäst, Albert Nonnenmacher, Friedrich Oehm, Gustav Reichenbecher, Hermann Schacherer, sämtlich in Mannheim, Emil Himmelhan aus Mannheim, Egon Schmitteckert aus Karlsruhe, in Baden-Baden, Heinrich Kirschbaum in Schwetzingen; die Telegraphenassistenten: Friedrich Brand, Julius Kuhel, Joseph Martin, Wilhelm Schwarz, Anton Welte in Heidelberg, Heinrich Förster in Durlach, Alfons Bünger, Karl Dittus, Georg Karl Hugo Rudolph, Otto Rückher, Wilhelm Trautmann in Karlsruhe, Sebastian Baumann, Karl Hipfeld, Valentin Klein, Joh. Kraus, Georg Schmitt, sämtlich in Mannheim, Gustav Krebs, Johann Holz aus Heidelberg, sämtlich in Pforzheim. — Versetzt: die Postassistenten: Emil Burckhardt von Mannheim nach Karlsruhe, Adolf Fischer von Helmstadt nach Adelsheim, Karl Härdle von Karlsruhe nach Baden-Baden, Philipp Hägel von Tauberbischofsheim nach Gernsbach, Karl Jörg von Pforzheim nach Karlsruhe, Franz Litsch von Karlsruhe nach Spöck, Karl Meyer von Mannheim nach Rastatt, Otto Reichert von Rheinbischofsheim nach Heidelberg, Daniel Rimmler von Wiesloch nach Bruchsal, Karl Schelsele von Bretten nach Hockenheim, Karl Schöps von Höchst (Main) nach Mannheim, Otto Sprenger von Tauberbischofsheim nach Bruchsal, Reinhard Tanner von Mannheim nach Schiltach, Herbert Thümmich von Achern nach Karlsruhe, Rich. Viernetzel von Achern nach Karlsruhe; die Telegraphenassistenten: Friedrich Edinger von Karlsruhe nach Mannheim, Oskar Goole von Pforzheim nach Baden-Baden, Friedrich Haberkern von Berlin nach Heidelberg, Max Hübner von Karlsruhe nach Mannheim, Friedrich Rattelmüller von Karlsruhe nach Mannheim, Georg Winter von Pforzheim nach Heidelberg. — Freiwillig ausgeschieden der Postagent: Max Hofheinz in Spöck. — Gestorben der Telegraphensekretär a. D.: Otto Schnorr in Mannheim.

* **Eine wohlgelungene Gedenkfeier an 1813** beging am vergangenen Sonntag abend der Evang. Männerverein Lindenhof im Ballhaussaale. Neben dem in die damalige Zeit einführenden Vortrage des Herrn Pfarrer Sauerbrunn und der Schlußansprache des Herrn Stadtvikar Fehrle seien insbesondere die Liedervorträge des Herrn Konzertsängers Coblenz und die Trompetensolo des Herrn Kralemann erwähnt. Diese Herren fanden für ihre Darbietungen starken Beifall. Rezitationen der Mitglieder der beiden Jugendvereine der Johanniskirche, gemeinsame patriotische Gesänge und Musikstücke der Kapelle Schwörer bildeten die weiteren Nummern des reichhaltigen Programms. Mit dieser Veranstaltung hat der Verein seine Winterarbeit abgeschlossen, die in mancher Hinsicht den Mitgliedern und ihren Familien Erbauung, Anregung und Unterhaltung geboten hat. Für den Sommer ist ein größerer gemeinsamer Ausflug und eine weitere Veranstaltung im Freien geplant. Freunde, werbet, daß wir bald das 400te Mitglied bekommen und stehet fernerhin treu zur Sache!

* **Lehrkurs für Mädchenturnen.** An der Gr. Turnlehranstalt in Karlsruhe soll in der Zeit vom 1. bis 23. August ein Lehrkurs für Mädchenturnen abgehalten werden, an welchem Lehrer und Lehrerinnen an höheren Mädchenschulen, höheren Töchterschulen und Mädchenarbeitsschulen teilnehmen können. Anmeldungen sind spätestens bis 1. Juni durch Vermittlung der Anstaltsleiter oder der Kreisschulämter an das Unterrichtsministerium einzureichen. Die Teilnehmer erhalten Ersatz der Reisekosten sowie die gesetzlichen Tage- und Uebernachtungsgelder. Lehrer und Lehrerinnen, die noch nicht im öffentlichen Schuldienst verwendet sind, und solche, die in Karlsruhe wohnen, erhalten keine Vergütung.

* **Mutmaßliches Wetter** am Freitag und Samstag. Allmählich dringt die über Island stehende tiefe Depression auf den Kontinent vor und gewinnt auch Einfluß auf die Wetterlage in Süddeutschland. Deshalb ist für Freitag und Samstag zunächst milderes, dann bei zunehmender Bewölkung zu leichten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

---

sagen, doch schien mir, daß Frau Hafgren-Waag neuerdings einem Zuviel der Darstellung zuneigt. Die große Szene, nachdem Sieglinde den Männern das Mahl gerüstet hat, verliert doch sehr an Wahrscheinlichkeit, wenn Sieglinde in Miene, Wort und Blicken sich zu weit verrät, wie Frau Hafgren-Waag uns glaubhaft machen will. Dann müßte ja Hunding merken, was sich hier begibt, dann würde er wohl nicht so ruhig und kalt sitzen bleiben . . . Doch das sind Einzelheiten, die musikalische Durchführung war von großem Wohllaut, das Zusammenwirken mit Herrn Günther-Braun von vortrefflichem Eindruck. Das Publikum nahm Frau Hafgren-Waag mit gewohnter Herzlichkeit auf und war in bester Stimmung. Daß auch der junge Sänger aus Lübeck freundlichst aufgenommen wurde, sei ausdrücklich festgestellt. A. Bl.

Gesangsabend von A. Inghoff

Im Saale der Loge „Carl zur Eintracht" fand anstatt des bereits für 26. Februar geplante, eingetretener Hindernisse wegen verlegte, Schülerinnenabend der Kgl. Sächs. Hofopernsängerin a. D. und Gesangslehrerin Fräulein Amalie Inghoff statt. Er brachte auf's neue die bereits bei früheren Produktionen gewonnenen erfreulichen Eindrücke eines harmonischen, hingebungsvollen künstlerischen Zusammenarbeitens von Lehrerin und Studierenden. Das Programm war reichhaltig und bekundete in seiner geschmackvollen Zusammenstellung eine gründliche Kenntnis der einschlägischen Literatur, und die Durchführung desselben gab, soweit ich der Beurteilung anwohnen konnte, einen recht erfreulichen Gesamteindruck.

Frau E. Lehmann und Frln. M. Hornung eröffneten den Abend mit einem Duett von Göze, dem sie den allerliebsten Zwiegesang „Auf einem Zweig von Rosen" von Bela Lazsky folgen ließen. Musikalisch blieb in der Wiedergabe kaum ein Wunsch offen. Hinsichtlich der Ausdrucksfähigkeit wurden vom Sopran noch nicht alle Möglichkeiten erschöpft. Auch den Liedervorträgen von Frau Lehmann war ein Plus an Wärme und Innerlichkeit zu wünschen. Glockenrein aber erschien die Intonation, und sehr geschmackvoll und in treffender Charakterisierung wurde Hartmann's „Der Schwan" geboten. Recht erfreulich hat sich der Sopran von Fräulein Elisabeth Seuffer entwickelt, die „Caro mio ben" des Italieners Giordani und Lieder von Weingartner, Humperdinck und Schubert zur Wiedergabe brachte. Musikalischer Geschmack und natürliches, ungekünsteltes Empfinden sind bemerkenswerte Eigenschaften ihres Vortrages. Frau L. Bagenmann brachte Bach's bekannte Arie aus der Pfingstkantate „Mein gläubiges Herze", mit ihrem schönen, in allen Lagen vollklingenden Sopran zu bester Wirkung. Auch die Forderungen, welche Bach an die Fertigkeit im bewegten und Tiergesang stellt, wurden erfüllt. Fräulein Hornung sang Glucks Arie „O del mio dolce ardor", Lieder von Franz, Tremisot, Brahms, wirkte außerdem in verschiedenen Ensemblenummern mit. Der pastose Alt ist in allen Registern wohlgebildet, der Vortrag verrät musikalische Intelligenz, Geschmack und tiefes Verständnis. Recht ansprechend und rein, wenn auch in gesangstechnischer Hinsicht noch nicht völlig gereift, bot Frln. R. Maier „Kraut Vergessenheit" und Corvetius' „Vorabend".

Fräulein Pellissier bestritt den Löwenanteil der Begleitungen und wußte sich stets der Gesangsstimme feinfühlig, diskret und sicher anzuschmiegen.

An wohlverdientem und ermunterndem Beifall fehlte es nicht. ck.

Kammermusikabend im Lehrergesangverein.

Daß der Lehrergesangverein unter seinen Mitgliedern auch eine Reihe kunstbegeisterter, musikalisch tüchtiger Instrumentalisten aufweist, ist längst bekannt. Im gehrigen Kammermusikabend, der im gutbesetzten Kasinosaale stattfand, hatten sich zwei oft bewährte Vereinsmitglieder, die Herren L. Gaber und O. Schlageter, mit dem als Violinist hier längstgeschätzten Herrn J. Neuberger, dem gediegenen Cellisten Herrn Landgerichtsrat Dr. Haas zu recht erfolgreichem kammermusikalischen Wirken vereinigt. Die Tatsache, daß die genannten Herren die Kammermusik nicht als Berufskünstler, sondern „im Nebenamt" betreiben, gibt den richtigen Maßstab für eine gerechte Beurteilung. Von den drei Nummern des Programms, das mit Schuberts La-dur-Quartett op. 125 Nr. 1 eingeleitet wurde, hörte ich (infolge anderweitiger Verpflichtungen) nur den Schlußsatz des Streichquartetts op. 18 Nr. 6 von Beethoven und das Klarinettenquintett in A-dur, das sogenannte „Stadlerquintett", welches Mozart am 29. September 1789 für den ausgezeichneten Klarinettisten und leichtsinnigen Freund Anton Stadler komponiert hat. Das Finale des Beethovenschen Werkes, eingeleitet durch einen „La Malinconia Adagio" bezeichneten Satz, der Beethoven sehr am Herzen gelegen haben muß, denn er bezeichnet ihn „Que sto pezzo si deve trattare colla piu gran delicatezza." Es ist, wie ein Beethovenbiograph treffend bemerkt, „wie heimlich Stimmen über eine einzige Vorstellung, die man hin und her wendet und nicht los werden kann". Auch im lebhaften Satz tritt das sinnende Motiv vorübergehend auf. Die Wiedergabe war eine sehr beifallswürdige. Sie zeichnete sich durch rhythmische Geschlossenheit und schönes Zusammenspiel aus und wußte auch den Charakter der einzelnen Teile treffend zu charakterisieren.

Im Mozartschen Quintett schloß sich dem Ensemble Herr B. Binke als Vertreter der Klarinette an. Er spielte den reichbedachten Klarinettenpart mit schönem, ausdrucksvollen Ton technisch sauber und in guter Phrasierung, ohne allerdings der Gefahr eines zu starken Hervorkehrens der Bläserpartie ganz zu entgehen. Aber auch die übrigen Herren hielten sich vorzüglich. Zwar war im Allegretto und Menuett die Reinheit nicht immer eine ungetrübte, um so abgeklärter erschien das himmlische Larghetto.

Die zahlreich erschienenen Zuhörer bekundeten ihre Zustimmung in lebhaftem Beifall. ck.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Theater-Notiz.

Am Freitag setzt Lilly Hafgren-Waag ihr Gastspiel in der Rolle des „Rosenkavalier" fort. Anfang der Vorstellung 7 Uhr.

In der deutschen Uraufführung der „Seidenen Strümpfe" von dem Schweden Algot Sandberg, die am Samstag im Hoftheater stattfinden sind beschäftigt: die Damen: Lene Blankenfeld, Thila Hummel, Renne Leonie, Marianne Rub, Toni Mittels und die Herren Georg Köhler, Alexander Kökert, Ernst Rotmund, Otto Schmöle. Regie: Emil Reiter. Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Ausstellung der Kleinmeister in der Gemäldegalerie des Großh. Schlosses.

Im Anschluß an unsere frühere Besprechung, verweisen wir nochmals auf die noch immer währende Ausstellung von Werken der Kleinmeister in der Gemäldegalerie des Großh. Schlosses durch Herrn Galeriedirektor Eichfeld. Auch eine Sammlung Dürerscher Stücke ist vorhanden. Der Besuch dieser sehr interessanten und künstlerisch bedeutenden Ausstellung ist sehr zu empfehlen.

Hochschulnachrichten.

Herr F. Schmidt, Dozent mit dauerndem Lehrauftrag für Privatwirtschaftslehre (Handelswissenschaften), ist zum Professor für dieses Fach an der Akademie Frankfurt a. M. ernannt worden.

Ein neuer Prozeß um Oskar Wilde.

Aus London wird berichtet: Noch einmal wird das Lebensschicksal und die Lebensgeschichte Oskar Wildes die englischen Gerichte beschäftigen: vor dem High Court hat jetzt die Verhandlung in der Verleumdungsklage begonnen,

MARCHIVUM

Vaterländische Gedenkfeier.

Ohne Ueberhebung, schlicht und würdig, haben die Anhänger der nationalliberalen Partei gestern abend das Andenken an die große Zeit vor hundert Jahren und damit gleichzeitig die Erinnerung an den Schmied des Deutschen Reiches, Bismarck, begangen. Bismarck, dessen Büste, von Lorbeergrün umrahmt, neben derjenigen unseres Kaisers auf der Bühne stand, durfte bei dieser Feier nicht unbeachtet bleiben, denn er hat ja den stolzen Bau des Reiches vollendet, zu dem 1813 der Grundstein gelegt wurde. Die national gesinnte Bürgerschaft hatte erfreulicherweise der Einladung zu der Veranstaltung so zahlreich Folge geleistet, daß der geräumige Friedrichsparksaal bis auf den letzten Platz besetzt war, ein Beweis dafür, daß man die Feier als selbstverständlich ansah. Mit freudigen Gefühlen konstatieren wir auch die Tatsache, daß sich außerordentlich viel Damen eingefunden hatten, die der Veranstaltung einen mehr familiären Charakter gaben. Die deutsche Frau darf ja bei einem Feste, das auch der Opferwilligkeit der Patriotin vor 100 Jahren gedenkt, nicht fehlen.

Die begeisternden Klänge der Weber'schen Jubel-Ouvertüre, von der Grenadierkapelle unter Herrn Kapellmeister Heisigs Leitung mit Schwung und prächtiger Klangwirkung gespielt, leiteten gegen 9 Uhr die Feier ein. Alsdann begrüßte der Vorsitzende des Nationalliberalen Vereins Mannheim,

Herr Landtagsabg. König,

die Festversammlung mit folgenden Worten:

Im Namen der nationalliberalen Vereine, welche die heutige Vaterländische Gedenkfeier veranstalten, heiße ich Sie alle, meine Damen und Herren, herzlich willkommen. Ich drücke meine Freude darüber aus, daß Sie unserer Einladung so zahlreich gefolgt sind. Ich begrüße insbesondere Herrn Geh. Hofrat Rehmann, den Redner des heutigen Abends, und danke ihm im voraus für die Freundlichkeit seines Erscheinens. (Lebhafter Beifall.) Ich begrüße auch alle diejenigen, welche ihr Können für den heutigen Abend bereitwillig zur Verfügung gestellt haben, um den Verlauf des Festes zu einem würdigen zu gestalten und ihm ein gutes Gelingen zu verleihen.

Sehr geehrte Damen und Herren! Die Vaterländische Gedenkfeier, wie wir sie bezeichnet haben, ist eine sehr bedeutungsvolle, bedeutungsvoll durch die Erinnerung an die Zeit vor 100 Jahren mit ihren großen Ereignissen, wo das deutsche Volk in fast beispielloser einmütiger nationaler Opferwilligkeit Großes vollbracht hat. Sie ist bedeutungsvoll durch den Hinblick auf die ernste, verantwortungsvolle Gegenwart, in der wir stehen, die Aufgaben stellt, welche zu lösen nur möglich ist einem Volke, welches nationaler Aufgaben fähig ist, welches geschlossen ist in nationalem Wollen und nationalem Vollbringen. Wir lenken die Erinnerung in die Vergangenheit zurück, um uns zu stärken in der Erfüllung der Aufgaben der Gegenwart. Wir wollen aus der Vergangenheit lernen, zu tun dasjenige, was wir der deutschen Zukunft schuldig sind. In diesem Sinne wollen wir den heutigen Abend miteinander in nationaler Gesinnung vollbringen. (Stürmischer Beifall.)

Mit der gewohnten Meisterschaft, ausdrucksvoll und mit tiefer Beseelung, sprach hierauf Frl. Lene Blankenfeld den Festprolog, der, inhaltlich und in der Form eine hervorragende poetische Gabe, einen Rückblick in die Vergangenheit warf, um zur Gegenwart überzuleiten, in die gewaltig die Gestalt Bismarcks, des großen Reichsschmiedes, hineinragt. Die feingeformten, patriotischen Worte enthielten aber auch die ernste Mahnung, über den wirtschaftlichen Kämpfen das große Ganze nicht zu vergessen, denn einem Volk, das keine Ideale besitzt, wird die Zukunft nimmermehr gehören. Das Vaterland hoch über den Parteien! Stürmischer Beifall dankte dem geschätzten Mitglied unseres Hoftheaters für den ausgezeichneten Vortrag. Nach einem weiteren Musikstück ergriff

Herr Geh. Hofrat Rehmann,

der Chef der nationalliberalen Partei Badens, das Wort zur Festrede, die, den Höhepunkt des Abends bildend, in vollendeter Art die Fäden zwischen Vergangenheit und Gegenwart spann und uns die Aufgaben vor Augen führte, die noch erfüllt werden müssen, um unseren Nachkommen das Reich in voller Macht und Größe zu erhalten. Die von warmer Vaterlandsliebe, von einem tiefen Einblick in den geschichtlichen Werdegang des deutschen Volkes getragenen Ausführungen wurden mit der größten Aufmerksamkeit entgegengenommen und ernteten begeisterten Beifall.

Die heutigen Tage sind, so führte der Redner aus, wohl dazu geeignet, uns zu mahnen und den Blick zu schärfen für dasjenige, was die Vergangenheit uns lehrte. Wir haben der Sorgen gar viele und der Abstand zwischen des Deutschen Reiches Kraft und dessen, was das Deutsche Reich nach außen und innen schuf, ist gar zu groß. Hier klafft ein Riß, der für uns fast unüberbrückbar ist. Das deutsche Volk hat, seitdem es geeinigt ist, ungeahnte Kräfte entfaltet. Und das was wir heute sehen an wirtschaftlichem Leben, an Blühen auf allen Gebieten der Kultur, das ist so gewaltig, daß wir es mit einem Blick kaum fassen können. Aus eigener Kraft hat das deutsche Volk sich auf die Stufe gehoben, auf der es heute steht.

Wenn wir nun hineinschauen und hinausblicken, so ist gar vieles, was unser Herz schwer macht. Im Innern unseres Volkes sehen wir nichts weniger, als die Einheit. Wir sehen die tiefe Scheidung der Konfessionen, die jeder Tag fast noch vertieft, und das ist ein Unglück, ein namenloses Unglück für unser Volk. Wir sehen die Unterschiede zwischen Parteien und Stände. Und wenn wir den Blick nach außen wenden, so sehen wir nur das eine: Feinde ringsum, fast ausnahmslos! So drängt es uns denn, von diesen Sorgen uns hinweg zu wenden in die Vergangenheit, zu großen Zeiten, zu großen Männern. Das Jahr 1813 zwingt uns mit Naturgewalt zurück zu dem, was vor 100 Jahren geschehen ist. Wir wissen, es ist auch dort nicht alles Sonnenschein gewesen. Es war eine Zeit höchsten Lichtglanzes und tiefsten Schattens. Freilich, wer nur die Schatten sieht, der muß zu einem falschen Bild kommen, falsch deswegen, weil niemals dasjenige, was als Schatten in unser Leben fällt, uns vorwärts bringt, weil nicht die hemmenden, sondern die schaffenden, wirkenden Kräfte ein Volk vorwärts führen können.

Napoleon.

Die französische Revolution war ursprünglich von idealen Gedanken geboren, Gedanken, die von einem hohen Flug getragen wurden. Doch die Bewegung wurde bald in namenloses Greuel getaucht. Fast ein Menschenalter hindurch ist ein Volk durch einen Menschen willenlos geführt und ins Verderben gestürzt worden. Der Mann, den wir nur mit tiefem Haß nennen können, der das guten Keime zertreten und zerstört hat, der ein Fluch geworden ist für unser ganzes Land. Nur an das wollen wir denken, was er dem deutschen Volke Böses getan hat. Wohl hat das Deutsche Reich, das damals noch bestand, den Namen eines Staates noch gehabt. Und seine Führer — es waren stolze Namen, die aber mit namenlosem Elend verknüpft sind. Leichensteine waren das an dem Leidenswege eines Volkes. Der ganze Staat, der nicht diesen Namen verdient, war nur noch das Zerrbild eines Staates. Kein Wunder, daß er unter den ersten Schlägen des französischen Eroberers zusammenbrach und in einen wüsten wirren Trümmerhaufen auseinanderfiel. Und dazu unser Volk so blutig arm, ohne Nationalgefühl, ohne Stolz, nach allen Seiten auf das Ausland hinüberschielend, ohne eigene Kultur und auch ohne Wille zu eigenem Schaffen.

Friedrich der Große.

So konnte man wohl denken, daß diese Zustände reif geworden waren für eine Revolution. Aber darüber hat uns die Arbeit eines Mannes hinweggeführt: Die Arbeit Friedrichs des Großen, der den preußischen Staat geschaffen hat. Freilich mit jener Zeit hat sein System nicht Stand gehalten. Meine höchste Religion ist meine Pflicht! Mit dieser Gesinnung hat er seinem Volke wieder einen Staat geboren, der ihm das Bewußtsein wieder einpflanzte, daß es einem Staate angehört, daß es für diesen Staat zu arbeiten hat, daß dieser Staat sein Gut und Blut schützt, daß es wieder ein Vaterland hat. Dieses Bewußtsein, ein Vaterland zu haben, das ist eine der großen Mächte, die dem Jahre 1813 vorgeholfen haben.

Die großen Männer.

Nach dem Jahre 1806 fanden sich jene großen Kräfte zusammen, die das preußische Staatswesen wieder aufgerichtet haben. Das war vor allem Freiherr von Stein, der dem preußischen Staat sein Gefüge gegeben hat, der dem deutschen Volke seinen Weg in die Zukunft gewiesen hat, und ihm das endgültige Ziel seines Werkes schon gesteckt hat, der Mann, der gesagt hat: Ich habe nur ein Vaterland, Deutschland! Neben den Staatsmann hat sich der Philosoph gestellt, der alte Kant, der die Wege und Mittel gezeigt hat, mit dem dieses Ziel erreicht wird, der dem deutschen Volke die Aufgabe gestellt hat, seine sittlichen Kräfte zu betätigen und seine Ideale zu verwirklichen. Ganz anders standen die Dinge im französischen Volke. Dort sind aus der Revolution Anschauungen entstanden, die einen anderen Weg gegangen sind, die nach Natur und Freiheit riefen. Aber diese Gedanken haben Schiffbruch gelitten, weil jene Zeit es gezeigt hat, daß es neben Menschenrechten auch Menschenpflichten gibt. Wir dürfen es ruhig sagen: Wir sind die Glücklicheren gewesen. Während wir seit jener Zeit, wenn auch langsam, eine Entwicklung durchgemacht haben, die in der Geschichte ihresgleichen sucht, sah Frankreich von Menschenalter zu Menschenalter ein Staatsgebäude in Trümmer gehen. Neben den Staatsmann und den Philosophen sind die Dichter getreten. Da war es in erster Linie unser Schiller. Aus dem jungen Schiller, der in die Welt hinausjauchzt, der das Weltbürgertum verherrlicht hat: Seid umschlungen Millionen, diesem Kuß der ganzen Welt! ist der gereifte Mann, der begeisterte Patriot geworden, der da sang: Ans Vaterland, ans teure, schließ' dich an, das halte fest mit allen deinen Kräften, hier sind die Wurzeln deiner Kraft!, der dann sein Volk aufgepeitscht hat zum Kampfe gegen den Eroberer und der die Worte in uns hineingesenkt hat: Nichtswürdig die Nation, die nicht ihr alles setzt an ihre Ehre! Neben Schiller der alte Goethe, scheinbar unberührt von dem, was in jener Zeit an ihm vorbeigerauscht ist. Doch wie schildert er in seiner Dichtung „Hermann und Dorothea" so trefflich deutsches Wesen und deutsches Denken. Neben diesen beiden die vielen anderen, die in jener Zeit die Befreiung schaffen halfen, die aber auch die frohe Begeisterung, den Willen zur Tat in die Herzen der Männer und Jünglinge hineingelegt haben. Den Schlußstein hat dann Deutschlands großer Redner gesetzt: Fichte, der die Deutschen mit harten Worten zu ihrer Pflicht ermahnt hat.

Die große Zeit.

So bekommen wir ein Bild von den geistigen Strömungen jener Zeit. Diese Zeit war getragen von einem Idealismus sondergleichen, ein Idealismus, der nicht den außen der hineingetragen war, sondern aus der Mitte des Volkes, gleich einem wintergewaltigen Sturm herausgekommen war. Es ist die schönste Zeit, die das deutsche Volk jemals erlebt hat. Der Idealismus jener Zeit ist es gewesen, der in letzter Stunde die Einigung des deutschen Reiches vorbereitet, der die Grundlagen geschaffen hat für das Jahr 1870 und den politischen Ausbau unseres deutschen Reiches fördern half.

Die politische Ebbe.

Aber auf diese Hochflut, da sind trübe Zeiten gefolgt. Was die deutschen Schwerter, das deutsche Blut errungen hat, ist zum großen Teil wieder verloren gegangen. Fremde Mächte haben auf dem Wiener Kongreß dafür gesorgt, daß in Deutschland ein Staatengebilde geschaffen wurde, das kein Staat war, sondern mehr ein Verein von Ländern. Das ganze hat sich deutscher Bund genannt, ein Zerrbild staatlichen Gebildes und in diesen deutschen Bund ist nun ein Geist eingezogen, der im schärfsten Widerspruch gestanden hat zu dem Geiste, der die Freiheitskriege geschlagen hat. Diese trüben Zeiten haben dann zur Reaktion geführt, die das Jahr 1848 geboren hat. Das, was die deutschen Fürsten nach dem Jahre 1830 an ihrem Volke gefehlt haben, das haben sie damals schwer gebüßt. Aber auch diese Zeit hat das deutsche Volk überwunden und hinter sich gebracht.

Bismarck.

Der Mann, der diese Zeit endgültig überwunden hat, der den Frieden geschaffen hat zwischen Volk und Fürsten, der nun all die vorwärtsdrängenden, idealen Kräfte in unserem Volke gesammelt hat, das war Bismarck. Freilich war Bismarck der Junker und der Preuße, ein Mann, der eine lange schwere politische Lehrzeit und innerliche Lehrzeit hat durchmachen müssen, bis aus dem Junker ein Staatsmann von überragender Begabung hervorging. Als Junker und als Preuße hat er begonnen und als großer Deutscher ist er ins Grab hinein gesunken. Seinen ersten und schwersten Kampf hat er durchgefochten mit dem Doktrinarismus und dem Unverstand des deutschen Volkes. Er hat genau gewußt, daß nur mit dem geschlossenen Willen des Volkes alles das durchzuführen ist, was ihm damals schon als Aufgabe vorgeschwebt hat: Ein einiges Deutschland und ein Deutsches Reich zu schaffen, der genau gewußt hat, daß nur ein freies Volk für seine Existenz sein letztes Herzblut hergibt. Darum hat er auch diesem Volk nach dem Kriege 1870-71 die freieste Verfassung gegeben, die nur irgend ein Volk in der Welt besitzt. Die Kräfte, mit denen er gearbeitet hat, sind im Grunde dieselben gewesen, mit denen unsere Vorvordern die Schlachten von 1813 geschlagen haben. Der Grundzug war der Idealismus, der Glaube an sein Volk, der Glaube an die Zukunft, an die Größe seines Volkes, der Glaube an die deutsche Art und der Glaube an die sittlichen Kräfte seines Volkes. Was sagt nicht alles sein Ausspruch: Ich verzehre mich im Dienste des Staates! und das hat er getan. Dazu kam der zwingende Wille und zuletzt die Gottesgabe, das Genie. Das, was er uns hinterlassen hat an Kräften und an Aufgaben, das ist ganz gewaltig. Wesentlich seiner Aufgaben danken wir das nationale Selbstbewußtsein, über das wir uns von Herzen freuen. Und hinterlassen hat er uns den Willen zur Macht, indem er immer gesagt hat: Das deutsche Volk ist groß und stark und muß seinen Platz an der Sonne haben. Wie ganz anders, wie vor hundert Jahren sagen wir heute: Ich bin ein Deutscher!

Hinterlassen hat er uns eine große Fülle von Aufgaben. Uebrig gelassen aber hat er uns den Kampf gegen den Partikularismus, den Kampf gegen den Doktrinarismus und alles, was damit zusammenhängt. Das Werk der Einheit unserer Nation, das wirkt in einem Maße selbstschaffend weiter, wie er es selbst nicht gedacht hat. Die innere Einigkeit unseres Volkes ist mit gewaltigen Schritten vorwärts gegangen. Dieser staatliche Partikularismus ist totgeschlagen durch die wirtschaftliche Entwicklung.

Aber einen anderen Kampf haben wir neu aufzunehmen, das ist der Kampf gegen das Weltbürgertum. Wir sehen eine Macht mit Bedrohungen emporsteigen, die dem Nationalismus unserer Tage zuwiderläuft. Demgegenüber müssen wir immer wieder darauf bestehen, daß einmal unser Volk seine Aufgabe gegenüber der Menschheit aller Zeiten willig und gerecht erfüllt hat. Was unsere Dichter geschaffen, was unsere Denker ersonnen haben, ist gemeinsames Gut der Welt geworden. Es muß gesagt werden, daß in Deutschland der Fremdling ein größeres Recht genießt, wie der Deutsche in fremden Landen. (Lebh. Bravo.) Auch sonst haben wir unsere Pflicht der Welt gegenüber erfüllt. Aber auf der anderen Seite müssen wir uns sagen, daß das Beste, was wir haben, das Beste was wir denken, immer und immer wieder auf dem Boden deutschen Geistes gewachsen ist und deutsches Denken geschaffen hat und das Beste, was wir geschaffen haben, durch und durch nationales Gepräge zeigt. Wir haben das eine getan und das andere nicht gelassen.

---

die Lord Alfred Bruce Douglas gegen Arthur Ransome und gegen den Times-Bücherklub angestrengt hat. Ransome ist bekanntlich der Verfasser einer kritischen Studie über Oskar Wilde. Lord Alfred Douglas erklärt, daß gewisse Ausführungen des Buches sich auf ihn beziehen und den Eindruck erwecken müßten, als ob er sich gegen seinen verstorbenen Freund Oskar Wilde nicht ganz ehrenhaft benommen hätte. Der Times-Bücherklub ist mit angeklagt, weil er bei der Verbreitung jener Schrift mitgewirkt hat. Die Angeklagten bestreiten die beleidigende Absicht und die Möglichkeit einer beleidigenden Deutung.

Theodor Roosevelt und der Kubismus.

Der frühere Präsident der Vereinigten Staaten Roosevelt, der als Mitarbeiter des Outlook eine rege journalistische Tätigkeit entfaltet, hat sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, die Ausstellung der Kubisten und Futuristen in Chicago zu besuchen, und äußert sich in ebenso amüsanter wie treffender Weise als „bescheidener Laie" über diese neue Kunstrichtung, in der er „die Wahnsinnsnote" findet, wie sie „unter den Verehrern jeder Zukunftsbewegung auftritt": „Die Kubisten verdienen die ernsthafte Aufmerksamkeit aller derer, die an den bunten Bunsebildern der Sonntagszeitungen ihr Vergnügen finden. Natürlich liegt kein Grund dafür vor, den Würfel als Symbol zu wählen, ausgenommen der, daß er wahrscheinlich ungeeigneter als jede andere mathematische Figur für irgend eine dekorative Kunst ist. Es liegt kein Grund vor, warum Leute sich nicht Kubisten nennen sollen oder Oktogonisten oder Parallelepipedonisten oder Ritter vom gleichschenkligen Dreieck oder Brüder vom Kosinus, wenns ihnen Spaß macht. Soll es etwas Ernsthaftes und Bleibendes ausdrücken, so ist eins so dumm wie das andere. Betrachten wir das Gemälde, das aus irgend einem Grunde „Nackter Mann, der die Treppen herunter geht" genannt ist. Da ist in meinem Badezimmer eine echte gute Wolldecke, wie sie die Navajos haben, die nach jeder richtigen Ausdeutung der kubistischen Theorie ein viel befriedigenderes und viel dekorativeres Bild ist. Wenn nun aus irgend welchen mir unverständlichen Gründen einer diese Wolldecke ein Gemälde nennen wollte und ihm den Titel gäbe: „Elegant gekleideter Herr, der die Leiter hinaufsteigt," so würde der Name den Tatsachen ebenso entsprechen, wie in dem Fall des kubistischen Bildes „Nackter Mann, der die Treppe herunter geht." Was die Terminologie anlangt, so wäre mir jeder Name recht, und was den dekorativen Wert und das künstlerische Verdienst angeht, so steht meine Navajodecke unendlich hoch über dem Bilde. Viele der menschlichen Gestalten in den Bildern der Futuristen zeigen, daß die Schule besser mit dem Namen „Post-isten" benannt wer-

ten müßte. Mir war es interessant, festzustellen, daß ein Mann der Wissenschaft, der sich auch die Bilder betrachtete, wie ich, betroffen war von ihrer Aehnlichkeit mit den Spätwerken der paläolithischen Künstler in den französischen und spanischen Höhlen. Der war imstande, den Bison, das Mammuth, das Renntier und das Pferd mit Geist und Geschick darzustellen, während er bei den Versuchen, den Menschen darzustellen, jämmerlich stolperte. Dieses Stolpern stellte in seinem Falle einen Fortschritt dar; 40 000 Jahre später, wenn dieses Stolpern auf künstliche und überlegte Weise erfolgt, stellt es nur eine lächerliche Pose des Rückschritts dar, und ist nicht lobenswert. Ebenso in der Skulptur."

Colonel Astors Erbe.

Ein Jahr nach dem Untergang der Titanic, bei dem der amerikanische Multimillionär Colonel John Jakob Astor sein Leben verlor, sind die Vorarbeiten der Erbschaftsregulierung beendet und zum ersten Mal wird ein authentischer Ueberblick über die Größe des Astorschen Vermögens veröffentlicht. Es zeigt sich, daß das Gesamtvermögen John Jakob Astors einen Wert von 77 216 690 Dollar repräsentiert, also weit über 310 Millionen Mark. Dieses ganze Vermögen geht zum allergrößten Teile auf den Sohn des Verstorbenen, auf den jungen Vincent Astor, über; nur gegen 40 Millionen kommen in andere Hände. Für Frau Ava Willing Astor ist ein Vermögen von 3½ Millionen M. ausgesetzt, dessen Nutznießung der Witwe regelmäßig eingeräumt bleibt. Frau Madeline Force Astor bezieht auf Lebenszeit den Ertrag eines Kapitales von sieben Millionen Mark. Frau Madeline Astor war bekanntlich die zweite Gattin des verstorbenen Millionärs. Bei der Ordnung des Nachlasses zeigte sich, daß Colonel Astor mehrere Millionen Dollar in Papieren angelegt hatte, die heute so gut wie vollkommen wertlos sind. Seglerkreise wird es überraschen, daß Astor für die berühmte Yacht „Roma" seiner Zeit nur 350 000 Mark bezahlt hat; die Yacht war bekanntlich für William B. Leeds gebaut worden und soll mehrere Millionen gekostet haben. Astor kaufte sie aus dem Nachlaß von Leeds für die angegebene verhältnismäßig sehr geringe Summe. Ueberraschend groß ist die Menge der Juwelen des verstorbenen Millionärs; sie repräsentieren einen Wert von rund 650 000 M. Allein seine Berlmanschettenknöpfe kosteten 5000 M. und für 6 Westenknöpfe, rubinenumkränzte Perlen, legte Astor über 7000 Mark an. Die hinterlassenen Kunstwerke, unter denen Milletts „Gänsemädchen" und Corots „Le Rib" hervorragen, wurden auf 1½ Millionen abgeschätzt. Als die Leiche Astors geborgen wurde, fand man in den Taschen gegen 10 000 Mark in Papiergeld und Münzen.

MARCHIVUM

Deutschlands Zukunftsaufgaben.

sind hinterlassen hat uns Bismarck auch die Gesinnung, mit der wir all dieser Aufgaben Herr werden müssen. Das Höchste was wir haben ist der Idealismus. Der deutsche Idealismus ist mit dem Pflichtgefühl verbunden, daß diese Pflichterfüllung vor dem Staat, der Gemeinde und der Familie gegenüber schlechthin selbstverständlich ist.

Wir stehen gegenwärtig vor der Aufgabe, unsere Wehrkräfte zu verstärken. In einer seiner letzten Reden hat Bismarck einige Sätze gesprochen, die Wort für Wort für unsere heutige Zeit passen. Er hat u. a. gesagt: Wir müssen so stark sein, daß wir mit Selbstgefühl unser Geschick in der Hand haben!

Nun haben wir aber auch noch ein paar kleine Sorgen; das ist einmal das, was drüben in Lunéville geschehen ist. Es ist das ein Ereignis, das uns mit tiefstem Schmerze erfüllt und ich muß sagen, es tut mir bitter leid, daß sich nicht ein Mann der Besatzung gefunden hat, der den Feuerbrand in das Luftschiff geschleudert hätte! (Stürm. Bravorufe und lebhafter Beifall.) Das ist eine der Stunden, in der man mit heißer Sehnsucht an die Bismarcksche Zeit zurückdenkt, wo auch die kleinste Verletzung deutscher Ehre jedesmal ohne langes Zaudern gesühnt werden mußte. Und es wäre zu wünschen, daß in Berlin wieder ein Mann sitzt, der den berühmten kalten Wasserstrahl nach Paris schicken könnte. (Lebhaftes Bravo.)

Wenn wir der Heeresvorlage zustimmen, dann wollen wir damit das Recht auf unsere Zukunft sichern. Wir müssen für die künftigen Geschlechter sorgen, die nach uns auf dem deutschen Boden leben werden. An die Zukunft müssen wir denken, wenn wir uns heute so stark machen, daß wir unsere staatliche Existenz gegen jeden Feind schützen können. Elend wären wir, wenn wir nicht auch zukünftigen Geschlechtern das Bett bereiteten. So müssen wir die Blicke zurücklenken. Wenn man sich fragt: Ist das deutsche Volk von heute auch imstande, eine schwere Stunde durchzumachen, so kann man mit Freude auf unsere Jugend sehen, die von der Ueberzeugung durchdrungen ist, daß sie ihrem Vaterland mit einem gesunden Körper und mit einem frischen gesunden Geiste dienen will. Sollte wieder einmal eine Stunde der Gefahr, eine Stunde der Not und der Sorge kommen, so wird sich das deutsche Volk so wieder zusammenschließen, wie es 1870 geschehen ist. (Bravo.)

Uns aber, der jetzigen Generation, liegt die Arbeit ob, für das Vaterland zu tun, was das Vaterland fordert und unserer Jugend unsere eigenen Ideale in das Herz hinein zu senken, ein Nationalgefühl zu schaffen, aus dem der Geist von 1870 und 1813 wieder hervorgehen kann. Der Boden ist gut, tun wir unsere Arbeit. Alles für unser Vaterland, alles für unser Volk. In diesem Hoffen, Wünschen und Geloben wollen wir uns vereinigen in dem Ruf: Unser deutsches Vaterland, unser deutsches Reich es lebe hoch!

Begeistert stimmte die Versammlung in diesen Ruf ein und sang alsdann stehend „Deutschland, Deutschland über alles!"

Nach Beendigung des Liedes dankten die Versammelten mit lang anhaltendem, starken Beifall für die vorzüglichen Ausführungen.

(Schluß folgt.)

Der Streikkrawall von Friedrichsfeld.

Weitervernehmung des Angeklagten Spitzenberger.

Vors.: Sollen wir Ihnen das glauben? Haben Sie nicht einen Mann rufen hören: Laßt doch den Mann gehen, ihr schlagt ihn ja tot! — Angekl.: Ich kann mich nicht erinnern. — Vors.: Hat Weber nicht am andern Tage zu Ihnen gesagt, daß er ganz blutige Hosen habe. Vor dem Untersuchungsrichter haben Sie davon gesprochen. — Angekl.: Es war nur die Rede von einem blutigen Taschentuch.

Der Angeklagte Schlipf

will sich nur an dem Schimpfen vor dem „Bad. Hof" beteiligt haben. Er sei mit Haibel der Menge nach, habe aber nichts gemacht.

Der Angeklagte Mehler

erklärt, er habe nur den Wirten gesagt, daß sie den Hamburgern kein Bier verabfolgten. Bei der Schlägerei sei er nicht dabei gewesen und habe nichts gemacht. Zu dem Verdachtsmoment, daß an seinem Messer Menschenblut gefunden wurde, sagte er, daß er von einem Kaninchen, das er wegen einer Krankheit mit chlorsaurem Kali behandelt habe, gekratzt worden sei.

Der Angeklagte Haibel,

der wiederholt wegen Körperverletzung vorbestraft ist, bestreitet, daß er sich an der Mißhandlung Kußnicks beteiligt habe. Bis er an den Tatort gekommen sei, sei schon alles vorüber gewesen und Ries sei schon gerufen worden, um den Verunglückten fortzufahren. — Vors.: Warum haben Sie denn Ries davon abhalten wollen? — Angekl.: Ich habe nicht gewußt, daß der so schwer verunglückt ist. Der Angeklagte bestreitet weiter, daß er Jemanden habe schlagen wollen. — Vors.: Sie haben aber „druff" gerufen. — Angekl.: Ja. Wie der Vorsitzende dem Angeklagten weiter vorhält, hat dieser vom Gefängnis aus in Kassibern, die er herauszuschmuggeln versucht, insbesondere Junghanns und den Angeklagten Weber hart angelassen, sie beschimpft und seine Frau ersucht, die Kinder auf die beiden aufmerksam zu machen, daß diese schuld an seinem Unglück seien. Weber wird u. a. „Stromer" genannt, was Weber veranlaßt, zu protestieren: „Ich bin dem sein Stromer nicht, das laß ich mir nicht gefallen. Der Angeklagte Haibel wird vom Vorsitzenden gefragt, was er sich dabei gedacht habe. Haibel erwidert, er habe sich nichts dabei gedacht. — Vors.: Aber wir können uns etwas dabei denken. Auf Befragen seines Verteidigers, R.-A. Dr. Frank, erklärt der Angeklagte, daß er betrunken gewesen sei. Er habe eine Reihe von Wirtschaften in Mannheim und Friedrichsfeld besucht und 25 bis 30 Glas Bier getrunken.

Der Angeklagte Sattler

räumt ein, daß er mit einer Flasche geworfen und, als Kußnick über das Gleise sprang, ihn gepackt, über den Draht des Zaunes gezogen und zu Boden gebracht habe. An dem Zuschlagen will er sich nicht beteiligt haben, während er früher dies als möglich zugegeben hatte. Demgegenüber erklärte Kußnick, ihn bestimmt als denjenigen wiederzuerkennen, der mit dem Messer auf ihn eingestochen habe. Allerdings habe er nicht gut sehen können, weil ihm das Blut über das Gesicht lief.

Assistenzarzt Dr. Krall vom Akad. Krankenhaus in Heidelberg erstattete hierauf ein Gutachten über die Verletzungen Kußnicks. Dieser kam in fast ausgeblutetem Zustande in die Anstalt, wo sofort eine Operation an ihm vorgenommen werden mußte. Er zeigte zahlreiche Schnitt- und Stichwunden. Ein Stich hatte die Lunge getroffen, ein anderer die sechste Rippe glatt durchschnitten. Der Zustand war lange das Leben gefährdend. Jetzt kann man von dauerndem Siechtum nicht sprechen. Abgesehen von der Verwachsung der linken Lunge mit der Brustwand, die sich noch manchmal unangenehm fühlbar machen wird, hat der Verletzte sich ziemlich erholt und kann leichte Arbeit leisten. Er arbeitet jetzt als Gärtner. Bez.-Arzt Medizinalrat Dr. Holl-Heidelberg schließt sich diesem Gutachten im Großen und Ganzen an. Gerichtschemiker Dr. Graff hat das Messer Mehls auf Menschenblut untersucht und solches daran festgestellt. Wenn die Behauptung Mehls, daß das Blut von einer Verletzung herrühre und daß er mit dem gleichen Messer einem Kaninchen chlorsaures Kali eingegeben habe, richtig wäre, so hätte sich an dem Messer kein Blut mehr nachweisen lassen.

Das Zeugenverhör,

in das alsdann eingetreten wurde, brachte kaum etwas Neues gegen die Ergebnisse der ersten Verhandlung. Die Schwester des Angeklagten Haibel, die verehelichte Susanne Ehret, die in der ersten Verhandlung das Zeugnis verweigert hatte, erklärte, Zeugnis geben zu wollen. Sie war in der Nähe des Tatortes und behauptete, wenn ihr Bruder dabei gewesen wäre, hätte sie seine Stimme herausgehört, denn alle hätten geschrien, dagegen habe sie die Stimme Mehls gehört, der gerufen habe: „Posten, nix wie runter, druff, schlagt die Hunde tot!" Auch der Zeuge Wenzel Janiczek hat den Angeklagten Mehl mit ähnlichen Worten die Posten auffordern hören.

Nach der Vernehmung einiger Entlastungszeugen kam es zu einem

Zwischenfall.

Rechtsanwalt Dr. Frank stellt fest, daß die betr. Zeugen nicht so einvernommen worden seien, wie es § 68 der Strafprozeßordnung vorschreibe; d. h. sie seien über die Richtung ihrer Einvernahme nicht belehrt und nicht dazu angehalten worden, ihre Angaben im Zusammenhang zu machen. Statt dessen habe der Vorsitzende bei diesen Zeugen die Bemerkung gemacht: Ich habe keine Frage. Nach einer kurzen Beratung des Gerichts wird R.-A. Dr. Frank aufgefordert, seine Anträge zu stellen. Er beantragt Protokollierung seiner Einwendung. Der Vorsitzende veranlaßt dies in der Form, daß bei der Einvernahme der betr. Zeugen die Befragung den Verteidigern überlassen worden sei. Der Vorsitzende bemerkt dazu, daß nach einer Entscheidung des Reichsgerichts vom 8. Mai 1882 ein Verstoß gegen die Bestimmung des § 68 St.-Pr.-O. nicht geeignet sei, eine Revision zu begründen, da die Befragung der Zeugen dem Ermessen des Richters überlassen sei.

Um halb 7 Uhr wurde die Beweisaufnahme geschlossen und es begannen die

Plädoyers.

Staatsanwalt Hoffarth: Das Bild, das uns die heutige Verhandlung von den Ereignissen des 13. Juli 1912 gab, ist allerdings eine Abschwächung gegenüber dem Eindruck der Vorerhebungen und der ersten Hauptverhandlung. Das ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß die Angeklagten ihre Angaben wieder wesentlich geändert haben. Selten ist wohl in einem Prozeß so gelogen und mit der Wahrheit zurückgehalten worden, wie in diesem. Auch heute waren wieder wegen des Widerspruchs der heutigen Angaben mit denen von den Vorerhebungen und der ersten Verhandlung viele Vorhaltungen notwendig. Der Staatsanwalt schilderte alsdann die tatsächlichen Vorgänge von jenem Samstag Abend und begründete im einzelnen die Schuld der Angeklagten. Haibel insbesondere treffe in erster Linie die moralische Verantwortung, daß es soweit gekommen sei. Bis dahin, wo Haibel die fremden Arbeiter im Badischen Hof zur Rede stellte, sei es vollkommen ruhig gewesen. Haibel habe die Verfolgung inszeniert und die jungen Arbeiter Feiglinge geheißen, die nicht mitmachten. Das Reichsgericht habe das erste Urteil aufgehoben, weil die Strafkammer eine Mittäterschaft Haibels angenommen habe. Er meine aber, es brauche gar nichts weiter festgestellt zu werden, als was schon in der ersten Verhandlung festgestellt worden sei, um eine Mittäterschaft Haibels zu begründen. Er glaube, daß auch heute das Gericht wieder zu einer Verurteilung wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung kommen müsse. Ob bezüglich Sattlers, Webers und Schlipfs der § 153 Gew.-O., § 240 St.G.B. oder die ideale Konkurrenz dieser beiden Strafbestimmungen einer Verurteilung zugrunde zu legen sei, könne als reine Doktorfrage aufgefaßt werden. Zum Strafmaß könne er nur wiederholen, was er schon in der ersten Verhandlung ausgeführt habe. Das Vorgehen der Angeklagten erheische strengste Bestrafung. Nur einem Spiele des Zufalls verdanke es Kußnick, daß er überhaupt noch lebe. Wenn er auch nicht dem Siechtum verfallen sei, so befinde er sich doch inbezug auf Arbeitsfähigkeit und Wohlbefinden in einer Verfassung, daß er sein ganzes Leben lang die Folgen der Tat spüren werde.

Der Verteidiger der Angeklagten Spitzenberger und Sattler, Rechtsanwalt Dr. Frank, begann seine Ausführungen mit folgenden Sätzen: Ich teile mit dem Herrn Staatsanwalt das Bedauern, daß wiederholt notwendig gewesen ist, das Gedächtnis der Beteiligten zu stärken, aber ich bestreite, daß die Schwierigkeit, die Wahrheit zu finden, ein besonderes Merkmal dieses Prozesses ist. In jedem Falle, wo viele Angeklagte und Zeugen beteiligt sind, wo Massen von Menschen beteiligt sind, stellen sich Widersprüche ein, die nicht einmal aufgrund bösen Willens zu setzen sind. Solche Widersprüche sollten nicht gegen die Angeklagten verwertet werden, sondern ein Ansporn für das Gericht sein, mit besonderer Vorsicht an die Schuldfrage heranzutreten.

Gegen den Angeklagten Spitzenberger liegt nicht der Schatten eines Beweises vor, daß er die Absicht hatte, einen Andern zu begünstigen. Um sich selbst zu schützen, wollte er seine eigene Spur verbergen. Ich bitte bezüglich seiner die Schuldfrage zu verneinen. Bei dem Zweifel wegen des § 153 Gew.-O. handelt es sich nicht um eine theoretische Doktorfrage. Der Angeklagte Sattler wollte, als er die Flasche über den Bahndamm warf, nicht dadurch die Arbeitswilligen bestimmen, sich dem Ausstand anzuschließen, sondern seiner Entrüstung Ausdruck geben. Bei Haibel allein kann vielleicht der Tatbestand des § 153 Gew.-O. eingeräumt werden. Was die Anklage der Körperverletzung gegen Sattler anbelangt, so spricht gegen ihn nur die Aussage des sehr aufgeregten Kußnick, während er selbst nur zugibt, Kußnick gepackt und geschüttelt zu haben. Die Entkräftung der Anklage gegen Haibel überlasse ich dem Kollegen Ebertsheim. Nur ein Moment möchte ich hervorkehren: Wenn ein betrunkener und aufgeregter Mann wie Haibel sein Beil mitschleppt, so macht er auch von diesem Beile, wenn es ans Zuschlagen geht, Gebrauch. Daß er das Beil beiseite legt und mit bloßen Händen in einen Streit eingreift, ist nicht anzunehmen. Beilwunden sind aber an dem Verletzten nicht gefunden worden. Die Konstruktion der Mittäterschaft durch seine bloße Anwesenheit am Tatorte ist ein so feingesponnenes Gewebe, daß es zerreißt, sobald man es anfaßt. Zur Frage des Strafmaßes appelliert der Verteidiger an das menschliche Verständnis des Gerichts. Wenn es sich um die gleich schwere Mißhandlung eines ortsfremden Bauernburschen handeln würde, so wäre 1 Jahr Gefängnis für die Beteiligten nach der Meinung des Gerichts schon eine schöne Strafe. Hier handle es sich aber um eine Straftat, hervorgewachsen aus dem wirtschaftlichen Kampfe, aus einem Kriege, dem das Rote Kreuz fehle. Der Redner bat zu berücksichtigen, daß wenig gebildete Leute in Frage kämen und daß die Erbitterung der Arbeiter begreiflich sei. Die Arbeitswilligen, die dem Verbot der Fabrikleitung zuwider ins Dorf gingen, warfen den Funken ins Pulverfaß, indem sie mit Schießen begannen. Die rohen Aeußerungen der Menge nach dem Vorfall sind verständlich. Man wußte nicht, wie schwer der Mann verletzt war. Schließlich ersucht der Verteidiger in Rücksicht zu ziehen, daß im Zustande Kußnicks eine wesentliche Besserung eingetreten sei, und daß die Angeklagten ohne Ausnahme betrunken gewesen seien.

Rechtsanwalt Dr. Maisch, der den Angeklagten Schlipf verteidigt, vermißt in objektiver wie subjektiver Hinsicht überzeugenden Schuldbeweis. Im Badischen Hof sagte Schlipf zu den Arbeitswilligen: Das ist eine Schande, daß ihr da Arbeit nehmt. Wenn wegen dieses Ausdrucks Privatklage erhoben worden wäre, so wäre sie zurückgewiesen worden. Schlipf war überdies so betrunken, daß er nach Aussage des Wirtes Zimmermann nur noch lallen konnte. Er wurde ein Opfer seiner Neugierde und seiner Trunksucht.

Rechtsanwalt Dr. Jordan trat für die Freisprechung des Angeklagten Mehl ein. Die Stärke der vorgebrachten Beweise entspricht nicht der Schwere der Anklage. Der Angeklagte Weber, der erst 14 Tage vorher nach Friedrichsfeld gekommen war, konnte sich irren. Irgend ein sicherer Beweis für die aktive Beteiligung Mehls an der Mißhandlung und ein Motiv dafür fehle. Nur fürsorglich befaßte sich der Verteidiger auch mit dem Strafmaß. Auf den Erfolg komme es an und sogar bei Totschlag könne bei Zubilligung mildernder Umstände auf Gefängnisstrafe bis auf 6 Monate herunter erkannt werden.

Rechtsanwalt Dr. Ebertsheim, der zweite Verteidiger des Angeklagten Haibel, bat, das Gericht möge bei dem neuen Urteil von der früheren Beweisaufnahme und dem früheren Urteil abstrahieren. Diese Aufgabe sei schwer und der Staatsanwalt sei ihr in vollem Umfange nicht gerecht geworden. Daß der Angeklagte Haibel an den Tatort der Mißhandlung gekommen sei, sei nicht erwiesen. Der Einzige, der das behaupte, sei der Angeklagte Weber, der sich von Anfang an recht häufig widersprochen habe. Es handle sich aber darum, daß ein Familienvater auf 5 Jahre ins Gefängnis geschickt werden solle. Dabei sei es keine persönliche Wahrnehmung Webers, sondern eine Schlußfolgerung. Wenn Haibel auf Grund der Angaben Webers verurteilt werde, so falle er einem Justizirrtum zum Opfer.

Das Urteil wurde nach 1½stündiger Beratung um 10 Uhr abends verkündet. Wegen Körperverletzung und Streikvergehens wurden verurteilt Weber zu 3 Jahren 8 Monaten Gefängnis, ab 4 Monate der Untersuchungshaft, Sattler zu 3 Jahren 11 Monaten Gefängnis ab 4 Monate der Untersuchungshaft, Mehl wegen Körperverletzung zu 4 Jahren Gefängnis, ab 2 Monate der Untersuchungshaft, Spitzenberger wegen Begünstigung zu 3 Monaten Gefängnis, verbüßt durch die Untersuchungshaft, Schlipf wegen Streikvergehens zu 2 Monaten Gefängnis, Haibel unter Freisprechung von der Anklage der Körperverletzung wegen Nötigungsversuchs zu 3 Monaten Gefängnis, verbüßt durch die Untersuchungshaft.

Das Urteil stützte sich im wesentlichen auf die Gründe des früheren Urteils. Zu Gunsten Haibels habe die heutige Verhandlung sehr wesentliche abschwächende Momente ergeben, sodaß man ihn trotz schwerer Verdachtsgründe im Zweifel von der Körperverletzung freigesprochen hat. Entsprechend der Anregung des Reichsgerichts habe man sich entschlossen, bezüglich seiner statt des § 143 Gew.-O. den § 240 St.G.B in Anwendung zu bringen.

---

* **In Audienz** von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog wurde gestern eine Abordnung des Direktoriums des Badischen Rennvereins, bestehend aus den Herren Dr. Carl Lang, Wilh. Scipio und Dr. Hans Clemm, empfangen. Der Großherzog hat hierbei den Besuch der Mannheimer Pferderennen am Sonntag, den 27. April oder Sonntag, den 4. Mai in Aussicht gestellt.

* **Die Witterung** hat im Laufe des gestrigen Tages einen völligen Umschlag erfahren. Der Frost ist gewichen. In den letzten Abendstunden trat Regen ein. Die höchste Temperatur betrug gestern 13,5 Gr. C. (gegen 8,6 Gr. C. am Dienstag), die tiefste in der verflossenen Nacht 7,4 Gr. C. (0,4 Gr. C.). Heute morgen wurden 8,6 Gr. C. (0,6 Gr. C.) registriert. An zahlreichen grünen Sträuchern, den Kastanienbäumen u. s. w. lassen sich jetzt die Schäden übersehen, die der Frost verursacht hat. Namentlich die Kastanienbäume zeigen an manchen Stellen schwarze, welk herabhängende Blätter, als wenn gerade an dieser Stelle ein eisiger Windhauch drüber hinweggefegt wäre. Diese Schäden machen sich in allen unseren Anlagen bemerkbar.

* **Die Landwehrbezirkseinteilung.** Durch eine Kabinettsordre des Kaisers wurde in Karlsruhe eine Landwehr-Inspektion errichtet. Das Großherzogtum Baden wird in 11 Landwehrbezirke eingeteilt. Es umfassen die Landwehrbezirke: Mannheim die Amts(Aushebungs)bezirke Mannheim und Schwetzingen. — Rastatt: Rastatt, Baden, Bühl, Achern. — Stockach: Engen, Stockach, Meßkirch, Ueberlingen, Pfullendorf, Konstanz. — Offenburg: Oberkirch, Kehl, Wolfach, Offenburg, Lahr, Ettenheim. — Karlsruhe: Durlach, Ettlingen, Pforzheim, Karlsruhe. — Lörrach: Müllheim, Lörrach, Schönau, Schopfheim, Säckingen. — Mosbach: Tauberbischofsheim, Wertheim, Buchen, Adelsheim, Mosbach, Eberbach, Boxberg. — Freiburg: Emmendingen, Waldkirch, Breisach, Freiburg, Staufen. — Donaueschingen: Triberg, Villingen, Donaueschingen, Neustadt, St. Blasien, Bonndorf, Waldshut. — Heidelberg: Heidelberg, Sinsheim, Weinheim. — Bruchsal: Eppingen, Wiesloch, Bretten, Bruchsal.

* **Jubiläum.** Gestern beging der Mühlenschreiner Casimir Scherzinger aus St. Peter (Schwarzw.) das Jubiläum seiner ununterbrochenen 25jährigen Tätigkeit bei der Ersten Mannheimer Dampfmühle von Ed. Kauffmann Söhne G. m. b. H. Aus diesem Anlaß wurden dem Jubilar seitens der Direktion die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen und ihm gleichzeitig ein namhaftes Geldgeschenk in Form eines Sparkassenbuches überreicht.

* **Schiffsunfall.** Ein dem Schiffer Vorreiter aus Neckarsteinach gehörendes Sandschiff ist mit einem zu Berg fahrenden Kettenschlepper zusammengestoßen und gesunken.

* **Todesfall.** Infolge eines Schlaganfalles verschied in Feudenheim Frau Witwe Elise Ruf, die Mutter des früheren Bürgermeisters. Die Verschiedene zeichnete sich durch großen Wohltätigkeitssinn aus und erreichte ein Alter von 93 Jahren.

Polizeibericht

vom 17. April.

Unglücksfall mit Todesfolge. Das im gestrigen Polizeibericht erwähnte 4 Jahre alte Mädchen, welches am 15. ds. Mts. in der elterlichen Küche im Hause Riedfeldstraße 54b hier in einem mit heißem Wasser gefüllten Kübel gefallen, ist heute früh 5 Uhr im Allgemeinen Krankenhaus gestorben.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Ein Opfer seines betrunkenen Zustandes** wurde heute früh 9 Uhr der ledige, 23 Jahre alte Metzgerburche Heinrich Dillenburg von Mundenheim. Bei der Heimkehr von einer Metzgerversammlung stürzte er im Hause seines Arbeitgebers, Metzgermeister Remmele, Wörthstraße 12, über das Stiegengeländer des dritten Stockes durch das Treppenhaus hinunter ins Parterre. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod des jungen Mannes konstatieren.

Sportliche Rundschau.

Donnerstag, 17. April.

Karlshorst.

Ritterspurn-Jagdrennen: Frebco — Bieselberg.
Preis von Königsberg: Eliat — Melton Pet.
Hürden-Rennen der Vierjährigen: Husarenliebe — Sweet flag.
Rosenberg-Jagdrennen: Kebly — Kilmallock.
Preis der Flora: Réveuse — Rusticus.
Wannsee-Jagdrennen: Stall Loog — Lokman.
Preis von Dahlwitz: Methusalem — Soea.

Auteuil.

Prix de Garches: Hindon 2 — Jachanaan.
Prix Elin-Foc: Le Sopha — Mastigadour.
Prix Pride-of-Kildare: Inquisitif — Voyageur.
Prix Du-Barry: Clin d'Oeil — Maurienne.
Prix de la Pépinière: Mafi 2 — Romarin 2.
Prix Le-Rakos: Roghni — Omart d'Heure.

MARCHIVUM

Pferdesport.

V. Baden-Baden, 16. April. Für das „Zukunfts-Rennen“, die bedeutendste und wertvollste Zweijährigen-Prüfung des Kontinents mußten gestern die zweiten Einsätze entrichtet werden. Von 88 ursprünglich erfolgten Anmeldungen sind bei der höheren Einsatzzahlung 74 aufrechterhalten worden, ein glänzendes Resultat. Von den sieben gebliebenen Pferden entfallen 30 auf Deutschland, 1 auf Oesterreich-Ungarn und 40 auf Frankreich; ausgeschieden sind 6 deutsche und 13 französische Kandidaten. Am 1. Juli findet für den 50 000 Mark-Preis die dritte Einsatzzahlung statt.

Aviatik.

* Verlängerung der Strecke des Prinz Heinrich-Fluges um 100 Kilometer. Die dritte Etappe des Prinz Heinrich-Fluges, der am Pfingstsonntag in Wiesbaden beginnt, führt von Koblenz nach Karlsruhe. Diese Strecke mißt in der Luftlinie rund 200 Kilometer. Laut § 4 der Ausschreibung steht der Leitung das Recht zu, diese Etappe auf 300 Kilometer zu verlängern. Von diesem Recht hat der Arbeitsausschuß des Fluges nunmehr Gebrauch gemacht und beschlossen, die Verlängerung durch die Schaffung von drei Kontrollstationen auf der Etappe Koblenz—Karlsruhe zu bewirken. Als Kontrollstationen sind bestimmt der Rennplatz Bad Kreuznach, der Mainzer Flugplatz Großer Sand und der Flugplatz Frankfurt a. M. Die Teilnehmer an dem Fluge haben die Verpflichtung, beim Passieren der Kontrollstationen bis auf 150 Meter herabzugehen und eine Kontrollnummer abzuwerfen. Ferner geschieht die Kontrolle von der Station aus durch photographische Aufnahme und Beobachtungen mit Fernrohren. Auf den Kontrollstationen wird weiter alles bereit gehalten für den Fall, daß einer der Flieger eine Zwischenlandung, die nicht vorgeschrieben ist, zu machen beabsichtigt. Unter den drei Kontrollstationen fällt dem Flugplatz Mainz noch die besondere Bedeutung zu, daß hier eine Lastwagengruppe mit schwerem Reparaturmaterial aufgestellt werden wird, im Falle an einem der Flugzeuge größere Reparaturen nötig werden sollten.

Aus dem Großherzogtum.

* Ladenburg, 15. April. Der Großherzog hat die hiesige Pfarrei Stadtpfarrer Seitz, seit 12 Jahren in Boxberg, übertragen. Die feierliche Investitur fand am Sonntag statt. Am Vorabende brachten die katholischen Vereine ein Ständchen. Die Festpredigt hielt Dekan Becker aus Weinheim. Abends fand ein gut besuchtes Festbankett im Saale des Bahnhofhotels statt.

⊙ Altlußheim, 15. April. Durch das verwerfliche Spielen mit Zündhölzern durch Kinder entstand gestern mittag in der Scheune der Witwe Uembert ein Brand, der trotz raschen Eingreifens der Feuerwehr das ganze Gebäude mit Vorräten in Asche legte. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 2000 Mark und der Fahrnisschaden 700 Mark.

= Lampertheim, 15. April. Der gestern nachmittag mit seinem Eulerflugzeug hier niedergegangene Militärflieger, Herr Leutnant Reinhardt, ist heute abend 6 Uhr wieder nach Darmstadt gestartet, nachdem der Motor bei näherer Untersuchung als völlig in Ordnung befunden wurde. Der Start, zu dem sich eine tausendköpfige Menschenmenge eingefunden hatte, ging glatt vonstatten. In wenigen Augenblicken hatte das Flugzeug eine ansehnliche Höhe erreicht, um in der Richtung nach Darmstadt zu entschwinden.

Von Tag zu Tag

— **Eine Stadt, die ihre eigenen Bürger anpumpen muß.** sh. Stuttgart, 15. April. Die infolge der Kriegswirren aufgetretene Geldknappheit zeitigt mitunter sehr sonderbare Blüten. In einer besonderen Geldkalamität befindet sich zur Zeit das freundliche, industriereiche Oberamtsstädtchen Geislingen. Die Stadtverwaltung steht vor großen Ausgaben, die sich nicht gut auf spätere Zeit verschieben lassen. Vor allem sollen umfangreiche Straßen- und Kanalbauten in Angriff genommen werden, deren Kosten die laufenden Mittel der Stadt natürlich nicht decken können. Man wollte also auch hier dem Beispiele der Großen folgen und eine Anleihe aufnehmen. Das war aber leichter gedacht als getan. Von der Sparkasse war kein Geld zu bekommen und auf privatem Wege sollten die Provisionen so hohe sein, daß die Stadt von diesem Mittel abstah. Da hatte einer der Stadtväter eine gute Idee: man sollte sich einfach an die Bürger direkt wenden. Und so geschah es auch. Es erschien ein entsprechender Aufruf an die Einwohner, in dem mitgeteilt wurde, daß die Stadt bereit sei, von ihnen Darlehen anzunehmen. Der Zinsfuß ist nicht in bestimmter Höhe festgelegt, sondern darüber zwischen Stadt und Gläubiger von Fall zu Fall entschieden. Wie verlautet soll der Lokalpatriotismus der Geislinger so stark entwickelt sein, daß sie bald aller Geldkalamitäten enthoben sein dürften.

— **Die Durchführung des „Hutnadelgesetzes“ in Berlin** soll nach einer Weisung des Polizeipräsidenten an die Schutzmannschaft zunächst mit großer Nachsicht geschehen. In der Verfügung heißt es, wie die „B. Z.“ mitteilt, daß die Trägerinnen ungesicherter und hervorstehender Hutnadeln auf der Straße sowohl wie auf den Straßenbahnen zunächst nur in höflicher Weise aufgefordert werden sollen, entweder die Nadeln zu sichern oder sie so weit zurückzuziehen, daß sie nicht eine Gefahr für andere Menschen bilden. Strafanzeigen sollen nur dann erstattet werden, wenn Damen sich trotz höflicher Aufforderung weigern, ihre Hutnadeln zu sichern. Die Feststellung der Personalien in solchen Fällen soll in möglichst unauffälliger Form geschehen. „Festgenommen“ sollen die Gesetzesübertreterinnen nur dann werden, wenn sie sich weigern, Namen und Adresse anzugeben.

— **Große Brände.** Berlin, 16. April. In der Fabrik der deutschen Teerdestillationswerke, welche neben der englischen Gasanstalt liegt, entstand heute Großfeuer, zu dessen Löschung die Feuerwehr von Mariendorf sowie aus den benachbarten Orten heraneilten. Das Fabrikgebäude ist zum größten Teil ausgebrannt. — Havelberg, 16. April. In der Mainstraße brannten gestern 8 Geschäftshäuser nieder. Der Gesamtschaden beträgt 200 000 ℳ.

— **Unfall oder Verbrechen?** w. Paris, 17. April. In der vergangenen Nacht wurde im Boulogner Wäldchen von Wächtern in einem Graben ein umgestürztes Auto gefunden, dessen Kissen Blutspuren trugen. Auf dem Boden des Wagens lag ein Büschel Frauenhaar. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, ob es sich um einen Unfall oder um ein Verbrechen handelt.

— Blutiger Zusammenstoß. Warschau, 16. April. Zwischen den Meistern und den Arbeitern einer Baumwollfabrik kam es wegen der Lohnberechnung zu einem blutigen Zusammenstoß, bei dem zwei Personen erschossen, vier verwundet wurden. Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

⊡ **Berlin**, 17. April. (Von unf. Berl. Bur.) Herr von Oertzen, dessen Wahl für ungültig erklärt worden ist, will auf eine erneute Kandidatur verzichten. Für ihn sollen die Freikonservativen mit Zustimmung der konservativen Parteileitung den früheren Reichstagsabgeordneten Pauli-Potsdam als Kandidat für Jüterbog-Luckenwalde aufgestellt haben.

w. Paris, 17. April. Wie aus Monte Carlo gemeldet wird, hat im Internationalen Wettflug für Wasserflieger der Franzose Maurice Prevost den 1. Preis davongetragen, indem er 200 Km. in 2 Stunden 2 Min. und 29 Sek. zurücklegte.

Ein Todesurteil.

in Karlsruhe, 16. April. Vor dem Schwurgericht gelangte heute die Anklage gegen den 19 Jahre alten Kettenmacher Kleiße wegen Sittlichkeitsverbrechens und Mords zur Verhandlung. Der Angeschuldigte hatte am 14. Januar in seiner elterlichen Wohnung zu Pforzheim-Brötzingen die 10 Jahre alte Volksschülerin Mina Staib aus Brötzingen, nachdem er zuvor an dem Kinde ein Sittlichkeitsverbrechen zu verüben versucht, erwürgt und dann die Leiche im Garten seiner Eltern verscharrt. Die Geschworenen sprachen Kleiße des Mordes und der versuchten Notzucht schuldig, worauf der Angeklagte zum Tode und zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde.

Die Erkrankung des Papstes.

⊡ Berlin, 17. April. (Von unf. Berl. Bur.) Aus Rom wird gemeldet: Gestern wurde zum erstenmale versucht, nicht mehr die traurige Wahrheit zu verschleiern, die von kompetenter Seite dahin formuliert wurde, daß Papst Pius X. der Auflösung entgegengeht. Die Schwäche des Papstes ist so groß, daß stündlich das Schlimmste zu befürchten ist, wenn auch die Möglichkeit vorhanden ist, daß die ursprünglich robuste Konstitution des Papstes den Kampf noch einige Tage weiterführen kann. Wie sich herausstellt, hielt man bereits vorgestern Mitternacht die Katastrophe für bevorstehend und seitdem besteht auch nicht mehr die leiseste Hoffnung. Das Blut ist bereits so zersetzt, daß auf kein Organ mehr zu rechnen ist. Die Ergebnisse der Harnuntersuchung sind dauernd trostlos. Man beginnt zuzugeben, daß sämtliche Krankheitserscheinungen, vor allem auch die Entzündung der Bronchien und Lungen eine Folge der Urenia und der durch sie herbeigeführten Blutvergiftung sei.

Karl Hagenbecks letzter Wunsch.

* **Hamburg**, 16. April. Karl Hagenbeck hatte den Wunsch geäußert, nach seinem Tode noch einmal durch seinen Tierpark getragen zu werden. Dieser Wunsch ist heute nach einer Trauerfeier im Hause erfüllt worden. Den Wagen geleiteten die Angestellten des Unternehmens in Uniform, das große Gefolge schloß sich an. Der Trauerzug führte durch den ganzen Park und die Straußenfarm, auf vielfach gewundenen Wegen durch ein Spalier von Besuchern hindurch. Alsdann wurde der reich mit Blumen geschmückte Sarg nach Ohlsdorf zur Kapelle gefahren, von wo aus die Beisetzung erfolgte. Besonders fiel ein herrlicher Kranz auf, der mit seltenen tropischen Schmetterlingen in Blau schillernden, roten und gelben Farben besetzt war. Der Kaiser ließ aus Homburg telegraphieren, er habe mit lebhaftem Bedauern die Meldung von dem Hinscheiden Hagenbecks erhalten und spreche den Hinterbliebenen sein wärmstes Beileid aus. Er habe den Verewigten und seine Verdienste sehr geschätzt und werde ihm stets ein freundliches Andenken bewahren. Beileidsdepeschen sandten u. a. noch Prinz Heinrich, die Herzöge von Cumberland und Braunschweig-Lüneburg, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Prinz Ruprecht von Bayern, Prinz Alexander von Oldenburg aus Gagry (Kaukasus), in dessen Telegramm auch der Verlust für die Sache der Wissenschaft betont wird.

Der Schaden der Frostnächte.

Koblenz, 16. April. Erst heute liegen zuverlässige Berichte über den Schaden vor, den die beiden Frostnächte in unseren Hoch- und Weinkulturen angerichtet haben. Die Aprikosen und Pfirsiche haben trotz der vorgeschrittenen Triebe sehr viel gelitten. Die Kirschenernte ist zu dreivierteln vernichtet, nur in einigen geschützten Berglagen sieht man noch einige helle Blüten. Der Schaden in den Weinbergen ist bedeutend, größer als erwartet, besonders an der Mosel, wogegen einige geschützte Lagen am Rhein besser durchgekommen sind.

w. Stuttgart, 17. April. Nach amtlicher Feststellung stellt sich der Frostschaden an den Weinbergen, je weiter die Untersuchung vordringt, als immer größer heraus und bedeutet in manchen Gegenden geradezu eine Katastrophe für den Herbst 1913. Es sind im allgemeinen alle Triebe, die schon an der Sonne waren, erfroren und durch das lange Anhalten des Frostes wurden auch die Nebentriebe vernichtet. Es wurden nicht nur einzelne Teile des Landes betroffen, sondern das ganze Weinbaugebiet ist von dem Frostschaden heimgesucht worden. Soviel ist sicher, daß zu dem Obstschaden sich ein ebenso hoher Weinbauschaden gesellt.

Besichtigungsreise mit der Flugmaschine.

w. Metz, 17. April. Der Leiter der hiesigen Fliegertruppe, Major Siegert, erledigte in 48 Stunden durch Benutzung einer Flugmaschine eine Besichtigung der Fliegerstationen Frankfurt und Mülhausen von Metz aus. Die Führung des Flugzeuges auf diesem 500 Kilometer langen Wege lag abwechselnd in den Händen des Oberleutnants Donnevert und des Leutnants Weyer.

Der Zwischenfall von Nancy.

w. Paris, 17. April. Aus Nancy wird gemeldet: Die 2 städtischen Schutzleute, die auf dem Nancyer Bahnhof den Dienst versahen, als die Deutschen den Zug nach Metz bestiegen, schritten erst ein, als die Manifestanten in das Abteil der Deutschen eindrangen. Da die Schutzleute es unterlassen hatten, ihrem Vorgesetzten den Fall zu melden, richtete der Zentralkommissar von Nancy an den Bürgermeister das Ersuchen, die beiden Schutzleute zu bestrafen.

w. Nancy, 16. April. Der Direktor der Kontrollabteilung im Ministerium des Innern, Staatsrat Ogier, begab sich heute vormittag zur Präfektur und empfing dort die Organe der staatlichen Polizei in Nancy, Polizeikommissar Defreine, Spezialkommissar Weiß und den Polizeikommissar des dritten Arrondissements Nay, der die Untersuchung über den Vorfall am Sonntag abend geführt hat, Spezialkommissar Veney, der an der Untersuchung teilgenommen hat, Nay und darauf verschiedene Spezialkommissare verhörten nacheinander verschiedene Zeugen, deren Aussagen miteinander übereinstimmen.

w. Paris, 16. April. Der Generalrat des Rhonedepartements sprach infolge des Vorfalls in Nancy einstimmig den Wunsch aus, die Regierung möchte, wenn die zur öffentlichen Kenntnis gekommenen Berichte sich als zutreffend erweisen sollten, der Wiederholung derartiger Vorkommnisse vorbeugen oder sie energisch unterdrücken, denn, wenn sie auch an sich ohne Bedeutung wären, so gäben sie doch zu leidenschaftlichen Erörterungen Anlaß, durch die der internationale Ruf der französischen Höflichkeit geschädigt werden könne.

Die Pariser Finanzkonferenz.

w. Paris, 17. April. Das „Echo de Paris“ erfährt von einem Mitglied der in Paris zusammentretenden Finanzkonferenz, daß an der Spitze der französischen Vertretung ein hervorragender Staatsmann stehen werde, der zugleich den Vorsitz in der Konferenz führen dürfte. U. a. werden diesbezüglich die ehemaligen Ministerpräsidenten Briand und Ribot genannt.

Der Ausstand in Belgien.

w. Brüssel, 17. April. In Gent haben gestern einige Fabriken aus Mangel an Rohware den Betrieb einstellen müssen. Die große Manifestation, die nachmittags stattfand, ist ohne Zwischenfall verlaufen. In Antwerpen befürchtet man, daß der Verkehr im Hafen in einigen Tagen fast ganz stocken wird, weil keine Waren zum Verladen da sind.

Aus Mons wird gemeldet, daß in der Provinz Hennegau gestern streikten: 86 400 Bergarbeiter von 96 800, 43 600 Arbeiter der metallurgischen Industrie von 60 100, 18 600 Glashüttenarbeiter von 21 600, 16 900 Steinschläger von 19 100 und 9000 Arbeiter, die anderer Industrie angehören von 17 600. Im ganzen streiken also 174 000 von 205 200.

Weltlage und Balkankrieg.

Die Aufrollung der armenischen Frage.

Eine Bombenexplosion in einem armenischen Hause.

* Konstantinopel, 16. April. Eine amtliche Depesche aus Erzingjan im Vilajet Erzerum meldet, daß dort am 13. April in einem armenischen Hause sich eine Bombenexplosion ereignete, wobei drei Armenier getötet wurden und eine Frau verletzt wurde.

w. Konstantinopel, 17. April. Eine offizielle Mitteilung über die Explosion in Erzingjan besagt: Das Haus, in dem sich die Bomben befanden, ist in die Luft geflogen. Andere benachbarte Häuser wurden gleichfalls zerstört. Die Behörde hat eine Untersuchung eingeleitet, zu der auch der armenische bischöfliche Vikar hinzugezogen wurde. Unter den Trümmern fand man eine große eiserne Bombe, 10 Handbomben, eine Büchse mit Dynamit, 4 Artilleriekanonenkugeln, ein Gewehr, einen Revolver samt Patronen, 2 weitere Bomben und 2 Behälter mit Schrapnells und Patronen wurden in einem dem Eigentümer des in die Luft geflogenen Hauses gehörigen Schranke verborgen gefunden. In einem anderen armenischen Hause beschlagnahmte man 2 Gewehre sowie 7 Revolver. Die Untersuchung wird fortgesetzt. Seitens der Behörde sind alle Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Der armenische bischöfliche Vikar und die Mitglieder des armenischen Gemeinderats sprachen namens ihrer Gemeinde dem Gouverneur ihr Bedauern über die Attentate aus, die sie verurteilen und dankten für die Maßnahmen zur Verhütung von Unruhen.

Der Streit um Montenegro.

⊙ London, 17. April. (Priv.-Tel.) Die Temps meldet aus Cetinje: Die Pforte hat durch den deutschen Gesandten in Cetinje dem Oberkommandierenden der Besatzung von Skutari den Befehl übermitteln lassen, keine offensive Operationen vornehmen zu lassen, bis die serbischen Truppen aus dem Ring der Belagerungsarmee zurückgezogen seien.

⊡ Berlin, 17. April. (Von unf. Berl. Bur.) Nach einer Privatmeldung aus Cetinje verlangt Montenegro für sich eine direkte Kriegsentschädigung seitens der Pforte für die Räumung des Skutari beherrschenden Taraboschhügels und einen ansehnlichen Landstrich im Bojanatal. Montenegro würde versprechen, den Taraboschhügel nicht zu befestigen, aber von der Schleifung der bestehenden Befestigungen sagt Montenegro kein Wort.

Eine neue Verstärkung der österreichischen Armee.

⊙ London, 17. April. (Priv.-Tel. unf. Lond. Bur.) Der Korrespondent des Daily Telegraph in Wien telegraphiert seinem Blatte, aus zuverlässiger Quelle zu wissen, daß eine neue Verstärkung der österreichisch-ungarischen Armee um 190 000 Mann beabsichtigt sei. Man will die Kompagnien, die z. Zt. nur 90 Mann stark sind, auf 120 Mann bringen, was die Notwendigkeit zur Folge haben müßte, die ganze Armee um 190 000 Mann zu vermehren. Diese neue Erhöhung des Rekrutenkontingents sei notwendig, um mit Deutschland gleichen Schritt zu halten.

Gemeinsamer Schritt der Großmächte in Cetinje.

Cetinje, 16. April. (Amtlich.) Die Vertreter der Großmächte unternahmen heute vormittag einen Kollektivschritt, indem sie die in Sofia, Belgrad und Athen bereits überreichte Antwortnote der Mächte auf den jüngsten Gegenvorschlag der Verbündeten dem Minister des Äußern übermittelten. Hierauf machten die Vertreter der Mächte dem Minister Mitteilung von der für Albanien festgesetzten Nord- und Nordostgrenze. Der Minister nahm von der Mitteilung Kenntnis, dankte und erklärte, er werde sie dem Ministerrate unterbreiten und sich mit den Verbündeten wegen der Antwort ins Einvernehmen setzen.

Paris, 16. April. Dem „Temps“ wird aus Cetinje gemeldet, der König Nikita habe dem diplomatischen Korps erklärt, daß die Blockade nicht genügen werde, um ihn zur Aufhebung der Belagerung von Skutari zu veranlassen, und daß es einer Landung von internationalen Truppen bedürfe, um ihn dazu zu zwingen.

*

w. Konstantinopel, 17. April. Offiziellen Nachrichten zufolge ist der Ausstand in Beirut beendet. Einige Personen sind als vermutliche Anstifter der Streikbewegung verhaftet worden. Diese Bewegung sollte hier die als unannehmbar betrachteten Forderungen des Reformkomitees unterstützen, wonach den Generalräten der Vilajets das Recht der Absetzung der Valis und die sofortige Durchführung jedes Beschlusses bewilligt werden sollten. Ferner sollten alle Einkünfte, mit Ausnahme jener aus den Zöllen, der Postverwaltung und der Militärtaxe, den Bedürfnissen der Vilajets gewidmet werden.

Volkswirtschaft.

Die neue badische Staatsanleihe.

Die 28 Millionen neue badische Staatsanleihe, über die wir bereits im gestrigen Abendblatt meldeten, ist ein Teilbetrag von der für den Eisenbahnbau 1912/13 im Staatsvoranschlag vorgesehenen Anleihe von 70 Millionen, von denen bis jetzt noch nichts ausgegeben worden war. Nunmehr hat aber, wie bekannt, das Finanzministerium an ein Konsortium von Frankfurter, Karlsruher und Mannheimer Bankhäusern die 4prozentige Anleihe von 28 Millionen, die bis 1920 unkündbar ist, abgegeben. Dieses Konsortium wird die Einführung der neuen Anleihe an der Frankfurter und Berliner Börse zum Kurse von 97,80 übernehmen. Bei den heutigen Geldmarktverhältnissen scheint dieser Kurs recht annehmbar zu sein, namentlich, wenn man berücksichtigt, daß die dieser Tage von der Stadt Karlsruhe ausgegebene 4prozentige städtische Anleihe von 7 Millionen zu einem Kurs von nur 94,70 hat untergebracht werden können.

Telegraphische Handelsberichte.

Preiserhöhung für Bleiweiß.

r. Köln, 17. April. (Priv.-Tel. des Mannheimer General-Anzeigers.) Das deutsche Bleiweißkartell hat mit Wirkung vom 17. April die Preise für Trockenbleiweiß um 1 M. für 100 Kilo erhöht. Die bisherige Spannung zwischen Pulver- und Oelbleiweiß bleibt bestehen.

Zunahme des Roheisenversandts.

r. Essen, 17. April. (Priv.-Tel. des Mannh. General-Anz.) Der Märzversand des Roheisenverbands hat nach längerer Zeit wieder einmal die Beteiligungsziffern überschritten. Er betrug etwas über 100 Prozent gegenüber knapp 93 Prozent im Vormonat. Zuletzt hat er im November 1912 mit 103 Prozent die Beteiligung überschritten. Die diesmonatliche Mitgliederversammlung fällt aus.

MARCHIVUM

Aluminium-Industrie-Aktien-Gesellschaft Neuhausen.

Unter den vier Hauptanlagen der Gesellschaft hat Lend-Rauris einen Zugang von 88 110 Fr. und Wallis einen solchen von 1.96 Mill. Fr. erfahren, wonach das Gesamtkonto nach 1.41 (i. V. 1.10) Mill. Abschreibungen mit 19.82 (19.19) Mill. zu Buch steht. Größere Veränderungen vollzogen sich auf dem Konto der „Hilfsgesellschaften und Beteiligungen", das von 5.56 auf 3.47 Mill. ermäßigt erscheint, hauptsächlich infolge kleinerer Bestände und vorgenommener Abschreibungen. Das auf diesem Konto bisher gebuchte Interesse an den „Elektrostahlwerken" ist ausgeschieden; die Aktien der Stahlwerke Richard Lindenlang wurden bis auf wenige Stück verkauft und aus dem Erlös zunächst der durch das Agio der 1905er Aktien-Emission auf die Beteiligung Neuhausens zurückgestellte Betrag von 1.25 Mill. abgeschrieben, und zwar direkt auf den beiden Hilfsgesellschaften Marseille und Goldschmieden-Trotha verwendet; der Ueberschuß floß dem Erträgnis zu. Der Reingewinn beträgt (nach Abzug des Vortrages) 3 717 314 Franken oder 1 394 785 Fr. mehr als im Vorjahr. Die Dividende wird von 14 Prozent auf 20 Prozent erhöht, was 780 000 Fr. mehr erfordert. Aus dem Gewinnvortrag von 865 028 Fr. sollen 600 000 Fr. zur Schaffung eines „Aktien-Vollzahlungsfonds" verwendet und diesem Fonds die Ueberschüsse kommender Jahre überwiesen werden, soweit sie eine Dividende von 20 Prozent übersteigen. Diese Ansammlung soll der successiven, weiteren Einzahlung auf die bisher mit 50 Prozent eingezahlten Aktien dienen.

Zum Geschäftsgang führt der Bericht aus, daß die weiter unbefriedigende Marktlage des Aluminiums zur Erreichung der im Geschäftsjahr getätigten Abschlüsse weitere namhafte Preisopfer verlangte. Die außerordentlich billigen Metallpreise haben dem Aluminium anderseits viele neue Verwendungen gebracht, welche die Entwicklung der Industrie dauend günstig beeinflussten und der Gesellschaft gestatteten, ihre Gesamtproduktion unterzubringen. Inzwischen ist bekanntlich ein neues Abkommen zwischen den Aluminiumwerken zustande gekommen, welches einerseits die Stabilität der Preise, anderseits die stete Erweiterung der Absatzgebiete bezweckt. Die Neben-Industrien, Carbid und Salpetersäure, haben den Erwartungen entsprechende Ergebnisse gezeitigt. In der Bilanz stehen 0.82 (1.21) Mill. Kreditoren, 3.13 Mill. 226 404 Fr.) Kassa und Bankguthaben, 0.22 (0.24) Mill. Wertschriften und 3.60 (1.93) Mill. Debitoren gegenüber. Die Bestände an Rohmaterialien haben sich von 0.87 auf 1.67 Mill. erhöht, dagegen ist der Stock an Fabrikaten, speziell Aluminium, durch Verkäufe sehr erheblich von 3.63 auf 0.56 Mill. zurückgegangen.

Vom Tabakmarkt.

Durch den plötzlichen Witterungsumschlag, bezw. der eingetretenen starken Kälte, sind die neuen Tabake, die schon anfingen zur zweiten Fermentation sich zu erwärmen, etwas zurückgedrängt worden, d. h. die Maifermentation dürfte etwas später einsetzen als es den Anschein hatte. 1912er Zigarrentabake sind fortwährend gesucht und wurden darin in den letzten 8 Tagen einige Partien aus Spekulationshänden an Händler begeben. Rippen sowohl inländische als auch überseeische begegnen lt. Südd. Tabakzt. wenig Nachfrage und dürften sich die Vorräte darin in den nächsten Monaten beträchtlich anhäufen.

Bergbau und Hüttenwesen (Montan-Industrie) des Staates Pennsylvania. (Mitgeteilt von der Handelskammer für den Kreis Mannheim.) Heft 5 der Berichte über Handel und Industrie vom 12. April enthält einen ausführlichen Bericht des Kaiserlichen Konsulats in Philadelphia über Bergbau und Hüttenwesen (Montan-Industrie) des Staates Pennsylvania. Das Heft steht Interessenten auf dem Bureau der Handelskammer zur Verfügung.

Die Verein. chemischen Fabriken A.-G. in Zeitz erzielten bei M. 7.43 (i. V. 6.20) Mill. Umsatz einen Betriebsüberschuß von M. 1 913 067 (i. V. M. 1 574 583). Nach Unkosten von Mark 1 237 689 (M. 1 060 217) verbleibt ein Gewinn von M. 675 378 (M. 514 366), aus dem nach Abschreibungen von M. 195 063 (M. 195 283) wieder eine Dividende von 8 Prozent auf das um M. 2 Mill. auf M. 5 Mill. erhöhte Aktienkapital mit diesmal M. 400 000 (M. 200 000) ausgeschüttet werden soll. Für das neue Geschäftsjahr seien in erhöhtem Umfange Verkäufe getätigt worden, deren Deckung durch Rohmaterial gesichert sei.

Telegraphische Börsenberichte.

London, 16. April. „The Baltic" Schluß. Weizen schwimmend: stetig auf gute Nachfrage vom Kontinent.

Mais schwimmend: ruhiger auf bessere Ernte- und Wetterberichte von Amerika.

Gerste schwimmend: willig bei kleiner Nachfrage.

Hafer schwimmend: stetig ohne besondere Einflüsse.

Cincinnati, 16. April. (Tel.) Dem dieswöchentlichen Bericht des Cincinnati Price Current zufolge sind in den Mittelstaaten ergiebige Regenfälle niedergegangen. Dem Boden haben die letzten Regenfälle wohlgetan. Der Durchschnittsstand ist jetzt nahezu normal. In beinahe allen Gebieten ist die aufgegebene Winterweizenfläche viel geringer als im letzten Jahre. Der Stand und das Wachstum der Saaten ist ausgezeichnet.

Chicago, 16. April. (Tel.) Produktenbörse. Weizen. Auf ungünstige Ernteberichte aus Frankreich und hausselautende Kabelberichte von Liverpool eröffnete der Markt in fester Haltung bei ⅛ bis ⅜ c. höheren Kursen. Vorübergehend trat dann eine Abschwächung ein, da Meldungen über günstiges Wetter einliefen, die zu Realisationen Veranlassung gaben, doch konnte sich hierauf wieder eine Befestigung durchsetzen, als Deckungen vorgenommen und der Firma Armour zu Käufen in Juliware schritt. Als dann noch die Kommissionshäuser als Käufer am Markte waren und auch festere Effektivmärkte bekannt wurden, schloß die **Börse bei Preisbesserungen von ⅜ bis ¾ c. in fester Haltung.**

Mais. In Uebereinstimmung mit Weizen eröffnete der Markt unter Käufen der Kommissionshäuser in fester Tendenz und die Kurse konnten um ⅛ c. anziehen. Als jedoch zu Realisationen geschritten wurde, und Meldungen über günstiges Wetter einliefen, gingen die anfänglichen Gewinne verloren, doch konnte der Markt wieder in festere Bahnen treten, da kleine Zufuhren gemeldet wurden, und die Haussiers dem Markt ihre Unterstützung liehen. Fernerhin wirkten noch die Schätzungen kleinerer Bahnzufuhren in Chicago für morgen, bessere Nachfrage nach Lokoware und geringes Angebot seitens der Farmer günstig auf den Verkehr ein, und der Markt schloß in fester Hltung bei Avancen bis ¼ c.

Newyork, 16. April. (Tel. Produktenbörse. Weizen. In Uebereinstimmung mit Chicago verkehrte der Markt fast durchweg in fester Haltung, was hauptsächlich auf das Einlaufen ungünstiger Ernteberichte, sowie Deckungskäufe zurückzuführen war. Die Preise erfuhren gegen den gestrigen Schluß Besserungen von ⅛ bis ⅝ c. Verkäufe für den Export: 45 Bootladungen.

Mais war keinen nennenswerten Einflüssen unterworfen. Verkäufe für den Export: 0 Bootladung.

Newyork, 16. April. Kaffee fester auf anregende Kabelberichte, Käufe für europäische Rechnung, geringes Angebot und Deckungen der Baissiers. Schluß stetig.

Baumwolle gab bei Beginn nach auf günstige offizielle Wetterberichte, Baissemanipulationen, Abgaben per Mai seitens einiger Interessenten und Realisierungen. Späterhin etwas erholt auf bessere Exportnachfrage, Unterstützung seitens der Wallstreetspekulation, Käufe für auswärtige Rechnung und auf anregende Berichte aus den Spinnereien. Gegen Schluß brach sich jedoch unter dem Druck einiger ealisierungen wieder eine schwächere Tendenz Bahn. Schluß stetig.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 16. April. Umsätze bis 6.15 Uhr abends. Kreditaktien 197⅞ bz., Diskonto-Kommandit 184¾—185 bz., Dresdner Bank 152⅝ bz., Berliner Handelsgesellschaft 164⅞ bz., Nationalbank f. D. 117¾ bz., Banque Ottomane 132 bz., Mitteldeutsche Kreditbank 115.70 bz. G., Oesterr. Länderbank 131½ bz.

Nordd. Versicherung M. 511 bz. G.

Staatsbahn 155¾ bz., Lombarden 25¾ bz., Henri 172 bz. G., Schantungbahn 134⅝—⅞ bz.

South West.-Afr. 132½ bz.

Hamburg-Amerikan. Paket 150⅛—⅝ bz. ult., Nordd. Lloyd 121¼—⅜—¼—⅝ bz. G. ult., 121.10 bz. G. cpt.

Bochumer 220¾—221⅛ bz. ult., 221.20 bz. cpt., Gelsenkirchen 202⅛—202—202½ bz. ult., 201.90 bz. cpt., Harpener 199¾—200 bz., Phön. Bergbau- und Hüttenbetrieb 267⅝—268 bz., Oberschl. Eisenbahn-Bedarf 106.50 bz. cpt., Friedrichshütte 191.25 bz. G., Concordia 343 bz. G., D.-Luxemburger 166¼—⅜ bz., Alkali West. 194.50 bz. G., Zellstoff Waldhof 249 bz. G., Daimler Motoren 332.50 bz. G., Rußfabrik Wegelin 222 bz. G., Farbwerke Mühlheim 71 bz. G., Chem. Werke Albert 460 bz. G., Kunstseide 65 bz. G., Bad. Anilin 375.50 bz. G.

Scheideansalt 672 bz. Brf., Rütgerswerke 190 bz., Hoch- und Tiefbau 66 etw. bz. G., Bauges. Wayß u. Freytag 152.75 bz. G., Aumetz-Friede 176.80 bz. G.

Bad. Zuckerfabrik 198 bz. G., Heddernheim. Kupferwerke 123 bz. G., Schlinck u. Co. 169.25 bz. G., Motoren Oberursel 144 bz. G., Maschf. Lönus 303 bz. G., Adlerwerke Kleyer 368.75 bz. G., Mannesmann Röhren 214.25 bz.

(Heute Mittag von 12.15 Uhr bis 1.15 Uhr sollten Phönix 268 bis 268⅝—⅛—⅝—267⅝ bz. notiert sein.)

Elektr. Allgem. (Edison) 246—247 bz. ult., 246.50 bz. cpt., Elektr. Schuckert 152 bz. G. ult., 152.10 bz. cpt., Elektr. Voigt u. Häffner 186.25 bz. G., Elektr. Siemens u. Halske 225¾ bz. ult., Elektr. Akkumulatoren Berlin 430 bz. G., El. Bergmann 125 bz. G.

6.15 bis 6.30 Uhr: Nordd. Lloyd 121¾ bz. G., Phönix 268⅝.

Die Abendbörse zeigte feste Haltung. In Montanwerten und Schiffahrtsaktien fanden starke Käufe für auswärtige Rechnung statt, denen sich die hiesige Spekulation, in Erwartung einer morgigen englischen Diskonto-Ermäßigung, gern anschloß. Der Kassamarkt wies dagegen ungleichmäßige Haltung auf. Höher notierten Albert, Farbw. Mühlheim und Bad. Anilin, wogegen Kleyer 4 Prozent niedr. waren.

Effekten.

Brüssel, 15. April. (Schluss-Kurse.)

Kurs vom	16.	15.
4% Brasilianische Anleihe 1889	—	—
4% Spanische Aeussere Anleihe (Exterieurs)	—	—
4% Türken unifiziert	106.—	106.—
Türken-Lose	—	—
Ottomanbank	—	—
Luxemburgische Prince Henribahn	882.—	845.—
Warschau-Wiener	—	—

Valparaiso 16. April. Wechsel auf London 10—

New-York, 16. April.

Kurs vom	16.	15.	Kurs vom	16.	15.
Geld auf 24 Std.			Texas comm.	25 1/4	25 1/4
Durchschnittszinsf.	3.—	3 1/4	Texas pref.	62 1/2	63.—
do. letzte Darleh	3.—	3.—	Missouri Pacific l.	37 1/4	37 1/2
Wechsel Berlin	95 1/4	95 1/4	National Railroad		
Wechsel Paris	5.19 3/4	5.19 3/4	of Mexiko pref.	35 1/4	63.—
do. London 60 Tg.	483.—	483.05	do. 2nd pref.	25.—	25.—
Cable Transfers			New-York Zentral	102 7/8	102 1/2
Wechsel London	487.—	487.—	New-York Ontario		
Silber Bouillon	59 1/2	58 1/2	and Western	30 3/4	30 1/2
Atch. Top. u. St. Fé			Norfolk u. West c.	106.—	105 1/2
conv. 4% Bonds	101.—	101 1/4	Northern Pacific c.	113 1/4	115 1/4
4% Colorado S. B.	89.—	89 1/2	Pennsylvania com.	114 1/4	114.—
North.Pac.3% Bds.	66 1/4	66.—	Reading comm.	164 1/4	163 1/2
do. 4% Prior. Lien.	91 1/2	94 1/2	Rock Island Comp.	22 1/8	22 1/4
St. Louis u. S. Franzisko ref. 4%	76 1/4	74 1/4	do. do. pref.	36 1/2	36 1/2
S. Pac. c. 4% 1929	88 1/4	88.—	Southern Pacific	100 1/2	100 1/2
Union Pacific conv.	92.—	92 1/2	South. Railway c.	26 1/4	26.—
Atchis. Topeka c.	101 1/2	101 1/2	do. pref.	78 1/2	78 1/2
Baltimore-Ohio c.	99 1/2	99.—	Union Pacific com.	153 1/2	153.—
Canada-Pacific	243 1/2	241 1/2	do. pref.	84 1/2	84 1/2
Chesapeake-Ohio	66 3/4	67 1/4	Wabash. pref.	10 1/2	10 1/4
Chicago Milwauk.	108 1/2	108 3/4	Amalgamat. Copp.	75 1/2	76 1/2
Colorado Sth. com.	31 1/2	31.—	American Can. pr.	95.—	95 1/2
Denv. u. Rio Grd. c.	21.—	21.—	do. Loc. com.	36 1/4	36.—
do. pref.	36 1/2	36 1/2	Americ. Smelt. c.	68.—	69 1/4
Erie comm.	30.—	29 1/2	do. Sugar c.	113.—	113.—
do. 1st. pref.	46.—	45.—	Anaconda Copp. c.	38 1/2	38 1/2
Great Northern	126 1/2	126 1/2	General Electr. c.	139 1/2	140.—
Illinois Zentral	119 1/4	119.—	U. St. Steel Corp. c.	62 1/2	61 3/4
Lehigh Valley om.	159 1/4	159 1/4	do. pref.	107 1/2	108.—
Louisville Nashv.	133 1/2	133 1/4	Utah Copper com.	53 1/4	53 1/2
Missouri Kansas			Virginia Carol. a.	35.—	35.—
			Sears Robeuck c.	104.—	105.—

Produkte.

New-York, 16. April.

Kurs vom	16.	15.	Kurs vom	16.	15.
Baumw. atl. Hafen	7.000	7.000	Schmalz Wilcox	11.80	11.80
do. atl. Golfh.	8.000	15.000	Talg prima City	6 1/4	6 1/4
do. im Innern	6.000	5.000	Zucker Muskov.	2.85	2.65
do. Exp.n.Gr.B.	3.000	1.000	Kaffee Rio loco	11 1/4	11 1/2
do. Exp.n.Kont.	13.000	16.000	do. April	10.63	10.56
Baumw. loco	12.40	12.45	do. Mai	10.64	10.63
do. April	11.84	11.85	do. Juni	10.94	10.85
do. Mai	11.94	11.90	do. Juli	11.08	10.92
do. Juni	11.85	11.84	do. August	11.22	11.04
do. Juli	11.85	11.82	do. September	11.32	11.15
do. August	11.73	11.71	do. Oktober	11.22	11.15
do. Septbr.	11.47	11.52	do. November	11.32	11.15
do. Oktbr.	11.41	11.46	do. Dezember	11.34	11.16
do. Novbr.	—	—	do. Januar	11.35	11.16
do. Dezember	—	—	do. Februar	11.36	11.17
do. in New-Orl. loco	12 1/4	12 1/4	do. März	11.33	11.18
do. April	12.30	12.30	Weizen Nr. 2 loco	114.—	114.—
do. Mai	12.20	12.21	do. Mai	98.—	97 1/4
Petrol. raf. Casse	10.80	10.80	do. Juli	97.—	96 1/4
do. stand. white New-York	8.50	8.50	do. Septbr.	95 1/4	95 1/4
do. stand. white Philadelphia	8.50	8.50	Mais Mai	—	—
Petr.-Cred. Balanc	2.50	2.50	do. Juli	—	—
Terpent. New-York	43.—	43.—	Mehl spring wheat	3.85	3.90
do. Savanah	38 1/2	37 1/2	Getreidefracht n. Liverpool	2 1/4	2 1/4
Schmalz-Western	11.30	11.30	do. London	3.—	3.—
do. (Roh.Br.)	11.80	11.80	do. Antwerpen	4.—	4 1/4
			do. Rotterdam	8.—	9.—

Chicago, 16. April, nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	16.	15.	Kurs vom	16.	15.
Weizen Mai	90 1/2	88 3/4	Leinsaat April	128 1/2	127 3/4
do. Juli	89 1/4	88 3/4	Schmalz April	—	—
do. Sept.	89 3/4	88.—	do. Mai	10.95	10.82
Mais Mai	53.—	53.—	do. Juli	10.92	10.92
der Juli	55 1/4	55 1/4	Pork Mai	19.52	18.57
do. Sept.	56 1/4	56.—	do. Juli	19.05	19.75
Roggen loco	63 1/2	63 1/4	do. Septbr.	19.32	19.62
do. April	—	—	Rippen Mai	11.30	11.15
do. Mai	—	—	do. Juli	11.02	11.—
Hafer Mai	34 1/4	34 1/4	do. Septbr.	10.82	10.82
do. Juli	34 1/4	33 1/4	Speck	11.62	11.37
Leinsaat loco	—	—			

Liverpool, 16. April. (Schluss.)

	16.	15.	Differenz
Weizen roter Winter stetig			
per Mai	7.5 1/4	7.5 1/8	+ 1/8
per Juli	7.3 1/4	7.3 1/8	+ 1/8
Mais stetig			
Buster Amerika per Mai	5.1 1/2	5.1 3/4	— 1/4
La Plata per Juli	5.0 1/2	5.0 1/2	—

Antwerpen, 16. April. (Schluss.)

	16.	15.		16.	15.
Weizen stet.			Gerste		
per Mai	20.87	20.87	per Mai	16.90	17.05
per Juli	20.72	20.72	per Septbr.	15.75	15.85
per Sept.	20.50	20.50	per Dezember	15.60	15.60

Köln, 16. April. Rüböl in Posten von 5000 kg. 65.— B., Dez 67.— B., 66.50 G.

Hamburg, 15. April. Rohzucker März —.—, April 9.80.—, Mai 9.87 1/2, Juni 9.92 1/2, August 10.15.—

Hamburg, 16. April. 6.30 Uhr nachm. Kaffee good average santos per Mai 57.—, per Sept. 57 1/4, per Dez. 57 1/4, per März 57 1/4, Salpeter 11.47 1/2, per Febr.-März 10.70.—, per Mai 11.—

Neuss, 16. April. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia. 21.—, IIa. 20.—, IIIa. —.— Mk. — Roggen neuer Ia. 16.80, IIa. 15.80, IIIa. —.— Mk. Hafer alter Ia. 17.—, IIa. 16.— Mk., Rüböl 68.50, Tasswelse 68.50 gereinigtes Oel 69.80 Mk. per 100 Kilo. — Heu 2.70—3.20, Luzerner Heu 3.80 Mk. die 50 Kilo, Presskuchen 104 Mk. für 1000 Kilo Kleie 6.20 Mk.

Rotterdam, 16. April. Kaffee beh., Zucker beh., Zinn fest Margarine nom.

Rübenzucker, ff. Sicht fl. 11 1/4, Margarine prima amerik. 60.—, Zinn: Banca prompt fl. 135 1/2, Kaffee per Nov. 33 1/2, per Dez. 33 1/4.

Liverpool, 16. April. Baumwollmarkt. Schluss-Notierungen. Es notieren Middl. amerik. 6.89.—, per April 6.60 1/2, per April-Mai 6.57.—, per Mai-Juni 6.56 1/2, per Juni-Juli 6.54 1/2, per Juli-August 6.50.—, per Aug.-Sept. 6.30 1/2, per Sep.-Okt. 6.27.—, per Okt.-Nov. 6.19.—, per Nov.-Dez. 6.15.—, per Dez.-Jan. 6.15.— per Jan.-Febr. 6.14.—.

Eisen und Metalle.

London, 16 April. (Schluss) Kupfer k. stetig per Kasse 68.10. 3 Monate 68.12.09. electrolytic 72.5.0, bestselectes 74 1/2—75 1/2

Zinn stetig, per Kasse 227.05.00, 3 Monate 222.00.00

Blei spanisch, ruhig, 18.15.0, englisch 19.02.0

Zink fest, gewöhnliche Marken 25 1/2—25 1/2, Spezial-Marken 25 1/2—26.—.

Glasgow, 16. April. Roheisen stetig Middlesborough warrants per Kassa 66/6— per Monat 66/37

Amsterdam, 16. April. Banca-Zink. Tendenz fest loco 136 1/4, Auktion 136—.

New-York, 16. April.	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	15.12/15.62	15.12/——
Zinn Straits	49.75/50.—	49.40/49.90
Roheisen am Nothern Foundth Nr. 2 per Tonne	18.25/18.75	18.25/18.75
Stahl-Schienen Wagg. frei östl. Frbr.	1 1/4	1 1/4

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 3.
Angekommen am 15. April.

Kühnle „Gabriele v. Helmhatt" v. Amsterd., 3770 Dz. Stückgut.
de Jonge „Löwenburg" v. Rott., 10 670 Dz. G. u. St.
Konz „Simon Margaretha" v. Antw., 4800 Dz. Stckg.
Zimmermann „Badenia 28" v. Rotterd., 12 200 Dz. Getreide und Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 4.
Angekommen am 14. April.

Zimmer „Alsatia" v. Rotterd., 4000 Dz. Stückgut.
Demmer „Randwinf" v. Amsterd., 2650 Dz. Stckg.
Rapp „Fendel 25" v. Wesseling, 9000 Dz. Brikett.

Hafenbezirk Nr. 7.
Angekommen am 14. April.

Pimpel „Niederrhein 23" v. Duisburg, 2920 Dz. Kbl.
Berisold „Maab Karch. 28" v. Wesslg., 14 850 Dz. Brik.
Briel „Anna Maria" v. Ruhrort, 9000 Dz. Kohlen.
Mellinghof „Helvetia" v. Ruhrort, 6700 Dz. Kohlen.

Wasserstandsnachrichten v. Monat April

Pegelstation vom Rhein	12.	13.	14.	15.	16.	17.	Bemerkungen
Höningen*)	1.53	1.68	1.63	1.56	1.50	1.45	Abends 6 Uhr
Kehl	2.41	2.55	2.60	2.51	2.44	2.35	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.86	3.93	4.06	3.99	3.94	3.87	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3.12	3.10	3.28	3.26	3.22	3.16	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.93	0.89	0.85	0.84	0.97		F.-B. 12 Uhr
Kaub	2.08	1.98	1.96	2.04	2.08		Vorm. 7 Uhr
Köln	2.03	2.05	1.95	1.91	2.03		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.13	3.13	3.19	3.25	3.23	3.18	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.90	0.85	0.90	0.95	0.93	0.90	Vorm. 7 Uhr

*) Windstill, bedeckt, +10°.

Witterungsbeobachtungen d. meteorl. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlagsm. Liter p. qm
16. April	Morgens 7^26	755.8	6.6	SSE 2	
16. "	Mittags 2^26	750.8	13.4	SSE 2	
16. "	Abends 9^26	749.5	11.0	SSE 2	
17. April	Morgens 7^26	745.7	8.6	S 4	

Höchste Temperatur den 16. April 13.5°. Tiefste Temperatur vom 16.—17. April 7.4°.

Witterungs-Bericht

übermittelt von der Amtl. Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau Berlin W., Unter den Linden 14.

Am 16. April 1913 um 7 Uhr morgens.

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temper. ° Cels.	Witterungsverhältnisse
280	Basel	0	sehr schön, windstill
543	Bern	—3	" "
587	Chur	—1	sehr schön, windstill
1543	Davos	—16	" "
632	Freiburg	—3	sehr schön, windstill
394	Genf	—1	" "
475	Glarus	—3	sehr schön, windstill
1109	Göschenen	—3	sehr schön, Föhn
566	Interlaken	—1	sehr schön, windstill
995	La Chaux-de-Fds.	—6	" "
450	Lausanne	2	sehr schön, windstill
204	Locarno	4	" "
338	Lugano	3	sehr schön, windstill
439	Luzern	—1	" "
398	Montreux	3	sehr schön, windstill
482	Neuchâtel	1	" "
505	Ragaz	1	sehr schön, windstill
673	St. Gallen	—2	" "
1856	St. Moritz (Eng.)	—15	sehr schön, windstill
407	Schaffhausen	—3	" "
537	Siders	—1	sehr schön, windstill
562	Thun	—2	" "
389	Vevey	3	sehr schön, windstill
1608	Zermatt		" "
410	Zürich	—2	sehr schön, windstill

Wetteraussicht. f. mehrere Tage i. Voraus

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

20. April: Veränderlich, kühl, windig.
21. April: Abwechselnd rauh, lebhafte Winde.
22. April: Kühl, starker Wind, veränderlich.
23. April: Wenig verändert, rauh, windig.

Geschäftliches.

Durch ganz Europa geht unverkennbar eine Woge nationaler Erhebung, weltgeschichtliche Probleme tauchen auf, und aufs große Ganze richtet sich der Blick besorgter Vaterlandsfreunde. Die geschichtlichen Ereignisse der Vergangenheit werden wieder lebendig — besonders jener Epoche, die die Grundlage der heutigen politischen Entwicklung geworden ist. Unter Beeinflussung solcher Verhältnisse schrieb Hermann Stegemann seinen Roman „Die Krafft von Illzach", der in dem soeben erschienenen Heft 14 der „Gartenlaube" seinen Anfang nimmt und allen Reichsdeutschen willkommen sein muß. Der Roman versetzt uns zunächst in die Tage der Mobilmachung 1870, schildert mit der Kraft und Plastik eines Zola verschiedene Schlachtenszenen und stellt dar, welche inneren Kämpfe und äußeren Lebensschicksale der Krieg 1870—71 über eine Familie von starker Kultur und Eigenart gebracht hat, die, im Elsaß angesessen, nun durch den Krieg und seine Folgen bis an die Wurzeln ihres Daseins, ihres Denkens und Fühlens erschüttert wurde. Es entstand eine vaterländische Dichtung, die zeigt, wie eine gewaltige Zeit Menschen reifen lassen und zu sittlich und national hochstehenden Persönlichkeiten entwickeln kann. Beachten Sie bitte die heutige Beilage.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

1888 25 1913
DUNLOP
Pneumatik
Die erste und seitdem die führende Marke.
13625

Neu! Elektrisches Lichtsonnenschutzbad gegen Unterleibsnervenschwäche (Männerschwäche). 1 Probebad 2 Mk.
Mannheim, nur N 3, 3. :: :: Telephon 4320.
Lichtheilinstitut „Elektron", Hch. Schäfer,
30881

Verschleimung — Heiserkeit
schwindet am raschesten durch Laboda-Dragees, sehr schleimlösend, beseitigen den Reiz und klären die Stimme. Laboda-Dragees bestehen aus Tannenwaldduft und Menthol und sind unschätzbar bei allen Hals-, Luftröhren- und Kehlkopfkatarrh. Schutz gegen Influenza. Preis 1,50 ℳ, in Apotheken erhältlich. 181 29436
Ferromanganin-Gesellschaft, Frankfurt a. M.

MARCHIVUM

Die Sensation Mannheims ist zur Zeit unstreitig Quo vadis?

Union-Theater P 6, 23/24

Täglich 3 Vorstellungen: präcise 4, 6 und 9 Uhr.

W. Forstbauer

Conditorei und Bestellgeschäft

N 7, 2 Telephon 5316 N 7, 2

langjähr. Engros-Lieferant erster Häuser in Mannheim u. Heidelberg empfiehlt sich zur Lieferung täglich frischer und feinster

Backwaren □ Torten □ Eis □ Aufsätze usw.

Spezialität: Caruso-Kranz. 27588

Chokolade □ Kakao □ Confitüren □ Thee

in nur guten Qualitäten. Aufmerksame gute Bedienung.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Frau

Katharina Fügen

sagen wir unsern besten Dank. 30680

Die trauernden Hinterbliebenen.

Straußfedern

Reiher, Flügel, Fantasie

in grosser Auswahl.

Blumen nur hervorragende Erzeugnisse in riesiger Auswahl. Vorteilhafte Preise.

Straussfedern-Spezialgeschäft 30573

Alfred Joos, Mannheim

Q 7, 20 Teleph. 5036

Verband d. deutschen Buchdrucker

Bezirksverein Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unseren verehrl. Mitgliedern machen wir hiermit die traurige Mitteilung, dass unser langjähriges Mitglied, der Setzer

Johann Schulz

gestern nach längerem schweren Leiden verschieden ist.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen treuen Kollegen und ersuchen wir, ihm ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Die Beerdigung findet Freitag mittag 1 Uhr in Hockenheim statt.

Der Vorstand.

Mannheim, den 17. April 1913.

Trauer-Kleidung

fertig — Maassarbeit gleichwertig.

Grösste Auswahl in Taillenkleidern, Jackenkleidern, Blusen, Kostümröcken, Schwarzen Kleider- u. Seidenstoffen, Trauerhüten.

Herm. Schmoller & Co.

Tel. 1296. 6485

Gebäudereinigung

Reinigen von Steinfassaden

D 5, 1 **Emil Mittel** D 5, 1

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe Mutter Frau

Jakob Ruf Wtw.

Elisabetha geb. Hill

heute vormittag nach kurzem Krankenlager 64 Jahre alt, plötzlich an einem Herzschlag gestorben ist.

Feudenheim, den 16. April 1913.

Die trauernden Kinder:

Eduard Ruf
Ernst Ruf
Berta Sprenger, geb. Ruf
Adolf Ruf
Wilh. Ruf.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag um 3 Uhr vom Trauerhaus (Schwanenstr. 19) aus statt. 13445

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Karoline Westheimer Ww.

heute nachmittag im vollendeten 73. Lebensjahre nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.

Mannheim (G 2, 11 u. C 4, 12), Frankfurt a. M., Stuttgart, Essen, Berlin, den 16. April 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 18., nachmittags $3^1/_4$ Uhr auf dem isr. Friedhof in Mannheim statt. 30686

Tanz und Musik.

Roman von Kurt Berns.

(Nachdruck verboten.)

46) (Fortsetzung.)

Das, was er aber nicht wußte, und was die Ursache des Briefes gewesen und warum sich sein Sohn Hans plötzlich für den Walter interessierte, war der Umstand, daß sein Freund, der mit ihm in der Loge im Metropoltheater gesessen, ein starkes Interesse für die Grete Lehmann hatte.

Da fürchtete er nun, daß irgend wie ein Zusammentreffen seines Bruders mit seinem Freunde stattfinden könnte, und das wollte er auf alle Fälle vermeiden.

Das wäre ja noch toller, falls man schließlich in Berlin seinen Namen mit irgend einer fatalen Affaire in Verbindung brächte. Und als solche sah er den Verkehr mit einer Tänzerin an. Die hatte sich unbedingt seinem Bruder attachiert. Das hatte er durch den Operngucker aus dem Hintergrund der Loge, wo er sich aufhielt, um nicht erkannt zu werden, deutlich beobachtet.

Als Walter Hanckelmann am nächsten Morgen gegen seine Gewohnheit ziemlich spät erwachte, besaß er die üble Nachwirkung des genossenen Champagners und der durchschwärmten Nacht.

Ein Gefühl von Ekel besaß er gegen sich, als er sein übernächtiges Gesicht im Spiegel sah und unter den Augen dunkelblaue Ränder, dazu ein scheußlicher Geschmack im Munde von Zigaretten, Kaffee und Sekt. — Ein „Donnerwetter" entfuhr ihm, er trat zum Fenster und riß es auf, um die kalte Winterluft zu genießen.

Was war eigentlich zwischen ihm und der Grete passiert? — Nichts. — — Die kalte Winterluft tat ihre Schuldigkeit. Die Nachtszenen traten greifbar lebendig wieder vor ihn. Er sah die Grete, ihren lachenden Mund, ihre blitzenden Augen und hörte wieder das „Du". — Solch eine Eselei. Wie konnte er sich nur so weit gehen lassen . . . Gewiß — — sie war ein hübsches Mädchen, aber das konnte ihm ja ganz gleichgültig sein. — Er war doch nicht nach Berlin gekommen, um hier ein Mädel zu heiraten, er stand doch hier, um vorwärts zu kommen und endlich etwas zu werden.

Es klopfte.

Die Stimme der Frau Lehmann ließ sich hören: „Sind Sie schon auf, Herr Hanckelmann?"

Für den Moment schwieg er. Ganz rot war er geworden, er fürchtete sich fast, der braven alten Frau gegenüber zu treten. Die mußte ihm ja unbedingt ansehen, daß er etwas auf dem Gewissen hatte. Vielleicht wäre es das beste, ihr alles zu erzählen und ihr zu sagen, daß er zuviel Sekt getrunken, und selbst nicht wisse, wie er dazu gekommen und dann bäte, ihm zu gestatten, ausziehen zu dürfen. Wohnen bleiben konnte er doch auf keinen Fall. Was sollte daraus werden? —

Wieder klopfte es:

„Herr Hanckelmann, Herr Hanckelmann, es ist zwei Uhr. Ich bringe Ihnen den Kaffee."

Jetzt eilte er zu dem Stuhl, der vor dem Bett stand und über dessen Lehne er seine Weste aufgehangen hatte. Aus der Tasche nahm er die alte silberne Uhr. Es war tatsächlich zwei Uhr.

„Jawohl, Frau Lehmann, einen Augenblick, Ich bin schon so weit."

Die Tür wurde geöffnet und Mutter Lehmann trat mit einem Emailletablett ein, auf dem eine kleine Porzellankanne mit Kaffee und einer Tasse, sowie zwei geschmierte Brötchen und Zucker war.

„Guten Morgen, Herr Hanckelmann. Na, Sie sind mir ja ein Retter. — So in aller Herrgottsfrühe nach Hause zu kommen, und die Grete schläft noch wie ein Wiesel. Der werde ich aber tüchtig den Kopf waschen."

„Entschuldigen Sie nur, Frau Lehmann, ich weiß selbst nicht, wie das gekommen ist."

„Na, das ist mir klar, Sie haben keine Schuld. dafür kenne ich meine Grete zu gut. Wenn die erst einmal im Zuge ist, dann gibt das kein Ende. Da wunderts mich, daß es schon zwischen vier und fünf war, als sie kam. Es ist auch schon mal acht Uhr gewesen."

Er war vor den Spiegel getreten, bürstete und kämmte sich die Haare.

„Und nun werden Sie heute einen dicken Kopf haben, Herr Hanckelmann."

Er nickte in den Spiegel.

„Stimmt, Frau Lehmann. Einen richtigen Brummschädel."

„Und das schöne Geld, was Sie ausgegeben haben. — Nee, was hätten Sie sich dafür alles kaufen können. Ist denn das ein Vergnügen, Herr Hanckelmann, die Nacht durchzubummeln?"

„Nein, Frau Lehmann, Sie haben ganz recht. — Es ist eine große Eselei."

„Kennen wir, kennen wir alles. Sehen Sie, was mein Seliger war, genau so leicht wie die Grete. Wenn er abends mit dem Theater fertig war, dann gings irgend wohin, wo Klimbimm war und morgens so um viere, — und das war noch früh, meist so um sechs — kam er nach Hause. Dann stand er bei mir im Schlafzimmer und alles tat ihm leid. Dann konnte er manchmal heulen, wie ein junger Hund. — Ja, was wollte man da machen? Nahm man ihm das Geld weg, was er bei sich trug, fand er Freunde, die ihm welches liehen und wenn das nicht der Fall war, hatte er seine Kneipen, da waren die Kellner stets bereit, ihm, dem ersten Solotänzer Farinelli (Sie wissen doch, das war sein Künstlername, denn Lehmann konnte er sich nicht nennen) Geld vorzuschießen oder anzukreiden. — Und wenn der Erste kam und die Gage, dann schwur er mir stets Besserung, dann tat ihm das Geld leid, das ihm durch die Lappen gegangen war. — Ja, und sehen Sie, so sind wir nie auf einen grünen Zweig gekommen, und nun soll das Trauerspiel von neuem mit der Grete losgehen. — Na aber, ich will ihr schon Beine machen."

„Sie sind eben zu gutmütig, Frau Lehmann."

„Das sagen Sie so, Herr Hanckelmann. Was heißt hier gutmütig. Ich habe die Grete schon geschlagen, daß sie braun und blau war. Nutzte das was? Nee, Herr Hanckelmann. Dann wurde sie bockig. Dann erst recht, und ich konnte bloß die Angst haben, daß sie womöglich eines Morgens garnicht mehr nach Hause käme und es wie ihre Kolleginnen macht, und sich bei einer Vermieterin eine Stube nimmt. Dann wäre ich das Mädel ganz los ,na, und um das zu tun, will ich doch kein Mädel großziehen. — Sehen Sie, Herr Hanckelmann, Sie sind ein anständiger Mensch, und ich weiß, die Grete hält sehr viel auf Sie, und Sie geben ihr einen gewissen Halt."

„Ich weiß nicht Frau Lehmann, ob Sie sich nicht täuschen."

„Nein, Herr Hanckelmann, dazu bin ich schon zu alt geworden. Und sehen Sie, wenn ich nun eine Bitte an Sie habe, dann nehmen Sie der Grete den Leichtsinn von heute Nacht nicht übel und sind nicht böse mit ihr. — Schließlich ist sie ja auch noch ein junges Ding und will hier und da ein Vergnügen haben, und wenn sie mit Ihnen ausgeht, habe ich nichts dagegen. Bloß Geld sollt Ihr sparen. Es braucht nicht gleich Champagner getrunken zu werden."

„Ja, ja, Frau Lehmann, Sie haben ganz recht, und nun müssen Sie mich entschuldigen, wenn ich mich anziehe ,denn ich muß zwischen drei und vier Uhr in den Grunewald."

„Richtig, richtig, darauf hat ja die Grete einen mächtigen Pick."

„Wie meinen Sie das?"

„Na, Sie wissen doch, sie hat da so ihre Gedanken, sie glaubt, daß die Dame da draußen im Grunewald ein großes Interesse für Sie hat."

Walter Hanckelmann schüttelte den Kopf:

„Fräulein Großkopf komponiert, und ich soll ihr helfen."

„Na ja, die Damen, die Geld haben, die machen heute allerlei. Na, Sie werden ja selbst wissen, was Sie zu tun haben. Wann werden Sie nach Hause kommen?"

„Ich weiß nicht, Frau Lehmann."

„Die Grete muß am Abend ins Theater. Vielleicht holen Sie sie ab. — — Wissen Sie, Herr Hanckelmann, da täten Sie mir einen großen Gefallen. Ich sorge mich jeden Abend, wenn das Mädel so spät aus dem Theater nach Hause geht. Meist kommt sie ja pünktlich an. Ich kann mir das nach der Zeit ausrechnen, aber wir sind nun mal in Berlin und in der Großstadt, da kann man nie wissen, was passiert. Jede Minute kann da was eintreten. Das sieht die Grete aber nicht ein."

Fortsetzung folgt

Mit meiner allseitig als „vorzüglich" anerkannten

Mass-Anfertigung

von

Jacken-Kleidern, Reit-Kleidern und Mänteln

in Wolle, Leinen und allen modernen Seiden-Stoffen.

biete ich jeder hiesigen und auswärtigen Konkurrenz die Spitze.

Diese Abteilung meines Geschäftes steht unter Leitung eines gewandten und bestbewährten Zuschneiders; Ich verwende nur beste, modernste in- und ausländische Stoffe, sowie beste sonstige Materialien. Ich garantiere für eleganten Sitz und Schnitt und ist bei Nichterfüllung genannter Bedingungen keine Dame zur Abnahme des angefertigten Kleidungsstückes verpflichtet.

C 1, 1 vis-à-vis Kaufhaus **Kurt Lehmann** Erstes Spezial-Geschäft Mannheims für Damen-Konfektion.

Handschuhe

in Leder und Stoff für Damen und Herren in größter Auswahl

bei **A. Fradl** O 4, 6 Strohmarkt O 4, 6

Großh. Hof- u. National-Theater

MANNHEIM

Donnerstag, den 17. April 1913

40. Vorstellung im Abonnement A

OSTERN

Ein Passionsspiel (3 Akte) von August Strindberg
Deutsch von Emil Schering
Regie: Emil Neiter

Personen:

Frau Heyst — Toni Wittels
Elis, ihr Sohn, Kandidat der Philosophie, Lehrer — Hans Godeck
Eleonore, ihre Tochter — Paula Binder
Christine, Elis' Verlobte — Thila Hummel
Benjamin, Gymnasiast — Poldi Doring
Lindquist — Wilhelm Kolmar

Kassenöffn. 7½ Uhr Anf. 8 Uhr Ende n. 10 Uhr

Pause nach dem 2. Akt.

Kleine Preise.

Im Großh. Hoftheater.

Freitag, 18. April 1913 40. Vorst. i. Abonn. C

Zweites Gastspiel der Königl. Sängerin

Lilly Hafgren-Waag

von der Kgl. Hofoper in Berlin

Der Rosenkavalier.

Anfang 7 Uhr.

Kundmachung.

Am 21. April ab ½11 Uhr vormittags gelangt in

Mannheim im Ballhaussaal

eine **hochbedeutende Sammlung von über 150 erstklassigen Bildwerken** alter und neuer Meister der deutschen, holländischen, vlämischen, italienischen, englischen und französischen Schule des 15. bis 20. Jahrhunderts zur

öffentlichen

Versteigerung.

Freie Besichtigung

Donnerstag, den 17. April, von 9—6 Uhr.
Freitag, den 18. April, von 9—6 Uhr.
Samstag, den 19. April, von 9—6 Uhr,
Sonntag, den 20. April, von 9—6 Uhr.

Kataloge und Auskünfte durch den Oesterreichischen Kunstverein aus Wien (gemeinnützige Anstalt) gegründet 1849, z. Z. Ballhaussaal Mannheim. 30543

Haut-Bleicheremo

„Chloro" bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Vorzügl. erprobtes unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Echt „Chlorocremo" Tube 1 M. Wirksamkeitsnachweis durch Chlorocreme 60 ₰ vom Laboratorium „Iris", Dresden 3. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

In Mannheim: [illegible]

Apollo Theater

Das vollständig neue Programm!

The 6 ASANA Concertina-Students! vornehmste Musical-Nummer d. Gegenwart

Rob. Nesemann Humorist

The 3 Dardinis in ihrer komischen Jongleurscene

Reuter Brothers in ihrem sensationellen Akt

Clown PEPPO mit sein. Zöglingen

5 Lorrisons 5 d. tanzend. Silhouetten

Troupe Arrigonis d. fleg. Menschen

Leb. Coplen Internat. Berühmtheiten **Emil Merkel**

Tägl. abends nach Schluss d. Vorstell. **Im Trocadero Cabaret** das phänomenale April-Programm.

Vermischtes

Nach **Amerika** mit erstklassig. **Doppelschrauben-Dampfer** bei mässigen Preisen und vorzüglich. Verpflegung der **Holland Amerika Linie Rotterdam-New York via Boulogne s. M.** Dreischr.-Dampfer „Statendam", 35000 Reg. Tonnen, 45000 Tons Wasserverdrängung im Bau. **Abfahrten wöchentlich** jeden Samstag v. Rotterdam. Auskunft u. Kajütbillette bei 76758 **Gundlach & Baerenklau** Kdl. General-Agentur Mannheim Bahnhofplatz 1.

Die Sprechstunden finden statt Montags und Donnerstags von 6 bis 8 Uhr im Zimmer 10 des alten Rathauses.

Städt. Rechtsauskunftstelle für Unbemittelte. 1196

Eine tägliche Waschung mit Obermeyer's Medizinal Herba-Seife in Verbindung mit Herba-Creme ist das bewährteste Rezept zur Erhaltung **jugendfrischen Teints** und sammetweicher rosig. Haut. Herba-Seife à Stck. 50 Pfg., 80% verstärktes Präparat Mk. 1.— Herba-Creme à Tube 75 Pfg., Glasdose Mk. 1.50. Zu hab. in allen Apoth., Drogerien, Parfümerien. 3094

Tücht. Bügterin empf. sich i. auf. dem Hause. 15092 Anna Fritz, Kiphardtstr. 12.

Fortschrittliche Volkspartei

Mannheim.

Donnerstag, den 17. April, abends 9 Uhr

in den

Kaisersälen, Seckenheimerstrasse

öffentliche Gedächtnis-Feier an das Jahr 1813

Vortrag von Herrn Professor **Reinhold Heibing, Karlsruhe** über

Die grosse Volksbewegung des Jahres 1813. Ein vaterländ. und volkstümlich. Gedenken.

Anschliessend **Lichtbilder-Vorführung.**

Wir laden hierzu Jedermann, auch die Jugend über 18 Jahren, freundlichst ein.

Der Vorstand.

Musensaal :: Rosengarten

Samstag, den 19. April 1913, abends ½7 Uhr
— Ende gegen 8 Uhr —

Jugend-Konzert!

Mitwirkende:

Selma vom Scheidt

Großherzogl. Sächs. Kammersängerin, Weimar.

Der Kinderchor der Hochschule für Musik, Mannheim.

Am Klavier: Wilhelm Grümer, Weimar
Max Welker, Lehrer a. d. Hochschule für Musik, Mannheim.

Kinderlieder für Jung und Alt.

Eintrittspreise: Für Kinder unter 14 Jahren 30 Pfg., für Erwachsene 50 Pfg. Einlasskarte für alle über 14 Jahre alten Besucher 10 Pfg.

Kartenverkauf: Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel, O 3, 10, (Konzertkasse von 10—1 Uhr und 3—6 Uhr), Sekretariat der Hochschule für Musik, L 2, 9, Verkehrsverein Rathaus Bogen 47/48, an der Tageskasse im Rosengarten und in sämtlichen durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen. 1760

IX. Mainzer Reise nach der Wasserkante

vom 9. bis 16. Juli 1913.

(Bremen-Bremerhaven-Helgoland-Hamburg-Friedrichsruh-Travemünde-Kiel)

Preis Mk. 98.— Alles eingeschlossen.

Ausf. Programm kostenl. durch das Reisebureau L. Lyssenhop & Co., G. m. b. H., Mainz Kaiserstrasse 7. 15767

In Mannheim bei: Verkehrsverein Rathaus Bogen 47/48, Baus & Diesfeld, Hansahaus, D 1, 7/8.

Wiener Café Friedrichsbau

J 1, 3 Breitestrasse J 1, 3

Heute grosser

Operetten-Abend

Morgen Freitag

Opern-Abend

30584 Ergebenst Rud. Kritsch.

Café Dunkel, E 3, 1a

Täglich Konzert 3489

des österreich. Elite-Damen-Orchesters „Sonnenblumen" - Direktion: F. Höhne.

Es ladet freundlichst ein Emil Aron.

Restauration Speyerer-Brauhaus

Breitestraße J 1, 8 Breitestraße

Angenehmer Aufenthalt und Treffpunkt.

— Jeden Donnerstag, Samstag und Sonntags: —

Große Konzerte

ausgeführt von den ersten Mannheimer Band.-Kapellen.

30577 Hochachtungsvoll Louis Weyel.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung.

Unter Heutigem habe ich das bürgerliche

Weinrestaurant Bulgaria

Seckenheimerstraße Nr. 60

übernommen und empfehle mich meinen Freunden, Bekannten und werter Nachbarschaft aufs Beste.

Zum Ausschank kommen nur

Prima Weine.

Jeden Morgen warmes Frühstück. — Freitag, 18.

Schlachtfest.

J. Oberhuber.

Weinrestaurant Loreley

G 7, 31 Grete Werner Tel. 2951

Tägl. Musikalische Abendunterhaltung.

Reine Weine. (30594) Prima Küche.

Hauszins-Bücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Heirat

Heirat.

Junger Geschäftsmann mit gutgehendem Geschäfte a. bies. Platze sucht mangels Damenbekanntschaft ein Dienstmädchen mit etwas Vermögen auch Witwe ohne Kinder kennen zu lernen. Diskretion Ehrensache. Vermittler verbeten. Offerten unt. Angabe der Vermögensverhältnisse unt. Nr. 15176 an die Exped. d. Bl. erb.

Heirat!

Frl. evg. unabhängig in den mittler. Jahr. m. einigen tausd. Mk. Ersparn., wünscht sol. Herrn im Alt. v. 35—42 Jahr. in sicherer Stell. od. m. gut. Geschäft zwecks Heirat kennen zu lernen. Anonym zwecklos. Offert. m. Bild welches sof. wieder zurück kommt. Strenge Diskretion zugesichert. Unter M. O. Nr. 15460 an die Exped. d. Bl.

Vermischtes

Kaufmann sucht Nebenbeschäftigung für abends, Buchhaltung rc. Gefl. Angebote u. Nr. 15424 a. d. Exp.

Gesucht

jüngere Frau zur Besorgung zweier Zimmer geg. Abgabe 1 Zimm. u. Küche. Off. u. Nr. 15487 a. d. Exp.

Theo Bade jr.

Chamissostraße 1—3 empfiehlt sich zum **Aufpolieren** und Wichsen von Flügeln, Pianos und Möbeln aller Art, sowie Reparaturen bei fachmännisch. Ausführung u. prompt. bill. Bedienung. 15441

Perf. Schneiderin hat n. e. Tage frei. Berg, L'hafen, Heinlstr. 22, 3 Tr. 15471

Ankauf

Guterh. Damenrad zu kaufgesucht. Off. G. H. 2 hauptpostlag. 15490

Gebrauchte Ladentheke von 2—2,50 m zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 15453 an die Exped. d. Bl.

Gebrauchte eiserne **Gartenstühle** gesucht. 15470 Fr. Lenz, U 5, 17.

Zu verkaufen

Ein eleg. schwarzes **Speisezimmer** wie neu, sofort preiswr. zu verk. Uhlandstr. 18, III. 15399

1 Schlafzimmer,
1 Speisezimmer,
und Kücheneinrichtung

billig zu verkaufen. 30260 Q 3, 10—11, Stapf.

Abbruch-Material

aller Art, Falzziegel, deutsche Ziegel, Bauholz, Latten, Bretter, Türen u. Fenster, Brennholz, Backsteine, Pflastersteine usw. ist abzugeben. 30258 Schwetzingerstr. 25. — Telephon 7250. —

Damen-Hüte

gediegene Arbeit
- solide Preise -

A. Joos, Modes
Mannheim, Q 7, 20
Telephon 5036. 80572

Liegenschaften

Geschäftseckhaus mit Läden in der **Jungbuschstraße** hochrentierend unter günstigen Bedingungen z. verkaufen. Näh. durch J. Zilles, Immobilien- u. Hypothekengeschäft N 5, 1 Telephon 876. 80623

Oststadt Villa

11 Zimmer und Zubehör zum Preise von ca. Mk. 94000.— zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 80623 an die Exped. ds. Bl.

Neckarau. Kleines, guterhaltenes Haus mit schönem großen Garten preisw. zu verk. 15066 Adlerstraße 13.

Ackerverpachtung. Acker an der Käfertalerstraße ca. 9000 qm ist zu verpachten oder als Lagerplatz zu vermieten. Näheres durch J. Zilles, Immobilien- u. Hypothekengeschäft, N 5, 1. Tel. 876. 80623

Günstige Kaufgelegenheit!

In Seckenheim ist das bekannte Gasthaus mit Realrecht **z. Goldenen Engel** erbteilungshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Anwesen an den sogen. Planken gelegen, eignet sich auch für jedes andere Geschäft. Diesbezügl. Anfragen an **Karl Eder, Baden-Baden, Luisenstraße.** 80754

Stellen finden

Malaga-Wein-Import. Erstkl. Firma sucht Vertreter welch. m. Halbgroß-Kundschaft arbeiten. Off. erbeten an Apartado 80, Malaga. 13762

Gebildet. tüchtiger Herr kann eine aussichtsreiche, gutbezahlte 80915 **Position** i. Assekuranz-Außendienst erlangen. Gefl. Off. u. Nr. 80915 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Hoher Verdienst! Fleißiger junger Mann zum Verk. von Reklamemarken ges. Näh. b. Busch, Emil Heckelstr. 3, 2. St. 15389

Oberhessische Wurst- u. Fleischwaren-Fabrik sucht Platzvertreter. Off. unt. Nr. 15069 a. d. Exp.

Tagschneider sucht **Ludwig Graf** C 2, 4. 80874

Tücht. Stenotypistin (Underwood) mit schöner Handschrift für Büro in Ludwigshafen p. 1. Juni ges. Off. m. Gehaltsanspr. unt. Nr. 15442 an die Exp.

Tüchtiges **Zimmermädchen** per 1. Mai gesucht. 80925 Friedrichsring 18, 2. St.

Suche bei hohem Lohn für sofort ein saub. fleiß. **Mädchen** mit guten Zeugn., welches selbständig kochen kann. Prinz Wilhelmstr. 10, 1 Tr.

Zum Bau u. Tracieren von **Hochspannungs-Freileitungen** werden mehrere jüngere 30565

Ingenieure

mit Praxis auf diesem Gebiete zum **sofortigen** Eintritt gesucht.

Offerten mit Lichtbild., Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderungen sind zu senden an die

Elektr.-Akt.-Ges. vorm. Schuckert & Co.
Bauabteilung, Nürnberg, Landgrabenstraße 94.

Streng solides Angebot! Günstig z. Selbständigmach.
Anges. leistungsf. Fabrik bietet einem streb. strebs. Herrn, gleich welch. Berufes, eine selbst. dauernde

Existenz

m. 5-6000 M. jährl. Einkommen Branchekenntn. u. bes. Räume nicht nötig. Erford. M. 1000.- Barkapit. Eventl. zunächst auch als Nebenerwerb. Nur ernsth. christl. Selbstrefl. die das verl. Kapit. auch persönl. besitzen, woll. ausf. Angeb. einreich. unt. S. 328 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden. 9987

Maschinenfabrik sucht für

Betriebskalkulation

per 1. 5. oder 15. 5. einen mit diesen Arbeiten

gut erfahrenen Beamten.

Ferner: **zwei jüngere Hilfsbeamte,** die gute Kenntnisse in Lohnabrechnung und Materialverwaltung haben müssen (tüchtige Werkstattschreiber). Zuverlässiges Arbeiten ist Bedingung. Ausführliche Offerten mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen ec. erbeten an die Exp. d. Bl. sub Nr. 30564.

Mädchen gesucht welches dem Haushalt, zu einem Herrn u. 2 Kinder, vorstehen kann. 80860 Zu erfragen in der Exped.

Ein besseres **Kindermädchen** mit gut. Zeugnissen wird gesucht. Vorzustellen von ½3—4 Uhr. 80898 Näheres Expedition.

Tücht. **Alleinmädchen,** das selbständig koch. kann, gute Zeugnisse besitzt, per sofort oder 1. Mai gesucht. 80869 **D 1, 1,** III. Stock.

Rockarbeiterinnen erh. sofort dauernde Beschäftig. bei **Ott, P 7, 1.**

Dienstmädchen kinderlieb per sof. gesucht Vorzust. S 1, 2, II. 15394

Büffetfräulein gesucht für Automaten-Restaur. Eintritt 1. Mai. Off. u. Nr. 80928 a. d. Exp.

Suche zur Pflege und Beaufsichtigung meiner 2 Kinder, 1½ und 3 Jahre, tagsüber eine 80929 **geprüfte Kindergärtnerin** die auch befähigt ist, die Wäsche der Kleinen in Ordnung zu halten und die Mutter bei der Erziehung der Kinder zu unterstützen. Ausführl. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbet. an **Frau Hofphotograph Frz. Ringelgen, M 1, 4.**

Stellen suchen

Jg. strebs. **Mann,** der keine theor. Kenntn. gerne erweit. möchte, s. Anfangsstelle auf größ. Büro bei bescheid. Anspruch. Offert. unt. Nr. 80759 a. d. Exped.

Ein **jung. Mann,** bew. in Buchh., Maschinenschr. u. Stenographie, sucht auf ein. Bureau Stellung geg. mäß. Verg. Off. u. K. W. 15301 a. d. Exped. fredl. erb.

Mädchen, 24 J. a., d. gut bürgerl. kochen kann u. i. Nähen g. bew. ist, sucht Stelle in bess. Haush., ebenso ein Kindermädchen, 22 Jahre alt, das gute Zeugnisse besitzt, für hier oder Umgebung. Offerten unt. Nr. 15276 an die Expedition d. Bl.

Anst. **Mädchen** f. Monatsstelle in bess. Hause. Näh. Eichendorffstr. 31, III. 15448

Junge gewissend. **Kindergärtnerin** sucht Stellung zu Kindern für nachmittags oder Gangstellung. Gefl. Offert. u. Kindergärtnerin Nr. 80868 a. die Expedition ds. Blattes.

Junge Frau, die schon längere Zeit als **Filialleiterin** in Nahrungsmittelgeschäft tätig war, sucht ähnliche Stelle oder als **Verkäuferin.** Prima Zeugnisse. Off. u. Nr. 15304 an die Exped. ds. Bl.

Filialleiterin tüchtig, gewissenhaft, sucht Engagement. Off. unter Nr. 15344 an die Exped.

Läden

D 6, 3.
1 schöner Laden 112 qm, mit Hinterzimmer 25 qm sof. zu vm., ferner: 41459 **1 groß. gewölbt. Weinkeller** gutentlüftet, ca. 200 qm sofort zu vermieten; ebendaselbst: **1 schöne 3 Zim.-Wohnung** im 5. Stock sof. zu vm. Näheres **A. L. Schmitt,** Baugeschäft, Tel. 1145.

F 4, 17 Parterre **Laden,** 3 Zimmer, Küche ec., groß. hell. Magazin bezw. Werkstätte u. Souterrain, für jeden Geschäftsbetrieb geeignet, pr. 1. Juli cr. z. verm. Näh. B 2, 4/5 I. Tapezierergesch. 41042

R 4, 15 Laden mit 2 Zimmer und Küche auch als Büro geeignet zu vermieten 41518

T 6, 7 Schöner großer **Laden** nebst Wohnung per sofort od. später preiswert zu verm. Näh. daselbst, 2. St. links oder T 1, 6 2. St. Büro. 40415

Oststadt Seckenheimerstr. 63 u. Weberstraße 1. Großer **Eckladen** mit 2—3 Zim.-Wohng. u. all. Zub. eventl. m. hell. Magazin zu vermieten. 41114 Näh. 2. St. u. Tel. 6133.

Jungbuschstr. Laden mit groß. Schaufenster ca. 25 qm Flächeninhalt per 1. Mai zu vermiet. Näh. durch J. Zilles, Immobilien- u. Hypothekengesch. 41485 N 5, 1. Tel. 876.

Seckenheimerstr. 112 gutgehende Bäckerei nebst 3 Zimmerwohnung mit Burschzim. und Mansarde zu vermieten. Näheres Rheinhäuserstr. 9a part. 41624

Laden nebst Wohn. u. Bierabfüllraum in belebter Straße auf dem Lindenhof, monatl. 50 Mk. zu verm. 41479 Näh. Lindenhofstr. 12, II.

Bureau

B 1, 11 1. Etag. 7 Zim. u. Zubeh. für Bureau oder Wohnung geeig. zu verm. 41421

B 7, 16 parterre, 3 Zimmer zu Büro zu verm. Auskunft eine Treppe hoch. 41408

C 3. 18 schöne Büroräume part. per 1. Juli zu vermieten. Näh. 1 Trepp. hoch 41260

C 4, 8 Bureau p. sofort. Näh. 2. St. 13413

D 4, 14 4 Zimmer, nächst der Börse, als Bureau sofort zu vermiet. Näheres Laden. 14150

D 6, 7/8, 1 Bürozim., pt. u. 1 Bürozim., 1 Tr. zu verm. Näh. 2. St. 14347

M 3, 3 Hochparterre, 4 Zimmer als Bureau zu vermieten. Näheres 2. Stock. 41451

2 Souterrainräume per sofort Neub. Karl-Ludwigstr. 14 zu verm. Näh. P. Schmitt. 40968

Lagerplatz 800 qm groß, gut eingefriedigt, an der Holzbauerstraße gelegen, zu vermieten. Näheres Bozzistraße 11. 41481

Größeres **Magazin** in der Nähe des Wasserturmes, heizbar, verputzt u. nach beid. Seiten Licht, per Juli oder Oktober zu vermieten durch 41478 **B. Tannenbaum** P 5, 12, Liegenschaftsagentur, Telephon 1779.

Zu vermieten

B 2, 2 part. 1 Zimmer u. Küche a. einz. Person z. v. 15820

Am Friedrichspark Wohnung v. 10—14 Zim. u. Zubehör im 2. und 1. Stock per April zu vermieten. Auto-Garage u. Chauff.-Wohnung kann eingerichtet werden. Näh. im Bureau **N 6, 25.** 40830 Telephon 1985.

Für junge Herren

empfiehlt es sich ganz besonders, statt der teuren Maßgarderobe gute fertige Kleidung zu tragen, denn dadurch wird es ihnen ermöglicht, häufiger mit ihren Garderobeneregwechseln und stets zeitgemäß gekleidet zu gehen. Wir sind in bezug auf Güte und Preisstellung unserer Garderoben ganz besonders leistungsfähig, da wir durch niedrige Unkosten, Fortfall der hohen Ladenmiete, imstande sind, ganz beispiellos billig zu verkaufen.

Anzüge, Ulster, Paletots 8, 10, 12, 16, 19 u. höh.
Hosen moderne Streifen . . . von Mk. 2.25 an
(engl.) Regenmäntel . . . . von 10 Mk. an
Frack- und Gesellschaftsanzüge werden billigst verliehen.

Kaufhaus für Herren-Bekleidung.
Inh.: Jacob Ringel

Nur Planken **O 3, 4a** 1 Treppe (kein Laden)

Erstes u. größtes Geschäft dieser Art am Platze

Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet.

Bureaux zu vermiet. Lift, Dampfheizung, Elektr. Licht. 41434 **Hansa-Haus, D 1, 7/8.**

Bureau am **Hauptbahnhof,** 2—3 sehr schöne Zim. parterre mit Abschluß, Gas, Elektr. p. sofort od. spät. zu vm. Näheres Tattersallstraße 12, Telephon 6418. 41120

Werkstätte

Grillparzerstr. 5 Helle Werkstatt mit Keller z. v. 14157

Kl. Wallstadtstr. 5 Werkstätte mit Hof, elektr. Anschluß, auch als Magazin oder Lager zu verm. 14828

Werkstatt oder **Magazin**

Schöne, große, helle Räume mit elektr. Anschluß für Kraft und Licht mit Toreinfahrt und Hof, in der Schwetzingerstadt gelegen billigst per sofort zu vermieten. Zu erfragen Telephon 872. 40063

Helle und geräumige **Werkstätte** zu vermieten. 41453 Näheres Werftstr. 15.

Magazine

M 2, 4 ein gr. Magaz. od. Werkst. z. v. 41456

1 Stock. unterkell. Magazin m. 120 qm Flächeninhalt per 1. Mai z. v. Näh. Seckenheimerstr. 98, 3. St. 40945

G 3, 8 2 Zimmer und Küche mit eig. Treppenaufgang zu vm. **H. Böhm,** 2. St. 15307

G 3, 11 Stb., 3 Z. K. v. 1. Mai z. v. Näh. 3 St. l. 15337

G 5, 21/22 2. St. abgeschloss. Wohnung, 3 Zimm. und Küche p. 1. Mai z. v. 15186

J 7, 15 4. St. 2 Zim. u. Küche p. 1. Mai z. vm. Näh. H 7, 28, Compt. 15383

K 1, 13 part., 5 Zim., Küche, Bad nebst Zubehör zu verm. Näheres O 7, 24, pt. 41439

K 2, 19 Schöne Wohn. 2 Zim. u. K. a. r. Leute a. 1. Mai z. v. Näheres 2. Stock. 15388

L 2, 8 2 oder 1 Zimmer, Küche z. vm. 15383

O 7, 11 Hübsche 4 Zim.-Wohn., Bad Garderobe bill. z. v. 41452

Q 1, 16 1 Treppe schöne 4 Zimmerwohn. m. Küche und Zubehör per 1. Juli zu verm. Näheres Q 1, 2, Laden. 41365

Q 5, 2 2. Stock. Schöne geräumig. 4 Zimmerwohnung mit Badezimmer und Küche Umstände halber per sofort zu vermieten. 41513 Näheres Q 5, 2 2. Stock.

S 2, 22/23 2 Zimmer und Küche (Seitenbau) zu vermieten. Näh. Bäckerladen. 41472

T 6, 17 u. Friedrichsring 2 St. schöne per. 5 Zimmerw. m. Balk. Mansf. Speis. u. Kell. p. 1. Juli z. v. Z. erfr. 2. St. lks. v. 10-4 Uhr 14827

Die **Rekord-Riemenscheibe** ist die beste u. leichteste Riemenscheibe, garantiertes Festsitzen auf der Welle, gegen Dämpfe und Feuchtigkeit unempfindlich - - - -

Alleinverkauf: 80880

M. Eichtersheimer
Tel. 1618 Mannheim-Rheinauhafen. Tel. 461

Frachtbriefe aller Art in jeder Anzahl stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

N. A. Grünbaum
D 4, 6 Wäschefabrik D 4, 6
Spezialität:
Herrenhemden nach Mass
Nur eigenes Fabrikat
Garantie für tadellosen Sitz, feinste Arbeit beste Stoffe. 80472
Massanfertigung ohne Preisaufschlag.
Auf Wunsch Probehemd innerhalb 8 Stunden.

Frauenverein Abt. VII.
(Heranbildung weibl. Dienstboten.)

Die Sprechstunden für **Lehrmädchen,** die in eine Stelle eintreten, und für **Hausfrauen,** die ein Lehrmädchen ausbilden wollen, finden jeweils **Dienstags und Freitags,** nachmittags von 4—6 Uhr statt.

Bureau: **Schwetzingerstraße 83,** Volksküche II, 2. Stock links. 79741

Detektiv-Institut und Privatauskunftei „Argus" 24696
Mannheim, O 6, 6 (Planken). Tel. 3305
A. Maier & Co., G. m. b. H.

Friedrichspl. 11

Entresol-Wohnung von 4 Zimmer u. Zubehör per 1. Juli 1913 zu vermieten. — Preis M. 950 p. a. 41489
Näh. Mannheimer Grundstück-Ges., C 4, 9b.

U 6, 29 leeres Z. Stb. an einz. Person zu vermieten. 15287

Breitestrasse!!! Geschäftsetage per sof. oder spät. preiswert zu vermieten. Näher. durch Immobilien-Bureau **Levi & Sohn** Q 1, 4, Breitestraße, Tel. 595. 41031

Bellenstr. 24 3 gr. Zimmer u. Küche bis 1. Juli zu verm. 41420 Näheres 2. Stock.

Contardstr. 29 3 Zim. u. Küche bill. abzugeb. Näh. part. 15327

Eichelsheimerstr. 25 2 Zim., Küche, Bad, Keller, Speis., 3. St., a. 1. Mai an ll. Fam. z. v. Näh. Hof rechts 15050

Elisabethstraße 7 (Oststadt) elegante Wohnung von 5 Zimmern mit allem Zubehör per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres parterre. Telephon 1872. 40034

Elisabethstr. 8 Herrschaftl. 8 Zimmerwohnung im 3. Stock, neu herger., auf 1. Juli zu v. Näh. **Hausmeister Hartmann** daselbst u. Heidelberg, Teleph. 1804. 14875

Emil Heckelstr. 17 geräumige 3 Zimmerwohnungen zu vermieten. Näheres Emil Heckelstr. Nr. 17, part. bei Heller oder A 2, 3, 2. Stock. Tel. 840. 40576

Friedrichsfelderstr. 5 Hinterhaus, 1 Zimmer u. Küche, sofort beziehbar zu vermieten. Näheres 41480 Eichbaumbrauerei.

Gontardstr. 5 (Hochp.) 5 Zimmer, Küche, Bad ec. (Rückseite schöne Gartenaussicht) p. 1. Juli an ruh. Familie zu verm. 41484 Näh. 3. Stock. Tel. 3872.

Hebelstraße Schöne 3 Zimmerwohnung mit Centralheizung (4 Treppen) zu vermieten. Näheres J. Peter Rosengartenstr. 22. 41464

Käfertalerstraße 55 4. St. r., schönes leeres Zimm. zu vermieten. 15438

Lenaustraße 2a 2. St. 3 Zimmer und Küche mit Zubehör sof. zu verm. 15467

Max Josephstraße 4 im 4. St. schöne 4 Zimmerwohn. m. all. Zubehör auf 1. Juli zu verm. 41383 Zu erfr. im 3. Stock rechts.

Mittelstr. 83 2. St. 3 Zimmer u. Küche bis 1. Mai zu verm. Näh. P 5, 16. 15196

Mollstraße 30 4-Zimmerwohn. mit Bad, Speisekammer und reichl. Zubehör zu verm. 40475 Näh. III. Stock links od. R 3, 2, Tel. 2985.

Oststadt Rupprechtstr. 13 herrschaftliche 6 Zim. nebst reichl. Zubeh., elektr. Licht, neuhergericht. per sofort zu verm. 40405

Stamitzstraße Nr. 14 1 schöne 2 Zimmerwohnung mit Mansarde per 1. Mai zu verm. 41460

Liebigstraße 28 u. 30 3 schöne 2 Zimmerwohnungen mit Mans. per 1. Mai zu vermiet.

Langerötterstraße 24 1 schöne 2 Zimmerwohnung mit Mansarde per 1. Mai zu vermiet. Näheres A. L. Schmitt, Baugeschäft. Tel. 1145.

Kirchenstr. 3, F 8, 7 3 Tr., schöne 6 Zimmer-Wohnung, Bad, Küche u. Zub. sof. od. später zu vm. Näher. Baugeschäft Koopmann, G 7, 33 und beim Eigentümer Albert Heidelberger, Worms. 41304

Käfertalerstraße 39 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche nebst Zubehör zu vermieten, desgleichen

Käfertalerstraße 41 4. Stock. 41143 Näh. Käfertalerstr. 39 III.

Lamenstr. 9 schöne 7-Zimmer-Wohn. mit Zubeh. sof. od. spät. z. verm. Näh. das. 4. Stock. 41058

Luisenring 5 Achtung! 14844 Eine ca. 50 □m große Loge a. bess. Gesellschaft z. v.

Luisenring 60 41461 5 Zimmer, Küche u. Zub. per 1. Mai zu verm. Zu erfr. Luisenring 61 1 Tr.

Luisenring 53 5 Zim., Bad, Küche nebst Zubeh. z. v. Näh. **H 7, 22** Tel. 6626 o. Luisenr. 53, p. 41449

Lutherstr. 25 2. Stock 3 Zimmer u. Küche z. verm. 14859

Hch. Lanzstr. 3 4. Stock 3-4 Zim.-Wohnung mit Bad und Mansarde, 4 Zimmer im 5. Stock per 1. Mai oder später zu verm. Näheres daselbst 5. St. od. L 15, 16, Laden. 41277

Heinr. Lanzstr. 12 (a. Hauptbahnhof u. Bahnpostamte) elegante, neuzeitl. ausgestattete 5 Zim.-**Hochpart.-Wohnung,** auch für Bürozwecke geeignet, auf 1. Juli zu vermieten. 40487 Näh. Büro **Gr. Merzelstraße 6.** (Teleph. 1811)

Hch. Lanzstraße 28 2. St., 5 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör pr. sofort oder später zu verm. Näh. Baubüro Hch. Lanzstr. 31. Tel. 2007. [40697]

Oststadt. Herrschaftl. Wohnung 2. oder 3. Stock, 7 gr. Zim. mit Garderobe, ganz neu herger., sof. zu vm. Näh. Goethestr. 12, 1. Tel. 5403. [15186]

Oststadt. Richard Wagnerstr. 17 Modern ausgestattete **5 u. 6 Zim.-Wohnung.** Diele, Zentralheizung Warmwasserversorgung mit allem Zubehör per Mai-Juli zu vermieten. Näheres **H. Steiner,** Wespinstr. 6. Tel. 1886. 41484

Oststadt **Herrschaftliche Wohnung** 9 Zimmer, Bad, Küche, Mansarde u. Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres bei **H. Helmbecker, Kaiserring 8.** 41022

Augusta-Anlage 17 schöne 5 Zim.-Wohng. mit Zubehör an kl. Familie zu vermieten. 41022

Pestalozzistr. 12 2. Stock, schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten per 1. Mai. 41469

Rheinstraße 4 3 Tr., elegante 7-Zimmer-Wohng., elektr. Licht, Bad u. all. Zub. p. April oder spät. zu v. Näh. part. 41461

Rheindammstr. 20, 2. St. links, 4 Zimmerw. mit Badeeinr. p. 1. Juli z. v. 41464

Rheindammstraße 49, 1 Zimmer, Küche zu vermiet. Näh. 2. St. 15444

Rosengartenstr. 17 2. St., 6 Zimmer mit Zubehör (m. vollständig neu hergericht.) p. 1. Juli oder früher zu verm. 41292

Rosengartenstr. 17 part., 6 Zimmer mit Zubehör und 2 Souterrainräumen (für Büro) sofort oder später zu vermieten. Näh. 2. St. Tel. 7808. 41293

Langerötterstraße 68 schöne 2 Zimmerwohng. u. Mans. Speisek. im 1. St. auf 1. Mai zu vermieten. Näheres daselbst. 41435

Lange-Rötterstr. 102 Schöne 3 Zim.-Wohn. z. v. Näh. part. od. T 4a, 8 II. 41259

Luisastraße 23, part. leeres Zimmer an bess. Fräulein zu vm. 15310

Windeckstraße 28, schöne 2 Zim.-Wohnung per 1. Mai zu verm. 15184

Eckhaus Schimperstr. 2 u. Mehpl. schöne Wohnung 6—7 Zim., neu herger., mit Zubeh. p. sof. od. spät. sehr preiswert zu verm. 41467 Näh. Mittelstr. 4, part.

Fortschrittliche Volkspartei.

Am Sonntag, den 20. April 1913, nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus „Zum Prinz Max" in Wallstadt:

Oeffentliche Volks-Versammlung.

80

Vortrag:

Was will die Fortschrittliche Volkspartei?

Referent:

Herr Landtagsabgeordneter Stadtrat **Karl Vogel, Mannheim.**

Hierzu wird jedermann freundlichst eingeladen.

— Freie Aussprache —

Der Arbeitsausschuß.

Fortschrittliche Volkspartei

Am Samstag, den 19. April 1913 abends ¼9 Uhr

Öffentl. Volks-Versammlung

im Gasthaus zum schwarzen Adler in **Weinheim.**

Vortrag:

Politische Rück- und Ausblicke.

Referent: Reichstagsabgeordneter **Kopsch-Berlin.**

Hierzu wird Jedermann freundlichst eingeladen. Freie Diskussion.

Stellen finden

Tüchtiger Zeichner per sofort gesucht, für Anfertigung von Lageplänen und dergl. Eintritt sofort. Offerten an **Baubüro der Rheinischen Schuckert-Gesellschaft, Neustadt a. Hdt.** 80951

Buchhalter bilanzsicher, mit Ia. Referenzen, für einige Stunden des Tages auf dauernd gesucht. Off. u. 15461 a. d. Ex.

Tücht. Tapeziergehilfe in dauernde Stellung ges. **Karl Thiele, B 2, 13.** 15484

Stickerinnen für bessere Handarbeit gesucht **M. Hirschland & Co.** P 3, 1. 80954

Tüchtige, perfekte **Maschinen-Näherin** für feinere Damenwäsche sofort gesucht. 80959 **Weidner & Weiß** N 2, 8.

Dienstmädchen sof. als Aushilfe gesucht. Bentler, Heinrich Lanzstr. 3, 3. St. 15458

Braves, fleißiges **Mädchen** das schon gedient u. etwas kochen k. z. kl. Fam. pr. 1. Mai gesucht. 80948 U 6, 16, II.

Einfaches sauberes **Mädchen** p. 1. Mai gesucht. 80940 Frau Büchler, L 10, 6, pt.

Bess. Zimmermädchen ges. mit gut. Zeugn. p. 1. Mai. Tattersallstr. 29, III. 15468

Aelteres brav. Mädchen selbständ. in Küche u. Haus mit guten Zeugnissen bei gutem Lohn ges. Monatsfrau vorhanden. Näheres Parkring 25, II. St.

Tüchtige Putzfrau für Hausputz gesucht. Nur solche, die schon in Herrschaftshäusern gearbeitet haben u. gute Referenzen aufweisen können, mögen sich melden Hildastr. 4. 80939

Eine saubere 80905 **Monatsfrau oder Mädchen gesucht.** Luisenring 26, 1. St.

Tücht. Mädchen f. Haushalt per 1. Mai ges. 80918 M 3, 5, 2 Treppen links.

Jüngeres **Dienstmädchen** zu kleiner Fam. gesucht. 15479 K 3, 3, Laden.

Properes **Dienstmädchen** von kinderlosem Ehepaar sofort gesucht 80966 Lahn, D 1, 1, Paradeplatz.

Ein tüchtig. **Alleinmädchen,** das gut kochen kann, wird auf 1. Mai zu kleiner Familie bei hohem Lohn gesucht. Vorzustellen womöglich zwischen 8—10 Uhr, oder 1—3 Uhr. **Richard Wagnerstr. 1, II. l.** Ecke Friedrich Carlstraße.

Ebendaselbst wird für **Nachmittags** zu einem 1½jährig. Kinde ein **Mädchen** aus guter Familie gesucht, das im Nähen bewandert ist.

Wirtschaften

Für eine schöne Wirtschaft mit Nebenzim. und Garten werden geeignete **Pächter** gesucht. Off. u. Nr. 80881 an die Exped. ds. Bl.

Wirtschaft in guter Verkehrslage sofort oder später zu **übernehmen** gesucht. Offerten u. Nr. 15439 an die Expedition d. Bl.

KRAMP

Donnerstag—Samstag!

Poröser Hemdenstoff Ia. Ware Weiss **58** Pf. Seltener Gelegenheitskauf!

— Riesenvorrat! — **Fertige Blusenschürzen** darunter 1 Posten mit Volants und reicher Garnitur **88** Pf.

Tausende Meter Zephyr-Reste für Hemden 85, **55** Pfg.

Abgepasste **Voile-Blusen** in Bulgarengenre enorm Mk. **1.50**

60 cm breite **Foulard-Seide** gestreift geblümt Mk. **1.75**

Mull-Stickerei-Einsätze Meter 35, **18** Pfg.

8

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim.

Erscheint wöchentlich ein- bis zweimal. Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1.—

6. Jahrgang. Mannheim, den 17. April 1913. Nr. 28.

Deckenweise Unterhaltung der Landstraße, hier Straßensperre betr.

Wegen Vornahme von Dampfwalzarbeiten müssen die nachverzeichneten Strecken der Landstraße Nr. 3 Mannheim–Heidelberg, jeweils von vormittags 6 Uhr bis abends 7 Uhr für sämtlichen Fuhrwerks- und Kraftwagenverkehr, wie folgt, gesperrt werden:

1. Zwischen der Färberei Grün und dem südlichen Ortsende von Seckenheim vom 16.—22. April ds. Js. Während dieser Zeit kann der unterhalb der Fähre abzweigende und in Seckenheim einmündende Kreisweg benützt werden.
2. Zwischen dem nördlichen Ortsausgang von Seckenheim und der Main-Neckarbahn vom 22.—30. April. Der Weg ist über Friedrichsfeld zu nehmen.

Die abgesperrten Straßenstrecken werden abgeschrankt und durch aufgestellte Verbotstafeln kenntlich gemacht.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 366[10] R.-St.-G.-B. und § 121 P.-St.-G.-B. mit Geld bis zu 60 ℳ oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. 650

Mannheim, den 11. April 1913.
Großh. Bezirksamt Abt. IV.

Die Impfung betreffend.

Die unentgeltliche Impfung der impfpflichtigen Kinder wird in der Stadt Mannheim im laufenden Jahre jeweils Dienstags, Donnerstags und Samstags nachmittags ½5 Uhr im Impflokal F 1 (Bürgerausschußsaal im alten Rathaus) durch Gr. Herrn Bezirksarzt Dr. Rilla hier vorgenommen. 415

Mit der Impfung wird erstmals begonnen am **Dienstag, den 25. März 1913, nachmittags ½5 Uhr.**

Geimpft müssen werden:

1. jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnisse die natürlichen Blattern überstanden hat;
2. ältere impfpflichtige Kinder und Zöglinge, welche noch nicht oder schon einmal oder zweimal, jedoch ohne Erfolg geimpft wurden.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen dem Gesetze zuwider der Impfung entzogen bleiben, werden an Geld bis zu 50 ℳ oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft. Für Kinder, welche von der Impfung wegen überstandener Blattern oder früherer Impfung befreit sein sollen oder zur Zeit ohne Gefahr für Leben oder Gesundheit nicht geimpft werden können, sind die ärztlichen Zeugnisse dem Impfarzt vorzulegen. Die geimpften Kinder müssen bei Strafvermeiden zu der von dem Impfarzte bei der Impfung bestimmten Zeit zur Nachschau gebracht werden.

Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten wie Scharlach, Masern, Diphterie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Impflinge zum allgemeinen Termin nicht gebracht werden.

Die Kinder müssen zum Impftermin mit rein gewaschenem Körper und reinen Kleidern erscheinen.

Wir bemerken ausdrücklich, daß bezüglich jeden Impflings noch besondere Benachrichtigung ergehen wird.

Mannheim, den 28. Februar 1913.
Großh. Bezirksamt Abt. III.

Krankheits- und Sterblichkeitsverhältnisse im 1. Vierteljahr 1913.

Im 1. Vierteljahr starben in den Quadraten A–K, im Jungbusch, Mühlau und der Neckarstadt 208 Personen; darunter 70 Kinder unter einem Jahr, 28 Kinder zwischen 1–15 Jahren. 26 Kinder wurden totgeboren.

Es starben an Scharlach 2, Masern 2, Diphtherie 1, Keuchhusten 6, Lungen- und Kehlkopfschwindsucht 35, Kindbettfieber 1, Syphilis 6, Chronischer Alkoholismus 1, Krebs 20, Verdauungsstörungen 18 Personen.

Von ansteckenden Krankheiten wurden angezeigt: 30 Fälle von Scharlach, 19 Diphtherie, Lungen- und Kehlkopfschwindsucht 37, Typhus 2, Kindbettfieber 5, Körnerkrankheit 1. 624

Mannheim, den 11. April 1913.
Der Großh. Bezirksarzt III.
Dr. Rilla.

Erkrankungen und Sterblichkeit im 1. Vierteljahr 1913 betr.

Nr. 539. I. Von übertragbaren Krankheiten kamen im Dienstbezirk des Unterzeichneten während des 1. Vierteljahres 1913 folgende Erkrankungen zur Anzeige:

61 Fälle von Scharlach,
26 Fälle von Diphtherie,
41 Fälle von Lungen- und Kehlkopfschwindsucht,
3 Fälle von Kindbettfieber.

II. Es starben (ohne die Zahl (11) der Totgeborenen) in demselben Zeitraume: 204.

Von den Gestorbenen waren Kinder
im Alter von 0—1 Jahr: 63,
im Alter von 1—15 Jahren: 20.

An Scharlach starben 3 Kinder, an Keuchhusten 1. An Typhus starb 1 Person, an Kindbettfieber starben 4 Frauen.

Der Lungenschwindsucht erlagen 24 Personen, der Influenza 5.

26 Personen starben an Krebs.

Bei 9 Kindern unter 1 Jahr waren Verdauungsstörungen die Todesursache. 640

Mannheim, den 14. April 1913.
Der Großh. Bezirksarzt I.
Dr. Bix.

Herrenlose Hunde betr.

Zugelaufen und bei Wilh. Rehn, hier, Holzstraße 19, untergebracht ein herrenloser Hund: Jung. Wolfshund, männlich, tigerfarbig.

Zugelaufen und bei Hubert Esser, Invalide, hier, Kl. Wallstadtstr. 13, untergebracht ein herrenloser Hund: Rottweiler, Männchen, schwarz mit gelben Flecken. 612

Zugelaufen und bei Hans Pfeffen, Kellner, hier, Rheinhäuserstr. 98 IV., untergebracht ein herrenloser Hund: Dobermann, männlich, schwarzbraun. 657

Zugelaufen und bei Kaufmann v. Kunzendorf, hier, E 7, 8, untergebracht ein herrenloser Hund: Wolfshund, männlich, schwarzgrau. 651

Mannheim, 11. April 1913.
Großh. Bezirksamt. Polizeidirektion.

Den Verkauf und das Werfen von Papierschlangen etc. auf den Meßplätzen betreffend.

Für die Dauer der Frühjahrsmesse wird hiermit auf Grund der §§ 30, 106 Ziffer 3 Pol.-Str.-G.-B., folgendes angeordnet:

1. Der Verkauf von Papierschlangen und Confetti in Meßständen und durch Hausierer ist untersagt. 663
2. Das Werfen mit Papierschlangen, Reiskörner und Erbsen auf den Meßplätzen ist verboten.

Zuwiderhandlungen werden auf Grund obiger Bestimmungen bestraft.

Mannheim, 8. April 1913.
Großh. Bezirksamt. Polizeidirektion VIa.

Fouragepreise für März 1913.

Nach der Bestimmung des § 9 des Naturalleistungs-Gesetzes vom 13. Februar 1875 in der Fassung des Gesetzes vom 24. Mai 1898 (Reichsgesetzblatt 1898, Seite 361), erfolgt die Vergütung für verabreichte Fourage mit einem Aufschlag von 5%, nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Kalendermonats, welcher der Lieferung vorausgegangen ist.

Nach der gemäß Ziffer II der Verordnung vom 21. Sept. 1887 (Gesetzes- und Verordnungsblatt 1887, Nr. 27, Seite 320) ergangenen Veröffentlichung der höchsten Durchschnittspreise der nach dieser Anordnung in Betracht kommenden Marktorte, welche mit einem Aufschlag von 5% zu verkünden sind, betragen die den im Monat März 1913 erfolgten Fouragelieferungen im diesseitigen Amtsbezirk zugrunde zu legenden höchsten Tagespreise einschließlich des Zuschlags von 5% für 100 kg 653

Hafer	20.28 Mk.
Roggenstroh	6.30 Mk.
Heu	8.93 Mk.

Mannheim, 10. April 1913.
Gr. Bezirksamt, Abt. II.

Bekanntmachung.

Nr. 1968. Die Gemeinde Neckarhausen beabsichtigt, den vom Schloß aufwärts gelegenen südöstlichen Ortsteil (Hintergasse und Hauptstraße) zu entwässern und zwar durch Einleitung der sich ergebenden Meteor- und Hausabwässer in den Neckar.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Gemeinderat Neckarhausen binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten. 646

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einsprachsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts — Zimmer Nr. 48 — und des Gemeinderats Neckarhausen zur Einsicht offen.

Mannheim, 9. April 1913.
Gr. Bezirksamt, Abt. IIa.

Fund betr.

In der Zeit vom 1. bis 15. April 1913 gefunden und auf dem Fundbureau, Zimmer 11, der Polizeidirektion zur Aufbewahrung abgegeben worden:

Geldbeträge in Höhe von 20 M., 8 Geldbeutel mit Inhalt, 5 Handtaschen mit Inhalt, 1 blaues Taschentuch mit Geldbetrag, 1 goldene Herrenuhr, 1 silberne Vorstecknadel, 1 gelbe Vorstecknadel, 1 silb. Brosche, 1 goldenes Armband, 1 silbernes Armband, eine Brosche mit Kinderphotographie, 1 Anhängsel mit Photographie, 1 kleines goldenes Kettchen, 2 Eheringe, 1 weiße Kinderpelzmütze mit Pelzkragen, 1 weißer Kinderpelzkragen, 1 brauner Kinderpelz, 1 brauner Knabenmantel, 1 Weste, 1 wollenes Umhangetuch, 1 Kinderregenschirm, 1 Gebetbuch, 1 Rosenkranz, 1 Schere, 1 Stück Leder, 3 Pferdedecken, 1 Kindersportwagen mit 3 Sack Kohlen und 1 Brunnenbohrer. 658

Falls sich ein Empfangsberechtigter nicht rechtzeitig meldet, geht das Eigentum an der gefundenen Sache binnen Jahresfrist auf den Finder oder die Gemeinde über.

Mannheim, 16. April 1913.
Großh. Bezirksamt Polizeidirektion.

Die Festsetzung der Umlage zur Deckung der Lasten des Jahres 1912 betr.

Die zur Deckung der Lasten der Großh. Gebäudeversicherungsanstalt für das Jahr 1912 in diesem Jahre zu erhebende Umlage wurde vom Großh. Ministerium des Innern auf 15 Pfg.

Fünfzehn Pfennig

von 100 Mk. Versicherungsanschlag festgesetzt. 657

Mannheim, 14. April 1913.
Großh. Bezirksamt Abt. IV.

Nach Abhaltung des Schlußtermins wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Emanuel Kochmann hier, Schwetzingerstraße 15 aufgehoben.

Mannheim, 9. April 1913.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A 6.

Handelsregister.

Zum Handels-Reg. A wurde heute eingetragen:

1. Bd. II, O.-Z. 58, Firma „Maier Kaufmann", Mannheim. Die Firma ist erloschen.
2. Bd. VI, O.-Z. 105, Firma „Mayer & Hauser" Mannheim. Fritz Hauser, Kaufmann, Freudenstadt, ist mit Wirkung vom 1. April 1913 als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten, jedoch von der Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma ausgeschlossen.
3. Bd. VIII, O.-Z. 39, Firma „Wilhelm Dönig", Mannheim. Die Prokura der Wilhelm Dönig Ehefrau Franziska geb. Schmitt in Mannheim und die Firma ist erloschen.
4. Bd. VIII, O.-Z. 104, Firma „Johann Beckenbach", Mannheim. Johann Beckenbach ist gestorben, das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf seine Witwe Eva geb. Koll-Popp in Mannheim als

MARCHIVUM

Zwangsversteigerung.
Freitag, 18. April 1913, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Piano, Bilderleisten, Möbel und Sonstiges.
Mannheim, 17. Apr. 1913.
Weber, Gerichtsvollzieher.

Vermischtes

Staatsbeamter
led., sucht zur Instandhalt. 3-4Zimmer-Wohn. alleinst. älteres Fräul. od. kinderl. Witwe gegen freie Wohng. (Zimmer mit Dampfheizg. und Küche) und gute Bezahlung. Zu erfrag. zw. 12 u. 2 Uhr b. Frau F. Schmidt, Kaiserr. 14, 3. St. r.

Auf der Freibank
morgen früh
Kuhfleisch
zu 40 Pfennig
Schlachthofverwaltung. 1779

Unterricht

Wer erteilt russischen Unterricht? Offert. unter Nr. 15489 an die Expedit.

Staatlich geprüfter
Mittelschullehrer
ert. gr. Unterr. in Math., Franz., Lat., Griech., Engl., Deutsch rc. Vorbereitg. z. Einjährigen- und Abiturexamen. Preis p. St. 2 M. Beaufsicht. der tägl. Schularb. i. Monatspr. 80947
Prof. Wetsch, L 13, 2, 3 Tr.

Entlaufen

Hündin
(Schnauzer) entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben J 1, 12. 80967

Heirat

Frl. 26 Jahre alt, kath. aus gut bürgerl. Fam. wünscht, da es an pass. Gelegenh. fehlt, a. d. Wege m. geb. kath. gutsituiert. Herrn im Alter bis 40 Jahr. zwecks Heirat bekannt zu werden. Off. nur m. Bild, welches nichtkonvenierend. Falls sofort zurückerstattet, u. C. K. 15459 an die Exped. ds. Bl. Streng. Diskretion Ehrensache. Anonym zwecklos.

Damen zw. 20–60 J.
mit 5–100 000 M. verfügbar. Vermög., (darunt. Waisen) wünschen baldige Heirat durch (1876)
Frau Luise Edelmann, Frankfurt a. M., Niddastraße 60 I., a. Hptbhf.

Geldverkehr

3000 Mk. von Hauseigentümer geg. gute Sicherheit gesucht. Off. u. Nr. 15465 an die Exp.

Hauseigentümer sucht gegen gute Sicherheit **5000 Mk.** evtl. als Eintrag. Off. u. Nr. 15464 an die Expedit.

25–30 000 Mk.
zur Neugründung einer in Süddeutschland konkurrenzlos. Metallwarenfabrik gesucht, garant. 8%, Dividende, evtl. 10%.
Offerten unt. Nr. 80964 an die Expedition ds. Bl.

Verkauf

Plüsch-Diwan, 28 Mk., Vertiko, Waschk., lack. u. imit. Marmpl. Sofa, 12 Mk. Auszieht., 1- u. 2tür. Schr., Küchenschr., Engl. sch. Bett u. Schlafzerh. 12 Mk. u. bess. Dam.-Schreibt. Fahrrad etc. Nähmaschine, Spiegelschr. bill. S 2, 6. 15481

Gespieltes
Pianola
sehr preiswert abzugeben
Heckel, O 3, 10.

Keine Ziehungsverlegung!
NÜRNBERGER Geld-Lotterie
Ziehung am 14. und 15. Mai 1913.
4724 Geldgewinne bar ohne Abzug Mark:
120,000
Hauptgewinne Mark:
50000
20000
10000
etc. etc. etc.
Lose à M. 3.–.
Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt und versendet die Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart
Friedrichstr. 56, sowie alle Verkaufsstellen.
In Mannheim zu haben bei: Moritz Herzberger, E 3, 17. Aug. Schmitt, F 4, 1. Adrian Schmitt, E 4, 10 und F 2, 1. Jakob Ziemer. In Mannheim-Rheinau: A. Sobau; in Heddesheim: J. F. Lang Sohn.

Bierquell — Mannheim.
Ich empfehle in Flaschen u. in Bierssyphons

	1/1 Fl.	1/2 Fl.
Bürgerbräu Ludwigshafen, hell u. dunkel	20	10
Fürstenbergbräu, Tafelgetränk S. M. d. Kaisers	30	15
Münchner Augustinerbräu	32	16
Münchner Hofbräu (Kgl. Hofbräuhaus)	35	20
Pilsner Urquell (Bürgerl. Brauerei)	60	30
Kulmbacher Ia. Aktien-Export ärztlich empf.	32	17

ferner Köstritzer Schwarzbier — Stout — Pale Ale — Grätzerbier. — 27025
Neu Selters natürl. Mineralwasser. — Naturweine.
Syphonbier, 5 u. 10 Ltr. Inhalt.
Tel. 446 **E. F. Hofmann** S 6, 33.

Waschkommode m. Marmor u. Spiegelaufsatz, Diwan, Vertikow bill. zu verkaufen. S 3, 6b. part. 15480

1 Diwan (Plüsch) 1 Vertiko, Tisch und Stühle, Teppich, zu verkaufen. S 6, 3, 2. St. lks. 80961

Keller
Schöner, großer, gewölbt.
Weinkeller
auf 1. Juli zu verm. Näh. N 6, 2, II. St. 41966

Lehrmädchen
Nett. Lehrmädchen
für Blumengeschäft gef. Uhlmann, P 7, 18. Teleph. 4260.

Haasenstein & Vogler A.G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.
Mannheim E 2, 1

Bilanz-Revisionen, Bücher-Ueberwachung im Abonnem., Buchhaltungs-Organisation Modernisierung zeitraubender Methoden usw. durch wissenschaftl. u. kaufmänn. gebildeten öffentl. beeidigten Bücherrevisor. Offert. unt. W. 5100 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 9996

Große Fabrik in Mannheim
sucht
jung. Kommis
als Fakturisten. Bedingung: Berechtigung Einj.-Freiw., flotter Stenograph u. Maschinenschreiber, Vorkenntnisse in Französisch u. Englisch. Baldiger Eintritt. 9995
Offerten unter V 420 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Eine größere Mühle Ostpreußens sucht für den Vertrieb ihrer Fabrikate im Rheingebiet einen absolut zuverlässigen und gut eingeführten
Vertreter.
Gefl. Offerten unter D. K. 764 an Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr. 9994

Dampfkran,
gebraucht, für Greiferbetrieb, Nutzlast einschließl. Greifer ca 4000 kg, Dampfdruck 8–10 Atm., Winde mögl. für Drahtseilbetrieb zu kaufen gesucht.
Offerten mit Angabe des Lieferanten des Kranes erb. u. W 421 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 9993

Mittag- u. Abendtisch

Privat-Mittag- u. Abendtisch
Spezial, Feine Bürgerl. Wiener Küche. Frau J. Berger, Rosengartenstr. 32, 1 Treppe. 15452

Liegenschaften

Hildastraße
schönste Lage Mannheims eine
Villa
mit 7 Zimmer zu verkauf. od. zu verm. Näh. Goethestraße 12 I. Tel. 3406.

In einem groß. Kirchdorf in der Heilbronner Gegend ist schönes Anwesen mit Spezerei- und Drogengeschäft verbunden mit Bier- u. Weinstüberl, wegen Todesfall um 16500 Mk. zu verkaufen. Für jüngere tüchtige Leute sichere Existenz.
Offerten unter Nr. 80960 an die Exped. ds. Blattes.

Größere Villa
per Frühjahr 1914 bezw. früher zu mieten gesucht.
Offerten unt. Nr. 80989 an die Exped. ds. Bl.

Städtischer
Pachtgarten
an der Ulmenallee bei der Rennwiese abzug. Näher. in der Exped.

Mietgesuche

Fräulein
sucht per 1. Mai hübsch möbl. Zimmer in ruhigem Hause und Gegend nicht nach der Straße gelegen. (Zentrum d. Stadt).
Offerten m. Preis bis zu M. 20.– unt. Nr. 80958 an die Expedition d. Bl.

Jung. Ehepaar sucht bis 1. Oktober 4–5-Zimmer-Wohng. mit Zubehör, in besserem Hause. 80981
Schriftliche Offerten an A. Beckmann, Rosengartenstraße 32, V.

2 bessere Herren suchen per 1. Mai
2 schön möbl. Zimmer
in neuem Hause, möglich zwischen Hauptbahnhof u. Paradepl. Offerten unter Nr. 15428 an die Exped.

Magazine

Augartenstr. 79, Magazin u. Kelleranlag u. Toreinf. Wohn. per 1. Juli zu v. Für Flaschenbierhdl. geeig. Näh. Rohrer, Friedrichspl. 11.

Möbl. Zimmer

Gr. Merzelstr. 7, part. rechts, Nähe Hauptbahnh. großes fein möbl. Zimm. Dampfheizg., elektr. Licht p. 1. Mai zu verm.

Güterrechtsregister.

[illegible]

Zwangsversteigerung.

[illegible]

Handelsregister.

[illegible]

Handelsregister.

[illegible]

Zwangs-Versteigerung.

[illegible]

Versteigerungs-Zurücknahme.

[illegible]

Zwangs-Versteigerung.

[illegible]

Frühjahrs-Kontrollversammlung 1913

[illegible]

Verantwortlicher Redakteur Fritz Joos. — Druck und Verlag Dr. H. Haas'sche Druckerei G. m. b. H.

NÄH- u. Zuschneideschule von **Franziska Bastelberger** Q 1,12 Mannheim Q 1,12
Selbstanfertigen der eigenen Garderobe. Tages- u. Abendkurse (8—10 Uhr). Leichtfassl. Zuschneid. 22918

Sommersprossen Crême 30177
Sicher wirkend!
garantiert unschädlich selbst für Kinder
Allein hier zu haben bei
Urbach's Nachf. D 3, 8 eine Trep. Tel. 3868 D 3, 8

Hausputz machen Sie am leichtesten mit meinen **Spezial-, Putz- u. Waschseifen**
deren höchste Reinigungskraft und werden **vorgewogen.** 26251
Parkett- u. Linoleumwachs (eigenes Fabrikat), hochglänzend, nass wischbar, per Pfund ohne Dose **90 Pfg.**
Terpentinöl, bestes amerikanisches, zu Tagespreisen.
Putzwolle, Putztücher, Fettlaugenmehl von **9 Pfg.** per Pfd. an. **Bürsten, Schrupper** ꝛc.
Seifenhaus, F 2, 2, Marktstr.
Tel. 7163. Grüne Rabattmarken. Tel. 7163.

Rösslein's AUTO
Gummi-Reparaturanstalt und Spezialgeschäft
bietet Ihnen die beste Garantie für zuverlässigste, dauerhafte Bereifung bei niedrigsten Ausgaben. 30077
Lieferung aller — Lager nur bester Fabrikate Autopneus.
Spezialgeschäft für Automobil-Zubehör.
Saalbaustr. Mannheim O 7, 24.
Telephon-No. 2085.

Victoria-Copiermaschine!

V	ollendete Präcisionsarbeit
I	nstallationsmöglichkeit für elektrischen Betrieb
C	omplicierheiten sind völlig vermieden
T	ausende erster Referenzen
O	hne jede Schwierigkeit zu bedienen
R	ascheste Erledigung der Kopierarbeit
I	deale Sauberkeit der Brieforiginale
A	usserordentliche gute Kopien

Friedmann & Seumer, General Vertreter für Baden und die Rheinpfalz. **Mannheim, M 2, 11.**
— **Telephon 7159.** — 29867

Rich. Eisenbeis
Spezialist für Porzellan-Oefen.
Meine Wohnung befindet sich jetzt 15209
R 4, 15 3. Stock

Unterricht

Französisch.
Grammaire — Litterature
Conversation — Correspondance commerciale in der
Ecole française, P 3, 4 oder ausser dem Hause. 74588

Englisch
Grammatik, Literatur, Handelskorrespondenz, Konversation, Vorbereitung, Prüfung, Uebersetzungen. **Miss Hently**, Sammstr. 13 part. 77489

English Lessons
Specialty: Commercial Correspondence
R. M. Ellwood, Q 3, 19. 70209

Methode, Erfolgreicher Unterr.
Montag beginnen neue Kurse
Schönschrift
Buchführung, Stenographie u. Maschinenschr. Prosp. gratis.
Gebrüder Gander C 1, 8 MANNHEIM am Paradeplatz C 1, 8
72820

Student fließend franz. u. englisch im Ausl. erlernt, gibt Unterricht u. Konv. geg. Zim. od. Mittagstisch. Offert. unter Nr. 15258 an die Exped.

Guten Nachhilfeunterricht erteilt Lehrerin. 60801 **D 7, 25, part.**

Vermischtes

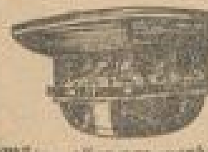
Warnung!
Kleines schwarzes Spitzchen, (Max), gestutzte Füße, graues Schnäuzchen, sehr langes Haar Sonntag, 13. April, morgens 9 Uhr abhanden gekommen. Vor Ankauf wird strengstens gewarnt. 15415 Rheindammstraße 33, 5. Stock links.

Hüte werden schön u. billig garniert. 80490 **Luisenring 54, 3. Stock.**

Juwelen-Arbeiten jed. Art. lief. sol., schön u. bill.
Juwelierwerkstätte **Apel**
O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf. Tel. 3548. 79808

Tuchreste
(für Herrenanzüge passend, spottbillig zu verkaufen. **Rheinhäuserstr. 46, 3 Tr. l.** 15210

Weidner & Weiss · N 2, 8
Leinen-, Wäsche-, Aussteuer- und Betten-Geschäft
Atelier zur Anfertigung 5807
feiner **Damenwäsche u. Blusen** nach Mass
unter Leitung erster Directricen im Hause.
Wir machen ganz besonders auf unser grosses Lager
fertiger Blusen
in allen Grössen aufmerksam.



Mützen aller Art, werd. auch bei Zugabe v. Stoffresten billigst angefertigt. **Herm. Huber, H 6,** 1 **Hut- und Mützenlager** 79411

Abschriften und **Vervielfältigungen**
Philipp Metz Mannheim
Q 2, 15 Tel. 4193.

Ehepaar übernimmt Instandhaltg. v. Wohng. o. Bureau geg. freie Wohng. Off. u. 15313 a. d. Expdt.

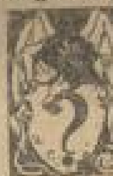
Zahn-Atelier
A. Wilh. Rosenfelder Dentist
P 2, 14, Planken.
Tel. 3340.
71205

Büglerin sucht Kunden außer dem Hause. 15353 Näh. U 4, 9, 2. Stock.

Zur Anfertigen von **Kostümen** all. Art nach Maß sowie **Kleider, Kinderkleider und Blusen** empfiehlt sich 15311 **Elise Nixe** Akadem. geb. Schneiderin **Mittelstraße 19.**

Jg. Frau, welch. längere Jahre auf kaufm. Bureaus tätig war, nimmt **schriftl. Arbeiten zu Hause** an. Näh. 15385 **Augartenstr. 79, 2. St. r.**

Bürger! führet euer Wappen!



Urkundlicher Nachweis des Wapp. eurer Vorfahren. Mehr a. 200000 historisch. bürgerl. Wappen vorhand. Entwürfen. Ausarbeit. neu anzunehmend. Familienwapp. Stammbäume, Chroniken usw. durch die Kanzlei für Wappen- u. Stammbaumforschung Wiesbaden 71168

Lockenwasser
gibt jedem Haar unverwüstliche Locken und Wellenkräuse. 79979
Glas 1 Mk. und 60 Pf.
Kurfürsten-Drogerie
Th. von Eichstedt
Kunststrasse N 4, 13/14 (Kurfürstenhaus).
Ein Versuch überzeugt.

Landeier
große schwere, 7 Pfg. 100 Stück Mk. 6.40.
Zum Einkalken große frische, 100 St. Mk. 5.80
Landbutter
5 Pfd. à Mk. 1.15
Feinste
Tafelbutter
5 Pfd. à Mk. 1.32 in ½-Pfd.-Stücken
Eiergroßhandel
G 2, 3, am Markt.

Panama-, Stroh- u. Filz-Hüte werden wie neu gewaschen u. fasoniert. **D 5, 10,** Hths. p. 79852

Zum Sticken wird angenommen **Carl Hautle, N 2, 14**
Telef. 2804. vis-a-vis N 2. 80671

Modes.
Den Eingang in **Frühjahrs-Neuheiten** in reichster Auswahl zeigt ergebenst an 22160
Käthe Müller
Schimperstraße 23, 2. St.

Zigarren
Zigaretten
Prima Qualitäten
zu enorm billigen Preisen kaufen wir nur bei 261
Müller & Co.
Mannheim:
U 1, 9, Breitestraße
Q 1, 7, Breitestraße
Ludwigshafen: Ludwigstraße 6.
Diese Woche grosser
Massen Verkauf
in der Filiale **Q 1, 7** Breitestr., Mannheim.

Hausbesitzer
empfehle mich zum
Häuserabwaschen, Fenster- u. Trottoir-Reinigung
zu billigen Preisen.
Karl Guttroff
Q 3, 20. Telephon 3687
Gegründet 1899. 109

Eilt! 22. April
sicher Ziehung der
Soldatenheim-Geld-Lotterie
Gesamtgew. bar oh. Abz.
10000 M.
Hauptgew.
4000 M.
1616 Geldgew.
6000 M.
Lose à 50 Pf. (11 L. 5 M. Porto u. Liste 25 Pf.
empf. Lott.-Unterhehm.
J. Stürmer
Strassburg i. E., Langstr. 107
In Mannheim: Die Gr. Bad. Lott.-Einnehm. u. alle Loseverkaufsst.

Neue u. gebr. **Handwagen** z. verk. Men Dalbergstr. 8. 77060

Babette Maier Nachf. Inh.: Anna Schleicher
MODES
jetzt **E 4, 1** (Planken) II. Etage. früher F 6, 8
Grüne Rabattmarken.
79208

Damen-
Kopfwaschen mit den neuesten Apparaten
Elektr. Trocknung 80 Pfg.
Anfertigung sämtlich. modern. Haararbeiten
Frau Geyer
M 2, 18 M 2, 18

Versuch, sie bitte meine Ia. pa. schnittfeste hellrote
Salami und Cervelatwurst
nur aus allerbestem, untersuchtem Ross-, Rind- und Schweinefleisch. **Trotz d. hoh. Fleischpreis. à Pfd. nur 116 Pfg.** schnittfeste Knackwurst u. geräuchert. Zungenwurst **à Pfd. nur 70 Pfg.** ab hier. Jed. Versuch führt zur dauernden Kundschaft. — Viele Anerkennungen! Versand nur gegen Nachnahme. 79623 **A. Schindler Wurstf.** Chemnitz 3 i. S., Antonpl.

Plissee!
Die große Mode
für Kleider, Blusen und Vollant in Leg. Steh- u. Tollfalten, fertigt sofort nach den neuesten Mustern an.
Pfälz. Dampffärberei und chem. Reinigungs-Anstalt
Friedrich Meier
P 1, 6 H 4, 30
J 1, 19 C 2, 19

Ladentheken,
versch. Regale, 2 fl. Falte Blumenkasten
Leitern jeder Art
2 Fenstertritte verk. billigst
Friedr. Vock J 2, 4.
78833

Wanzen,
Flöhe, Schwaben etc.
rotten Sie samt Brut radikal aus durch die „Wanzen-Vertilgungs-Essenz", à Flasche **60 Pfg.** aus der Kurfürsten-Drog. Th. v. Eichstedt Kunststr. N 4 (Kurfürstenhaus). 78074

Damen
finden streng diskrete liebevolle Aufnahme bei deutscher Hebamme a. D. kein Heimbericht, kein Vormund erforderlich, was überall unumgänglich ist.
Witwe L. Baer,
Nancy (Frankreich), Rue Pasteur 38.

Damen finden l. Aufnahme u. strengster Diskret. bei Frau **Schmiedel**, Hebamme, Weinh., Mittelgasse 11.

Entlaufen
Junger schwarzer, langhaariger **Hund**
mit gelber Schnauze und gelben Pfoten entlaufen. Wiederbring. Belohnung **Conrad, Waldparkstr. 23** 80875

Geldverkehr

Beamten-Darlehen
gibt Selbstgeber bei Abschluß einer Lebens- oder Kinderversich. ohne Vorspesen. Offerten unt. 15258 an die Exped. ds. Blattes.

Privatgelder
in jeder Höhe auszuleihen. Näh. **Zwick Söhne** 15316 K 4, 3, II. Sprechz. v. 3-4 u. v. 7-8 Uhr.

Auf M. 25,000 anstl. Schätzungsw. sehr rent. Liegensch. suche M. 5000 geg. Abtrag. aufzun. Off. u. 15336 a. d. Exp.

Ankauf

Gebrauchte Bücher
sow. ganze Leihbibliothek kauft stets z. gut. Preisen **Joh. Trube, Offenburg.** 9289

Einstampfpapier
aller Art, unter Garantie des Einstampfens, **Lumpen**, Neutuchabf., altes Eisen, **Metalle u. Gummiabf. Wein- u. Champagnerflaschen** kauft **August Fischer**, Schwetzingerstr. 104, Tel. 2189. 72361

Guterhaltenes gebrauchtes Kupfergeschirr für Restaurant gesucht. Offert. u. Nr. 15361 an die Expedit.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes
Klavier
zu kaufen gesucht. Off. m. Preis u. Nr. 15229 a. d. Exp.

Gebr. Mikroskop, gut erh., mit Oelimersion, zu kaufen gesucht. Angebot mit gen. Beschreibung u. Nr. 15297 an die Expedition ds. Bl.

Ueberzeugung!
Zahle die höchsten Preise für Alteisen, Metalle, Säcke und Speicher-Krämpel. Postkarte genügt. 80212
Sieradzki, J 7, 23.

Alte Kleider
Schuhe — Möbel
kauft z. hohen Preisen
Hermann, G 7, 17.

Getr. Kleider
Schuhe, Möbel, Partiewaren, Hausgegenstände, wegen dringendem Bedarf 78103
zahle die höchst. Preise
Kissin, T 1, 10
Laden — Tel. 2706.

Getr. Kleider
Möbel, Schuhe usw. kauft
Goldkorn jr.
Tel. 857. Ludwigshafen 80261

Pfandschein kauft Frey Bett. Q 4, 3

Getragene Kleider
Schuhe u. s. w.
kauft **Goldberg**
Schwetzingerstraße 149. Tel. 7048. 70992

Getragene Kleider,
Schuhe, Möbel ꝛc.
kauft **Adolf Cahn,**
T 3, 19. 70960

Gebrauchte Kleider,
Schuhe, Damen-Sachen aller Art, kauft zu höchsten Preisen 75275
Kampf, J 3, 4.

Von M. 3 bis M. 30 für **Herrenanzüge**
von M. 2 bis M. 8 für **Rock und Weste**
von M. 1 bis M. 8 für **Hosen** (226
von M. 2 bis M. 20 für **Ulster u. Ueberzieher**
von M. —.50 bis M. 5 für **Schuhe und Stiefel**
zahle ich und kaufe auch Möbel u. versch. anderes.
B. Schwarz, S 2, 11

Eine **Postkarte**
genügt, komme pünktlich und bezahle die höchsten Preise f. abgelegte Herren- u. Damenkleider, Stiefel, Möbel, sowie allerhand Hausgegenstände. 80186
Brandsdorfer, J 7, 23

Verkauf

Badeeinrichtungen
u. neue sowie gebrauchte
Oefen und Wannen.
78814 **Sch. Rhein, K 7, 15.**

Eine **Bettlade** mit Rost und **Roßmatr.**, 1 **Diwan**, 1 **Schrank** f. neu staunend bill. abzugeb. D 1, 12 3. St. 15161

Sehr schöne **Ladeneinrichtung** billig zu verkaufen. 15072 **H 6, 1, Papier-Laden.**

Fast neues **Mahagoni-Schlafzimmer** mit gr. Stell. Spiegelschr., mit Patentrösten u. Roßhaarmatratz. sowie weißem Marmor billig zu verkaufen. 89742 **L 10, 7, pt.**

Büffet, Piano, Schlafzimm., Betten, Diwan, Kanapee, Badewann., Schlafzimm., Erkerstuhl, Ladentheke, Spiegel, Küchenschr., Kleiderschr. Vertikos u. m. Aufbewahrungsmagazin, R 6, 4. 88632

Neuer **Gehrockanzug**, mittl. Größe, bill. zu verk. 15225 Langstr. 39, Hth. pt.

Mannheimer Maimarkt 1913
4. bis 6. Mai.
Pferderennen am 27. April, 4. u. 6. Mai
Ziehung der Lotterie — bar Geld sofort — am 7. Mai
35 Hauptgewinne, 1. Preis: 2 Paar Wagenpferde
1965 Silberpreise und andere Gegenstände
zus. 2000 Gewinne im Werte von Mk. 50000.—
Für die Wagenpferde 75% für die Arbeitspferde und Rindviehgewinne 80% bar, für die Silberpreise der volle Goldwert. 9965
Los Mk. 1.—, 11 Lose Mk. 10.—.
Kassier: **Johs. Peters, C 4 Nr. 1.**
Mannheim, im Januar 1913.
Landwirtschaftlicher Bezirksverein. Badischer Rennverein.

Wendel-Treppen
Treppen jeder Art
solid und billig.
Prospekte gratis! 80374
Ph. J. Schmitt
U 1, 16.

Haustelegraph- und Telephonanstalt 78888
Carl Gordt
R 3, 2 Tel. 2835
Reparaturen prompt u. billigst.

Keine graue Haare
mehr beim Gebrauch von **Perfekt** selbiges macht
20 Jahre jünger.
Erfolg garantiert. Niemand kann es sehen. Bei Nichterfolg Geld zurück. Flasche Mk. 3.50. Versand auswärts per Nachnahme. Nur zu haben bei 80365
K. Hilgers
Mannheim
Friedrichsplatz 17, 1 Tr. vom Wasserturm links, direkt neb. d. Arkadenhof.
Telephon 591
und bei **Leo Treusch,** Parfümerie en gros **D 1, 3.**

Erste Schwetzinger Apfelweinkelterei
empfiehlt selbstgekelterten prima glanzhellen 25979
Apfelwein
in Gebinden von 30 Liter an aufwärts franco mit eigener Fuhre vors Haus.
Jakob Deimann, Schwetzingen
Mannheimerstr. 48/50.
Telephon Nr. 63.

Gelegenheitskauf!
1 Diesel-Motor, 15—20 P. S., 1 Gasmotor, liegend, 4 P. S., 1 Gas- und Benzinmotor, stehend, 3 P. S., 1 Drehbank für Maschinenbetrieb, 2300 mm Drehlänge, 1 Dampfkessel, 20 qm Heizfläche billig abzugeben. 15184
Jungmann,
T 5, 16, Teleph. 4249.

Plüsch-Garnitur, 1 Sofa und 4 Sessel preiswert zu verkaufen. 80882 **R 1, 7, 4. Stock links.**

1 guterh. **Nähmasch.** z. v. 1 Büfett, Rock, 1 Kinderbüh. **Gr. Wallstadtstr. 56, 4. St. l.** 15355

Eleg. Salonmöbel, Sofa, 4—6 Sessel, Roccocco, fraise Seide, wegen Platzmang. bill. zu vk. **D 1, 1, III.**

Holzturm und Bretter bill. abzug. K 3, 14 p. 15431

Guterhaltene **Roßhaarzupfmaschine** zu verkauf. 15439 **J 4, 3 4. Stock.**

Schöner, junger **Wolfshund** zu verkaufen. 15364 **Seckenheimerstr. 68,** Lad.

Russischer Windhund
weiß, prämiert zu verkaufen. Lhafen, Franckstraße 15 part. 15411

Guterhalten. **Damen-Rad** billig zu verk. **Rheindammstr. 21 III. r. Hof.**

Fast neuer **Sportswagen** zu verkauf. **Philipp Guth**, Schwetzingerstr. 130.

Ein **Viktoria**, sowie ein neues **silberplattiertes Einspänner-Geschirr** preiswert zu verkaufen. 80521 **R 7, 27.**

2räderiger Hand-Federwagen, eine Dezimalwage, vollständig. **Schmiedewerkzeug** zu verkaufen. 15386 **J 5, 17.**

Pianos neue und gebrauchte, billig zu verkaufen. 78880 **Hüther, R 4, 14.**

Nußb. pol. **Bett**, fast neu, für 70 M. zu verkaufen. Anzusehen v. 10—2 Uhr. 15267 **Dammstr. 27, 1 Tr. l.**

Sehr gut erhaltenes **Piano, Schlafzimmer m. Spiegelschrank, pol. und lack. Bettstellen, Federbetten, Matratzen,** auch **Roßhaar, Vertikow, Ausziehtisch, Stühle, Diwan, Bilder, Spiegel, Flurgarderobe, Nähmaschine, Nachttisch, Kücheneinrichtg., Schränke, & gr. Weißzeugschr.,** alt. wenig gebraucht, bill. zu verk.
J 2, 22, 2. Stock.
80935

Kassenschrank
mittelgross, weg. Aufstellung eines grösseren billigen verk.
Gewerbe-Halle
C 5, 1. 78200

Piano
neu, fein im Ton mit Garantie. Preis **480 Mk.** **Schwetzingerstraße Nr. 44, 2. St., Arnold.** 15528

MARCHIVUM

Enorm billige Angebote!

Riesen-Posten Damen-Schürzen!

Jede Schürze ohne Ausnahme **1 Mk.**

Blusenschürze mit Tasche und Volant **1.00**

Blusenschürze mit Tasche und Volant **1.00**

Bordüren-Zier-Träger-Schürze **1.00**

Damen-Träger-Schürze Indigo-blau **1.00**

Weiße Stickerei-Träger-Schürze **1.00**

Jede Schürze ohne Ausnahme **1 Mk.**

Riesen-Posten Kinder-Hänger-Schürzen!

Auf - - - - - - Extra-Tischen im Parterre ausgelegt!

Kinder-Schürze Hausmacherstoffe Gr. 45—70 **1.00**

Kinder-Falten-Schürze mit Bordüre Gr. 45—70 **1.00**

Kinder-Schürze Siamosenstoff mit Plisseefalten Gr. 45—70 **1.00**

Kinder-Schürze weiss Stickerei Gr. 45—70 **1.00**

Beachten - - - Sie die - - - - - Spezial- - - - Dekoration! - -

Ein Posten **Siamosen-Hausschürzen** 110 cm breit mit Volant u. Tasche **1.00**

Billige Kurzwaren!

Eisengarn-Schuhnestel . . . . Dtzd. 8 Pf.	Spiral-Kragenstäbe solid u. elast. Dtz. 12 Pf.	Celluloid-Fingerhüte . . . . Stück 3 Pf.
Brief-Stecknadeln . . . . 200 Stück 3 Pf.	Damen-Strumpfhalter viele Farben 38 Pf.	Zentimetermaß . . . . . Stück 4 Pf.
Stahl-Stecknadeln Blechdose 50 Gr. 16 Pf.	Röschen Gummiband . . . 4 Meter 18 Pf.	Reihgarn 20 Gramm . . . . Rolle 6 Pf.
Federdruckknöpfe schw./weiß Dtzd. 4 Pf.	Haarnadeln 2 Päckchen . . . . . 1 Pf.	Maschinengarn . . 500 Yards 18, 16 Pf.
Schweisblätter mit Gummiplatte 18 Pf.	Kragenknöpfe Celluloid, w. u. schw. Dtz. 12 Pf.	Sicherheitsnadeln Nr. 2, 3 u. 4 Dtzd. 8 Pf.
		Kleiderbüsten ohne Ständer 2.95

Billige Damen-Modewaren!

Stickerei-Bäffchen . . . . . 48 Pf.	Spachtelkragen . . . . . 48 Pf.
Mod. Pikékragen . . . besteckt mit Krawatte 95 Pf.	Bulgarenkragen . . . . . 95, 75 Pf.
Jabots in vielen Ausführungen . . . . . 65, 48 Pf.	Apachenschleife letzte Neuheit, viele Farben 50 Pf.

Mehrere 1000 Meter

Leinen-Klöppelspitzen

Regulärer Wert bis zu 95 Pf.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
jeder Meter	jeder Meter	jeder Meter	jeder Meter
18 Pf.	28 Pf.	38 Pf.	50 Pf.

S. Wronker & Co.

Nr. 50

Abteilung: Erfrischungsraum I

Eigene Konditorei mit elektrischem Betrieb:

Baumkuchen . . . . . Portion
Trüffeltorte
Bismarckkranz
Russische Cremetorte
Caruso-Kranz
Englische Obsttorte
jedes Stück **15** Pf.

Tel. 1055 **Beissbarth & Hoffmann A.-G., Mannheim-Rheinau.** Tel. 1055

Einzige Fabrik am Platze für Holz- und Stahlblech-Rolladen, Jalousien, Marquisen und Rollschutzwände.

Reparaturen an Rolladen und Jalousien prompt und billig durch nur geschulte Monteure.

Seine Niederlassung als
Rechtsanwalt
beim Gr. Landgericht Mannheim gibt hiermit bekannt
Dr. jur. Hans Neumann
Büro und Wohnung:
Rheindammstr. 37 (Lindenhof)
Telephon 7345. 30576

Romanus-Stiefel
bildet der vollendeste Abschluss
:: einer eleganten Toilette. ::
Alleinverkauf in allen Preislagen bei 30128
Telephon 3854.
Hofschuhmachermstr. August Schmitt C 2, 3a

Blusen
Kostüme
Weisse Kleider
Seidene Kleider
Musseline-Kleider
Kostüm-Röcke
zu wirklich billigen Preisen.
Kein Laden! Nur I. Etage
daher niedrige Geschäftsunkosten
Bitte besuchen Sie mich!
Blusenhaus Cahn
D 1, 1 Paradeplatz, 1 Treppe links

Wohnungen

G 7, 45 Sackgasse, zwei Zim. u. Küche an ruh. Leute zu vm. Näh. G 7, 11 Bureau part. 41132

J 1, 6, Breitestr. 4. St., schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung sof. oder 1. Juli zu verm. Näh. beim Hausmeister, 4. St. 41524

K 2, 18 Neckarstr. 3. St. 2 Zimmer, Balk. Küche u. Zubeh. p. 1. Juli z. verm. Näh. 4. St. l.

Bahnhofplatz 3 3 Z. u. K., 4. St. in schöner Lage u. sonnig, an ruhige Familie (M. 40 monatlich) auf 1. Juli zu verm. Näheres bei Doppelhammer, 3 Tr. 41580

Bellenstr. 71 schöne 3 Zimmerwohnung mit Mansarde u. Zubehör auf 1. Juni od. 1. Juli z. v. Näheres B 2, 9. 41529

Carl Ludwigstr. 3 4 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde zu vermieten. Näheres parterre. 41526

Neubau **Karl Ludwigstr. 17** direkt neb. Augusta-Anlage Herrsch. 4 u. 5 Zim.-Wohnungen mit Bad, Speisek., Besenk., Wandsch., Wintergart. u. Mans. z. sofort oder später z. v. Näh. Richard Wagnerstr. 52 p. r. Tel. 800 41476

Seckenheimerstr. 104 Hth. 1 Zimmer u. Küche bis 1. Mai zu verm. 15473

Tullastr. 19 zwei 7 Zimmerwohnungen und kleine Wohnung, frei. Anfragen von 9–12 und von 2–5 im Parterre und Büro, Goethestr. 4. 41481 Gg. Börtlein sen.

Meerfeldstr. 68 schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde und Zubeh. auf 1. Juli zu vm. Näheres B 2, 9. 41528

Schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Mansarde und allem Zubehör per 1. Juli ev. auch früher zu v. 41455 Näh. Spelzenstr. 18, 2. St.

2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu verm. Näh. G 3, 9, part.

Neubau. Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad rc. p. sof. zu vm. Näh. U 4, 19, 2 Tr. 15242

Schön gelegene, gut ausgestattete 41516 **7 Zim.-Wohnung** 2. St. ohne vis-à-vis, Bad, Mansarde rc. z. Pr. von M. 1300 p. sof. od. sp. z. vm. Evtl. mit Büro u. Lager. Näh. Q 7, 9, 3. St. Tel. 2456

3 Zimmer Küche, Bad u. Zubehör auf 1. Mai zu vm. Näh. U 4, 7 bei Wahlheimer. 15348

Elegante Parterre-Wohnung, 6 Zimmer und Zubeh. zu vermiet. Näher. Rupprechtstraße 10, 2. St. 15418

8-Zimmer-Wohnung mit vollst. Zubehör, Badezimmer, Mädchenzim. rc. **per sofort** preiswert zu vm. 40564 L. Fischer-Riegel

Hochherrschaftl. 8 Zimmerwohng. mit prachtvollem Blick auf den Stadtpark im Hause Parkring 31, 2 Treppen hoch, per 1. August zu vermieten. Näher. bei 41527 Schierf, Schleusenweg 5.

Haus Sonneck in Heidelberg, schöne **6-Zim.-Wohnung** mit Garten und allem Zubehör sofort zu vermieten, dieselbe ist mit allem Komfort ausgestattet. Näheres jederzeit daselbst. 15448 Neuenheimer Landstr. 3, 2. Stock.

Neckargemünd. Villa-Wohnung, part., 4 Zim. u. Küche in staubfreier Lage, Anhöhe und nahe Waldung, mit herrl. Aussicht auf Geb., Neckartal u. Dilsberg, Gartenanteil, ist per 1. Juli evt. auch f. Sommermonate z. v. Näh. Villa Dorothea, 1 Tr. Schießhausstraße 16. 41501

Möbl. Zimmer

B 5, 8 1 Treppe Schön möbl. Zimmer zu vermieten. 15406

B 5, 12 part., gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 41521

B 6, 23 Friedrichspark, Hochpart., sehr schön möbl. Z. bill. z. v.

B 6, 23 2 Trep. 2 schön möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) z. v.

C 2, 3a 2 Tr., gut möbl. Wohn- und Schlafz. zu verm. 41503

C 3, 19 III, gt. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Pens. an 2 Herrn od. Dam. z. v. 15478

C 8, 6 gut möbl. Part.-Zim. sof. zu vm. 15100

C 8, 17 2 St. 2 Schön möbl. Erkerzimmer m. Pension f. 85 M. u. 75 M. zu verm. Wiener Küche. Telef. 4642 41514

D 2, 8 (Planken) Möbl. Wohn- u. Schlafz. auch einzeln sofort od. per 1. Mai zu verm. 15225

D 3, 3 3. St. schön möbl. Zimm. ev. Wohn- u. Schlafz. a. b. Herrn z. v. 41502

D 7, 19 2. Tr., gr. sehr gut möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 sol. Herrn sof. od. sp. z. v.

E 1, 15 3. St. Planken, groß. Mansarde-Zimmer, schön. möbl. sof. zu vermieten. 14567

E 3, 13 gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer a. e. Hrn. z. verm. 41491

F 5, 18 part. möbliertes Zimmer ev. sofort zu vermieten. 15290

F 5, 22 Nähe der Börse, möbl. Wohn- u. Schlafzim. auf die Straße gehend, sofort zu verm. Näh. parterre.

H 1, 16 2 Tr., gut möbl. Zimmer an ält. besser. Herrn zu verm.

K 1, 5a III. Stock gut möbl. Zimmer zu vermieten. 15396

K 2, 8, Nähe Friedrichsbrücke, 2 Tr., schön möbl. Zim. sofort zu verm. 41497

L 2, 12 3. St. r., gut möbl. Zimmer, schöne Lage, evtl. Wohn- u. Schlafzimmer an nur bess. Herrn zu verm. 15181

L 4, 3 2 Tr., schön möbl. Zim. an bess. Frl. od. Beamten zu verm.

L 10, 6 4. Stock möbl. Zimmer an bess. Herrn zu verm. 41335

L 12, 4 3 Tr., sauberes Zim., 16 Mk., ganze Pension 55 Mk., zu vermieten. 15373

L 12, 4 part. Möbl. Zim. mit Kaffee 20 M. zu vermieten. 41474

M 2, 1 4. Stock gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 41520

N 3, 11 3 Tr. eleg. möbl. Z., Centralh.

N 3, 13 3. Tr., gut möbl. Zim. sof. z. vrm. 15118

N 4, 9, 1 Tr., gut möbl. Zim. zu verm. 15233

O 7, 17 3 Tr., Wasserr., sch. u. gut möbl. Zim. an sol. Herrn zu vm. 15207

O 7, 24 3 Tr. r., elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 14536

P 3, 1 III. **Planken** gut möbliertes 41489 **Wohn- u. Schlafzim.** zu vm. Bad u. elektr. Licht.

P 3, 14 3 Tr., fein möbl. Zim. auch 2 z. v. nur an ein. bess. Herrn.

Q 7, 20 sch. möbl. Zim. sof. zu verm. Näh. bei Joos. 14828

S 2, 15 gut möbl. Part.-Zim. p. 1. Mai zu verm. Näheres Laden.

S 6, 1 1 Tr., ein schön möbl. Zim. p. b. Abschl. an ein bess. Herrn sof. zu verm. 14960

S 6, 43 möbl. Wohn u. Schlafzm. part. sofort zu vermieten 15201

T 1, 13 2 Treppen links schön möbl. Zim. an anst. Fräul. z. v.

T 2, 16, part., möbl. Zim. p. sof. od. sp. zu vm.

T 2, 16a 1 Tr., ungestört. gt. möbl. Zim. sof. zu verm. 15449

U 4, 7 1 Tr., möbl. Zim. sof. zu vm. Näh. bei Wahlheimer. 15349

U 6, 27 4. St. einf. sch. m. Z. b. z. v. 14754

Bismarckplatz 5, Hochpart. gut möbl. Zim. sofort zu vermieten. 14913

Collinistr. 10 1 Tr. l., eleg. möbl. Zim. a. bess. Herrn sof. z. vm.

Dammstr. 19, 3. 2 sch. möbl. Zim., herrl. Aussi. a. d. Neck. b. sol. Leute b. z. v. 15312

Gontardstr. 8 1 Tr. gut möbl. Z. sof. z. v.

Neubau S 4, 22 1 Tr. schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Erker und Balkon zu verm. 15247

Hafenstr. 26 prt., mbl. Wohn- u. Schlafzim. evt. einz., sep. Eing. zu v.

Käfertalerstr. 89 2. St. r. gr., schön möbl. Zim., freie Lage, Haltestelle der Elektr. per sof. od. 1. Mai zu verm. 15443

Lamenstr. 13, parterre, hübsch., gut möbl. Zimmer auf 1. Mai zu verm. 14908

Luisenring 29 1 Tr., schön möbl. Zim. sofort zu verm. 41887

Luisenring 52, 2 Trepp. r. Groß. schön möbl. Zim. m. Schreibtisch z. v. 15118

Lindenhofstr. 84, III., gut möbl. Zim., evtl. mit Klavier zu vm. 15128

Meerfeldstraße 14, part. gut möbliertes Zimmer an besseren anständigen Herrn auf 1. Mai zu verm. (15322)

Parkring 25a, 2. St. vis-à-vis Friedrichspark, möbl. Wohn- u. Schlafzim. p. 1. Mai a. bess. Herrn z. v. 41498

Lange Rötterstr. 5, 2. St. 2 möblierte Zimmer an 2 Herren oder Fräulein zu vermieten. 15810

Rupprechtstr. 14 3. Stock sch. m. Zim. (am liebst. a. Lehrer o. Lehrerin z. v. 41519

Stamitzstr. 8, 3 Tr. h. r., gut möbl. Zim., sof. beziehbar zu vermieten. 15326

Schimperstraße 17 Nähe Friedrichsbrücke u. Meßplatz schön möbl. Zim. eventl. mit Badbenützung sofort zu verm. 41512 Näheres 3. Stock.

Seckenheimerstr. 63, I. eleg. mbl. Zim. m. od. ohne Pens. sof. z. v. 41488

Tattersallstr. 6 3 Trepp. fein möbl. Zim. ev. Wohn- u. Schlafz. per 1. Mai zu verm.

Tattersallstr. 6 3 Trepp. fein möbl. Zim. ev. Wohn- u. Schlafz. per 1. Mai zu verm. 15477

Fein möbl. Zimmer an anständiges Fräulein sof. billig zu verm. 14781 Näh. Laden, L 6, 7.

Nettes Zimm. f. Lehrling m. Pens. preisw. zu verm. Das. gut bürgl. Mittag- u. Abendt. f. bess. Herrn. Rupprechtstr. 16, 1 Tr. l.

Gut möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** p. 1. Mai zu vermieten. 41517 Näheres K 2, 16, part.

Einfach möbl. Gaupenzimmer per 1. Mai an anst. jung. Mann zu vm. Näh. D 4, 18, III. 15306

Hübsch mbl. Zimmer mit Centralhzg., elekt. Licht per sof. zu verm. 15146 Gr. Merzelstr. 7, 4. Stock

Hübsch möbl. Zimmer, sep. Eing., 1. Mai z. vm. Zu erfr. T 1, 13, Laden. 15454

Schön möbl. **Wohn- und Schlafzim.** per sof. zu vm. Näh. S 2, 2, 3 Tr. lks.

Gut möbl. Zimmer in sch. Lage per 1. Mai z. v. R 1, 14a, 2 Tr.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Müller, Stamitzstr. 9.

Mittag- u. Abendtisch

An gut. Mittag- u. Abendtisch könn. noch einig. Herrn teiln. H 7, 26, part. 40590

An gut bürgl. Mittag- u. Abendtisch in Beamt.-Fam. könn. einig. bess. Herren teiln. D 1, 2, 2 Tr. 41452

Buntes Feuilleton.

— **Ein interessanter Liebesfall** beschäftigt, wie den „B. N. N." aus Newyork geschrieben wird, gegenwärtig die Zivilgerichte von Peoria im nordamerikanischen Staate Illinois. Miß Jane Charles war bis über die Ohren in einen blondgelockten Jüngling verliebt und hätte ihn gern geheiratet, wenn nicht ihre Eltern ein energisches Veto eingelegt hätten, denn die Miß war die Tochter eines schwerreichen Eisenwerkbesitzers und der blondgelockte Jüngling besaß außer seinen blonden Locken leider — nichts, abgesehen von einer wenig auskömmlichen Stellung als Postclerk. Die Eltern trennten die Liebenden zunächst einmal dadurch, daß sie das Töchterlein nach Newyork zu Verwandten schickten. Doch das Töchterlein schrieb seinem Postclerk nach wie vor die süßesten Liebesbriefe, und ein flotter Newyorker Kaufmann, der um ihre Hand anhielt, bekam wohl die Zusage der Eltern, nicht aber die der ersehnten Gattin. Inzwischen war die Miß ein Jahr älter geworden und auch wieder nach Hause zurückgekehrt. Den Eltern hinterbrachte man, daß der Postclerk ernstlich damit umgehe, die junge Dame dem Elternhause zu entführen, und der Newyorker präsumptive Bräutigam wollte auch nicht länger warten. Da faßten die Eltern einen Entschluß dessen Tragweite sie wohl kaum ahnten: Sie ließen einen Hypnotiseur kommen und versprachen ihm 10.000 Dollars, wenn er der jungen Maid den Postclerk aus dem Herzen hypnotisiere. Der Künstler versprach, das seinige zu tun, wenn man ihm Gelegenheit gebe, mit der Tochter allein zusammenzutreffen. Auch die Gelegenheit schufen die Eltern, indem sie eines Nachmittags ausgingen und auch die Dienerschaft zu Besorgungen wegschickten. Am Abend kamen sie heim und fanden — das Nest leer. Weder Hypnotiseur, noch Tochter war zu sehen. Den Eltern ward es etwas unangenehm zu Mute: sie stürzten auf die Polizei; Miß Jane blieb trotz alledem spurlos verschwunden, bis — man stelle sich den Schreck der Eltern vor! — vor wenigen Tagen ein Brieschen aus Chicago eintraf, worin sich ihnen der Hypnotiseur als neugebackener Schwiegersohn vorstellte, gleichzeitig versichernd, daß es ihm, wie Figura zeige, glänzend gelungen sei, „den Postclerk aus dem Herzen seiner jungen Frau heraus zu hypnotisieren"; er habe aber auch ein Herz, und Miß, jetzt Misses Jane sei so hübsch, daß ihm die ganze Geschichte sehr zu Herzen gegangen sei. So humorvoll betrachteten die Eltern indes den Vorfall nicht; sie strengten sogleich eine Klage wider den Hypnotiseur an, und zwar einmal dahingehend, daß ihnen, den Eltern, da ihrem Kinde die freie Willensbestimmung fehle, die Vormundschaft übertragen werde, zum zweiten als Vormünder ihres Kindes, daß die Ehe wegen der unter Ausschluß der freien Willensbestimmung vor sich gegangenen Eheschließung für nichtig erklärt werde. Vermutlich wird sich auch die Anklagebehörde noch ins Mittel legen und den Hypnotiseur ein wenig nach Numero Sicher befördern.

— **Der Schäfer als Millionenerbe.** Ganz stirbt die Romantik in der Wirklichkeit doch nicht aus, wie der „Str. Post" geschrieben wird: Der 44 Jahre alte Schäfer von Sernhac in dem französischen Departement Gard, der bescheidene Marius Bonnaud ist über Nacht Millionär geworden, der Erbe eines Vermögens von rund dreißig Millionen, die ihm nicht etwa von einem Onkel aus Amerika, sondern diesmal von einem Großvater aus England hinterlassen wurden. Der Pfarrer von Sernhac, der auf sein so plötzlich reich gewordenes Gemeindekind wohl stolz ist, veröffentlicht in der Illustration sogar ein Bild, das diesen neuen Multimillionär auf der Weide inmitten seiner Schafe zeigt. Aber die Millionenerbschaft hat auch ihre Vorgeschichte. Ein reicher Engländer verliebte sich während seiner Reise durch Frankreich in ein hübsches Mädchen der Lozère, in Pierette Bonnaud. Er nahm sie mit nach England, aber die Angehörigen hintertrieben die Heirat. Eines Tages wurde das Mädchen heimgeschickt, landete in Marseille und gab hier einem Knaben das Leben: dem Marius Bonnaud. Das Kind fiel der öffentlichen Armenpflege anheim; die Mutter aber traf mit dem Engländer wieder zusammen und wurde später auch die Mutter eines kleinen Mädchens. Diese Tochter wurde ausgezeichnet erzogen, heiratete einen Engländer und erhielt von ihrem natürlichen Vater eine Schenkung von drei Millionen. Oft hat der Schäfer Marius seine reiche Schwester um Hilfe für sich gebeten, aber stets umsonst. Vor kurzem erfuhr er, daß die Erbschaftsbehörden ein natürliches Kind suchten, das seinen Namen tragen und 1869 in einem Hospital in Marseille geboren sein sollte. Der Schäfer meldete sich und erfuhr, daß sein unbekannter englischer Großvater ihm rund 30 Millionen hinterlassen hatte. Einstweilen aber versieht der neugebackene Millionär noch getreulich sein Amt als Schäfer, denn er will seine Stellung erst aufgeben, wenn sein Brotherr einen passenden Nachfolger gefunden hat, bei dem es die Herde des Marius auch weiterhin gut haben wird.

— **Seiner Millionen wegen im Irrenhause.** In Kiew ist man soeben einem Verbrechen auf die Spur gekommen, unter dem ein Mann leiden mußte, der nichts anderes begangen hatte, als mehrere Millionen zu besitzen. Dort lebte der Millionär Komorski, der mit seiner Verwandtschaft auf schlechtem Fuße stand. Er wußte, daß sie nach seinem Vermögen trachteten, und zog sich allmählich von ihr zurück. Als man erfahren, daß Komorski seiner Verwandten nicht im Testament gedenken würde, versuchten sie sich auf andere Weise in den Besitz des Geldes zu setzen. Sie erklärten, Komorski sei irrsinnig, und obwohl die Aussagen der Aerzte, die ihn behandelt hatten, das bestritten, gelang es dem Neffen des Millionärs, einem Gendarmerieoffizier, die Aufnahme in ein Irrenhaus zu erzwingen. Komorski ließ durch einen namhaften Advokaten eine Klage wegen gewaltsamer Beschränkung der persönlichen Freiheit erheben. Vor Gericht sagten die Sachverständigen im Sinne ihrer Kollegen aus, der Richter verfügte die sofortige Entlassung Komorskis aus dem Irrenhause. Als man ihm die Freiheit wiedergeben wollte und seine Zelle betrat, mußte man erstaunlicher Weise wahrnehmen, daß Komorski nicht mehr anwesend sei. Der Direktor und die Angestellten des Irrenhauses wollten nicht ahnen, wo sich der Inhaftierte befinden könne, und bis heute ist es noch nicht gelungen, den rätselhaften Verbleib des Millionärs ausfindig zu machen.

— **Ein Eheskandal in Florenz.** Aus Rom wird uns geschrieben: Jüngst ereignete sich in Florenz eine Ehetragödie in dem Hause des sehr reichen Fabrikanten G., die allmählich einen unglaublichen Zustand der Verwahrlosung aufdeckt. Der Ehemann G. mußte sich nämlich überzeugen, daß seine Frau ihm nicht nur oft die Ehe gebrochen hat, sondern auch ständiger Gast in den berüchtigsten Freudenhäusern von Florenz war. Die Entdeckung gelang ihm auf folgende Weise: G. klagte seinem Freunde, dem Tuchfabrikanten N., daß seine Frau ihn hintergehe. N. bestätigte ihm auch, daß seine Frau seines Wissens während der Abwesenheit ihres Gatten sich oft in Livorno aufhalte. Am nächsten Tage ging G. mit seiner Gattin spazieren, als sie auf der Straße einer Verwandten des Herrn G., einer Signora S., begegneten. Während G. seine Schwägerin grüßte, blieb Frau G. ihr den Gruß schuldig. Auf die Vorhaltungen ihres Gatten hin, erklärte sie, daß sie die Schwägerin ihres Mannes, Frau S., niemals grüßen würde, da Frau S. sich nicht scheue, öffentliche Freudenhäuser aufzusuchen. Herr G. begab sich nun zu seiner Schwägerin, die übrigens von ihrem Gatten geschieden war und fragte sie, was an dieser Verdächtigung denn eigentlich wahr sei. Frau S. erwiderte ihm, daß diese Meldung wahr sei, daß sie aber durch die Gattin G. in die Freudenhäuser eingeführt worden sei. Zugleich schilderte sie das Betragen der Frau G. in diesen Bordellen derartig, daß der beleidigte Gatte nach Hause stürzte, um seine Gattin für die Schmach, die sie ihm angetan, zur Rechenschaft zu ziehen. Zuerst erkundigte er sich bei dem Dienstmädchen, ob seine Gattin während seiner Abwesenheit Herrenbesuche oder Briefe empfangen habe. Das Mädchen erwiderte, daß sie sowohl einige Herren, einen Grafen und einen Advokaten, stets bei seiner Frau sehe, sobald er verreist sei. Auch Briefe hätte sie schon des öfteren von diesen Herren empfangen. G. schoß nun in blinder Wut seine Gattin nieder, brachte seine Kinder in die Nähe von Florenz zu einem Freunde und stellte sich selbst der Staatsanwaltschaft.

— **Eine Kindesleiche auf Eis.** Man schreibt uns aus Paris: Täglich zeitigt das Leben Ereignisse, welche die pessimistischen Schilderungen Zolas nicht nur als nicht übertrieben erscheinen lassen, sondern sogar weit in den Schatten stellen. So kam gestern z. B. ein Bauer aus der Gemeinde Callerille zu seinem Bürgermeister mit dem Ansuchen, seine Tochter begraben lassen zu dürfen, die vor acht Tagen niedergekommen und an Kindbettfieber gestorben war. Der Bürgermeister fragte ihn, was denn eigentlich aus dem Kind geworden sei, und warum er die Geburt nicht angezeigt habe. „Wozu," erwiederte er, „das Kind ist tot zur Welt gekommen und weil meine Tochter es sehr gern gehabt hat, und sich gedacht hat, sie wird sterben, so wollte sie ein gemeinsames Begräbnis haben." „Kam das Kind nicht in Fäulnis?" „Nicht stark," sagte der Bauer, „bei Tag hatte es die Mutter bei sich und während der Nacht lag es auf Eis." „Warum habt ihr keinen Arzt geholt?" „Ich hatte keine Zeit. Ich mußte nach Lisieux ein Schwein kaufen gehen und bin zwei Tage ausgeblieben. Man hat doch nicht immer Zeit zum Arzt zu laufen, übrigens kam sie zum 4. male mit einem toten Kinde nieder. Sie muß dazu eine eigene Veranlagung haben." Der väterliche Großvater wurde selbstverständlich sofort den Gerichten übergeben.

— **Französischer Witz.** Der teure Arzt. „Ihre Frau ist doch Arzt, warum lassen Sie sich denn nicht von ihr behandeln?" „Ach Herr Doktor, das kommt mir zu teuer. Letzthin hatte ich einen Schnupfen und konsultierte sie. Da hat sie mir sechs Wochen Erholung an der Riviera verordnet — und ist mitgekommen." — Er hält Wort. „Entschuldigen Sie, Herr Wirt, aber ich kann auch diesen Monat nicht bezahlen." „Ja, aber das haben Sie mir ja vorigen Monat auch schon gesagt." „Nun, da sehen Sie doch daß ich Wort halte, und können zu mir Vertrauen haben." — Abgeschlagen. „Borg mir doch 100 Sous, mein Junge, wenn ich bis Sonnabend lebe, gebe ich sie Dir wieder." „Nein, mein Lieber, Du wirst niemals bis Sonnabend mit 100 Sous leben." — Kindermund. „Papa, sag mal. Wenn man spazieren geht und ein Bein schläft einem ein — das ist dann doch wohl ein Schlafwandler?". — Aus dem Regen in die Traufe. Herr in einer Gesellschaft zum andern: „Sagen Sie mal, wer singt denn da eigentlich so furchtbar falsch?" „Das ist meine Frau." „Oh . . . Vielleicht ist es auch der Begleiter, der so falsch spielt." „Sie begleitet sich selbst." — Moderne Musik. Herr in einem Konzert bei einem ultramodernen Stück: „Diese Musik ist doch zu schrecklich! Nicht einmal schlafen kann man, wenn man sie hört."

MARCHIVUM

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1 MANNHEIM / Neckarstadt, Marktplatz

Reklame-Verkauf

zu enorm billigen Preisen!

Aus unserer Manufakturwaren-Abteilung

Ein Posten **Kostüm-Stoffe** 130 cm breit englischer Art, in modernen Dessins . . . . . Mtr. 1.75, 1.45, **95** Pf.
Blusen- und Kleider-Seide helle und dunkle Dessins, in nur haltbaren Qualitäten . Mtr. 1.75, **1.45**
Waschechte Schürzen-Siamosen ca. 120 cm breit in mehr. Mustern . . . . . Mtr. 72, **50** Pf.
Bett-Kattune solide, waschechte Qualitäten in vielen Dessins . . . . . Mtr. 42, **25** Pf.
Ein Posten **Gartendecken-Stoffe** waschecht, bewährte Qualitäten . . . . . Mtr. 1.75, 1.45, **95** Pf.

Modewaren

Tüll-Jabots wie Abbildung . . **38** Pf.

Moderne **Batist-Jabots** gestickt wie Abb. **48** Pf.

Stickerei-Blusenkragen neue Form, wie Abbildung Stück **45** Pf.

Spachtel-Jacketkragen moderne Shawlform wie Abbildung . . . . . Stück **95** Pf.

Aus unserer Haushalt-Abteilung

Zinkwannen Oval	48	52	56	60	65	70	75 cm
	1.45	1.95	2.10	2.75	2.95	3.25	3.45 M.
Waschtöpfe mit Deckel	30	32	34	36	38	40 cm	
	1.45	1.85	2.10	2.25	2.75	2.95 M.	

Aluminium

Fleischtopf mit Deckel 18 cm.
Nudelpfanne mit Stiel . . . . .
Augenpfanne mit 4 Augen . . .
Milchkocher . . . . . .
95 Pf.
Wasser-Kanne mit Becher .
Teig- u. runde Schüsseln . . .
Stiel-Kasserolen . . . . . .
1 Schaum-, 1 Schöpf- und 1 Milchlöffel

Ein grosser Posten

Madapolam- u. Batist-Stickerei

nur gute Qualitäten, Koupon 4,10 und 4½ Mtr.

Serie I **65** Pf. Serie II **95** Pf. Serie III **1.45** Serie VI **1.95**

Moderne

Damen-Hand-Taschen

chice Ueberschlag- und Trapezformen, in solider Ausführung

Serie I **75** Pf. Serie II **95** Pf. Serie III **1.25** M. Serie IV **1.75** M.

Billige Strumpfwaren

Paar **18** Pfg.
Damen-Strümpfe, engl. lang, schwarz, nahtlos
Herren-Schweißsocken nahtlos
Anklh-Füfle, schwarz u. braun, ohne Naht
Kinder-Strümpfe mit verstärkter Ferse und Spitze, ohne Naht, schwarz u. lederfarbig, für 1—4 Jahre

Paar **28** Pfg.
Damen-Strümpfe, engl. lang, mit verstärkter Ferse u. Spitze, schwarz
Schw. Frauen-Strümpfe deutsch lang, mit verstärkter Ferse u. Spitze kräftige Qualität
Wollgemischte Herren-Schweißsocken ohne Naht, nicht einlaufend

Paar **38** Pfg.
Damen-Strümpfe, 1×1 gestrickt, engl. lang, vorzügl. Qual., schwarz
Damenstrümpfe, gewebt feinfäd. vorzügl dauerhafte Qual., glatt und durchbrochen
Herren-Socken Echt Macco, vorzügl. starkfädige Qual., mit Doppels. u. Hochferse

Paar **48** Pfg.
Damen-Florstrümpfe engl. lang, Doppelsohle in modernen Farben
Damen-Strümpfe engl. lang, durchbrochen, schwarz, lederfarbig, beige und grün
Herren-Seiden-Flor-Socken glatt und durchbrochen, neue Modefarben

Paar **68** Pfg.
Damen-Flor-Strümpfe mit eleg. Seidenstickerei engl. lang, Doppelsohle
Damen-Seidenflor-Strümpfe mit eleganten Petinellaufmaschen
Herren-Socken prima Qualität, mit Seidengestickte Längsstreifen

Paar **88** Pfg.
Damen-Flor-Strümpfe mit Seiden oder durchbrochenem Zwickel
Damen-Strümpfe Prima echt Macco, 1×1 gestr. kräftige Strapazier-Qualität
Damen-Strümpfe, engl. lang „Seide" m. Florsohle und Rand, viele Farben

Billige Lebensmittel

Ia. Cervel.- u. Salamiwurst Pfd. **1.38**	**Holl. Kopfsalat** . . . 2 Köpfe **25** Pf.	**Kakao** garantiert rein . . . . Pfd. **95, 75** Pf.	**Getr. Zwetschgen** . Pfd. **35, 29** Pf.
Braunschw. Mettwurst . . Pfd. **1.18**	**Frische Gurken** . Stück **45, 35** Pf.	**Block-Schokolade** gute Qual., Block **55** Pf.	**Dampfäpfel** . . . . . Pfd. **45** Pf.
Thüringer Leberwurst Pfd. **58** Pf.	**Orangen** . . 5 Stück **35, 30, 23** Pf.	**Maccaroni** . . . . . Pfd. **27** Pf.	**Dürrobst** . . . . . Pfd. **48, 40** Pf.
Thüringer Rotwurst . . Pfd. **55** Pf.	**Citronen** . . . . . 5 Stück **28, 23** Pf.	**Hausmacher-Nudeln** . . . . . Pfd. **33** Pf.	**Getrockn. Aprikosen** . . Pfd. **70** Pf.

Läden

Die bisher A. Herzberger'schen Geschäftsräume
Laden an den Planken
gegenüber der Börse
evtl. mit 1 oder 2 Wohnungen, sind 41582
sofort zu vermieten.
Näheres durch **Paul Loeb**
Telephon 7171. — Immobilien, P 3, 14.

Stellen finden

Junger Kaufmann
für ein hiesiges Tapeten Gugros Lager hier sofort zu engagieren gesucht. Off. u. Nr. 80057 a. d. Exp. d. Bl.

Welt-Schlager!
Reis. u. Vertr. für zeitgem. Aufsehen erregende Neuh. (D. R. Pat. a.) J. G. Pötters, Cöln 88a. 30588
— Riesen-Verdienst! —

Bedeutende, tüchtige Verkäuferinnen, die schon Jahre lang Private besucht haben, für gef. gesch. Konsumartikel gesucht. Off. u. Nr. 80001 a. d. Exp. d. Bl.

Lehrlings-Gesuche

Friseurlehrling
gesucht. 80296
Otto Weber T 6, 8.

Graveurlehrling
gesucht.
J. Grossfinger, C 3, 8
Tel. 4192. 80068

Für das Bureau eines großen Mannheimer Etablissements wird zum Eintritt per 1. August a. c. ein junger Mann als
Lehrling
gesucht. Bewerber, welche die Qualifikation zum einjährig-freiw. Dienst haben, belieben Offert. m. Lebenslauf einzureichen unt. Nr. 80063 an die Expedition ds. Blattes.

Stellen suchen

Gärtner und Chauffeur
sch. Fahrer, mit kl. Reparaturen vertr., mit guten Zeugn. sucht Stellg. Offert. u. Nr. 15453 an die Exped.

Tüchtige Stenotypistin mit gut. Kenntn. in Buchführung sucht gute u. dauernde Stell. per 1. Juni. Off. unt. Nr. 15462 an die Expedition ds. Bl.

Haushälterin
(Köchin) die sprachkund. ist, sucht Stelle i. In- od. Ausl. Off. u. Nr. 15469 a. d. Exped.

Von Montag, den 14. bis Samstag, den 19. April

Grosser

Gardinen-Verkauf

Ausserordentlich vorteilhaftes Angebot
von Gardinen in allen Preislagen.

Einzelne Paare Gardinen, zurückgesetzte Stores, Rouleaux,
Künstlergardinen, Bettdecken
bis zur Hälfte des Wertes.

E 2, 4|5
I. und II. Etage
Telephon 919

M. Klein & Söhne

E 2, 4|5
I. und II. Etage
Telephon 919

Zu vermieten

Grund- und Hausbesitzer-Verein eingetr. Verein, Mannheim.
Wohnungen werden unentgeltl. nachgewies., Büro M 1, 7. Bürostunden tägl. 10—12 u. 2—6 Uhr. 8871

C 2, 7 3. Stock 4 Zimmer Küche u. Zubeh. sof. z. v. Näh. pt. 15116

Kirchen-Ansage.
Evangelisch-protestantische Gemeinde
Donnerstag, den 17. April 1913.
Konkordienkirche. Abends 8 Uhr Predigt. Stadtvikar Haag.

F 5, 1 3 Tr. zwei leere Zimmer per 1. April zu vermiet. Näher. Büro A 2, 5, 3 Tr. Tel. 343. 4100

G 2, 6 am Markt 2. Stock 3 Zimmer, Küche, Kammer u. Zubehör z. vermieten. Näh. bei Schermann, 1. St. 11354

H 5, 20 2. St. 3 Zimmer-Wohnung, vornen u. hinten Balkon, mit Küche und Keller per 1. Mai, ev. früh. z. verm. 4100

J 7, 15 Ring, m. Vorgart, 2. St. m. Balk., 5 Zim., Bad, Küche, etc. p. 1. Juli z. v. Besichtig. pm. 11—4 Uhr. Näh. H 7, 28, Comptoir. 14190

K 1, 13 1. St., 6 Zim., Küche, Bad, nebst Zubehör, per April zu vermiet. Näh. O 7, 20 parterre. 40808

K 2, 19 Zimmer und Küche, 4. St., a. r. Leute z. 1. Mai z. verm. Näh. 2. St. 14779

K 2, 16 3. St. 3 Zim. Balkon u. Zb. per 1. Juli z. v. Näh. 4. St. l. 14615

L 12, 4 2 Tr. 6 Zim. auf 1. Juli zu Preis M. 850. Näh. ent. (41175)

L 12, 11 ein leeres Zim. zu verm. Näheres Parterre 10

L 15 nächst Bismarckstraße. Schöne geräumige 8 Zimmer-Wohng. preiswert zu verm. Näh. Q 6, 10b, 1 Tr. Tel. 1101 41427

M 2, 15b 2. St. 6 Zim. mer m. mod. Zubehör neu herger. sofort zu vermieten. Näh. L 6, 41219

Neubau
M 3, 9 III. St. 6 Zimmer-Wohnung mit Zubehör
M 3, 9 I. St. 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. Gebr. Hofmann, Sch. Karlstr. 14. 4100

M 5, 4 II. St. 3 Zimmer u. Küche an ruhige Leute z. verm. Näh. 2. St. 1300

N 4, 17 1 Tr. 7 Zim., Gas, elektr. Licht, Bad, Speisek. mit Zubeh. sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder Telephon 5182. 4100

S 4, 13 2 Zimmer u. Küche auf 1. Juli, 1 Zimmer u. Küche auf 1. Juli an ruhige Leute per 1. Mai zu verm. Näheres daselbst. 4100

S 6, 3 1 Zim. u. Küche Seitenb. Mai an ruhige Leute z. verm. 4100

Akademiestraße 11
3 Zimmer u. Küche, auf 1. Mai z. v. Näh. 2. St. 4100

SINNER'S Qualitäten

Back-Pulver :: Pudding-Pulver
Vanillin-Zucker :: Rote Grütze
Cremepulver, Einmachepulver
Vanille-Saucen-Pulver etc. sind

Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Presshefe-Fabrikation vormals G. Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.

MARCHIVUM